

IHK-Wahl
Kandidieren und
Einfluss nehmen



08-09 2023

www.ihk-limburg.de

Heimat shoppen
Lokales Einkaufen stärkt attraktive
Innenstädte und Ortszentren

Standortpolitik für Mittelhessen
Ministerpräsident zu Gast
bei Gesprächsdialog

Wirtschaft

Region Limburg-Weilburg

Das Magazin der Industrie- und Handelskammer Limburg

Hessen hat die Wahl

Was die Wirtschaft braucht





Wie werden wir erfolgreich nachhaltig und nachhaltig erfolgreich?

**Gemeinsam finden wir
die Antworten für morgen.**

Mit der Naspa an Ihrer Seite verwandeln Sie
große Herausforderungen in noch größere
Chancen für Ihr Unternehmen.

Mehr Infos auf [naspa.de/transformation](https://www.naspa.de/transformation)

In Partnerschaft mit:

Deutsche Leasing | 

Ihr Vertrauen. Unser Antrieb.



Naspa

Nassauische Sparkasse



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Im Oktober wählt Hessen einen neuen Landtag. Das bedeutet auch wichtige Weichenstellungen in der Wirtschaftspolitik. Angesichts der aktuellen Herausforderungen für die Unternehmen wie Energiekrise, Inflation, Personalmangel, Rezession oder des andauernden Ukraine-Kriegs sind die Erwartungen hoch.

Als Selbstverwaltung und Stimme der regionalen gewerblichen Wirtschaft vertritt die IHK Limburg das Gesamtinteresse ihrer Mitglieder gegenüber Politik und Verwaltung. Dazu halten wir als konstruktiv-kritischer Berater regelmäßigen Kontakt zu den Verantwortlichen in der Region Limburg-Weilburg und nutzen den Hessischen Industrie- und Handelskammertag e. V. (HIHK) sowie die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) auf landes-, bundes- und EU-politischer Ebene.

In den Wahlkampf zur Landtagswahl haben wir uns zusammen mit den anderen hessischen Industrie- und Handelskammern eingeschaltet: Formuliert wurden Forderungen an die künftige Landesregierung für eine gute Wirtschaftspolitik für ganz Hessen. Hinzu kamen, koordiniert über den HIHK, Wahlprüfsteine, auf die die Parteien geantwortet haben, sowie eine Reihe von politischen Veranstaltungen.



Sie haben die Wahl - nutzen Sie Ihre Chance



Zur konstruktiven Zusammenarbeit mit der Politik gehört es, dass sich die Wirtschaft auch mit eigenen Ideen und Lösungsansätzen in die Diskussion einbringt. Als wichtige Handlungsfelder, die das Land mit seinen Unternehmen und Menschen nach vorne bringen, haben die hessischen IHKs aus der Vielzahl der relevanten Themen solche identifiziert, deren Ausgestaltung maßgeblich in den Händen der Landespolitik liegt. Hierzu gehören neben den weiter drängenden Fragen des demografischen Wandels, der Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft und der Digitalisierung auch die Bereiche Wettbewerbsfähigkeit, Fachkräftesicherung, duale Berufsausbildung, Infrastrukturausbau, Flächenbedarf, Energie oder Nachhaltigkeit.

Nur gut informiert lässt es sich gut wählen: In unserem Magazin stellen wir Ihnen die Direktkandidaten der Parteien aus den Wahlkreisen Limburg-Weilburg I und II vor. Auf einer Podiumsdiskussion hatten wir sie nach ihren wirtschaftspolitischen Positionen für den Standort Hessen gefragt und wie sie sich im Hessischen Landtag für die Unternehmen in der Region Limburg-Weilburg einsetzen wollen.

Bei den Landtagswahlen können die Unternehmerinnen und Unternehmer der heimischen Wirtschaft mitbestimmen, welchen Kurs die neue Landesregierung für Hessen und unseren regionalen Wirtschaftsstandort einschlägt. Folgen Sie bitte Ihrer vornehmsten Bürgerpflicht: Gehen Sie wählen und nutzen Sie die Chance, an der Gestaltung unserer Wirtschaft mitzuwirken.

Ulrich Heep

Präsident der IHK Limburg



Gerne unterstützte Stefan Hofbauer (rechts) von der Kreissparkasse Limburg Thorsten Kübel (links) und Oliver Kögler bei ihrem Weg in die Selbstständigkeit.

Unternehmensnachfolge früh planen – mit idealen Begleitern

Firmenkundenberatung der Kreissparkasse Limburg hilft mit Rat und Tat

Nach rund 30 Jahren Geschäftsführung, entschloss sich Hubert Fluck, sein Unternehmen weiterzugeben. Zwei Fachleute, darunter sein bester Freund, Oliver Kögler, sowie Thorsten Kübel, nutzten die Chance, die renommierte Limburger Lackiererei zu übernehmen. Bei der Planung ihres Vorhabens kamen die drei rasch ins Gespräch mit KSK-Firmenkundenberater Stefan Hofbauer – und erlebten hoch erfreut, was die Kreissparkasse Limburg auch auf diesem Gebiet leistet. Die Redaktion sprach mit Stefan Hofbauer. Der 53-jährige Firmenkundenberater ist ein versierter „alter Hase“. Mit seinem Erfahrungsschatz, seinem Weitblick und seiner umsichtigen Art hilft er jedem gerne weiter.

Herr Hofbauer, was haben Sie als Firmenkundenberater der KSK mit Unternehmensnachfolge zu tun?

Richtig viel – wir kümmern uns um alle gewerblichen Themen. Von der Existenzgründung über das Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäft, bis hin zu Unternehmensnachfolge. Gerne begleiten wir unsere Kunden mit Rat und Tat. Nicht nur in privaten Geldfragen, sondern auch auf ihren geschäftlichen Wegen. Dank unserer breiten Aufstellung können wir Menschen auch zusammenbringen – das ist oft von großem Vorteil für Käufer, Verkäufer und Neustarter. Wir sind richtige Netzwerker.

Welche Aufgaben nehmen Sie konkret wahr?

Außer den oben genannten Aufgaben helfen wir auch beim Leasing – die Deutsche Leasing ist unser Partner. Und wir kennen die Förderprogramme und kümmern uns um öffentliche Mittel. Viele Menschen sind erstaunt, welche hilfreichen Möglichkeiten es bei den verschiedenen Förderungen gibt.

Sind Sie der Einzige in Ihrer Abteilung, der auf diesem Gebiet Bescheid weiß?

Nein. Wir sind ein buntes Team, bestehend aus unterschiedlichen Spezialisten, die sich alle regelmäßig mit der Unternehmensnachfolge befassen. Neben uns Firmenkundenberatern gibt es den Bereich Auslandsgeschäft und das Team Electronic Banking. Auch zu Versicherungsspezialisten haben wir gute Kontakte.

Und was ist deren Tätigkeitsfeld?

Unsere Auslandsfachberaterinnen kümmern sich ebenso um unsere Gewerbekunden wie wir im regionalen Bereich. Die Electronic Banking-Spezialisten arbeiten ebenfalls an zahlreichen Schnittstellen für die Unternehmen, vor allem mit unserer Zahlungsverkehrs-Beratung. Unsere Versicherungsspezialisten betreuen die Absicherung der betrieblichen Risiken und die Altersvorsorge.

Warum sollte jemand seine Nachfolgeplanung mit der KSK machen?

Weil wir genau wissen, wie es geht. Wir haben viel Erfahrung in diesem Bereich, bringen aber auch neue Ideen ein und verstehen uns als Partner der Unternehmen. Der Kreissparkasse ist es wichtig, dass die Wirtschaftskraft hier in unserer Region erhalten bleibt. Nur mit einer durchdachten Unternehmensnachfolge geht es unserer Region auch in Zukunft gut. Wir sind immer im Gespräch und auch daher ideale Helfer bei der Nachwuchssuche. Und nicht zuletzt haben wir viel Freude an unserer Arbeit. Vielleicht sind wir deshalb so erfolgreich.

Und was gefällt Ihnen besonders?

Jede Aufgabe ist individuell und eine neue Herausforderung. Schön finde ich, dass wir immer mit Persönlichkeiten zu tun haben – Menschen, die wissen, was sie wollen.

Im Moment geht es in der Welt turbulent zu. Macht es da Sinn, sich selbstständig zu machen?

Aber ja. Den Mutigen gehört die Welt – und zur Zeit gibt es jede Menge Chancen und gute Rahmenbedingungen, sein eigener Chef zu werden.

Haben Sie im Bereich Unternehmensnachfolge einen Tipp für unsere Leser?

Tatsächlich fünf Jahre vorher mit der Nachwuchsplanung zu beginnen. Wer mit 64 Jahren anfängt zu suchen, hat es in Normalfall sehr schwer. Solch ein Generationenwechsel im Unternehmen dauert zwischen zwei und sechs Jahren. Man muss die Braut vorher ein bisschen schmücken, das heißt unter anderem, dass Transparenz geschaffen werden und eventuell eine zweite Führungsebene eingerichtet werden muss, um das Unternehmen unabhängig von der eigenen Person zu machen. Aktuelle Zahlen sollten parat stehen und die Mitarbeiter einbezogen und mitgenommen werden. Lassen Sie sich von Steuerberatern und den zuständigen Kammern begleiten. Offen kommunizieren sollten Sie die geplante Unternehmensnachfolge auch früh mit Ihrer Familie – denn die muss eine Firmenübergabe ja mittragen.

Kontakt

Kreissparkasse Limburg
Stefan Hofbauer
06431/202-71224
stefan.hofbauer@ksk-limburg.de
Schiede 41, 65549 Limburg

 **Kreissparkasse
Limburg**

INHALT

EDITORIAL

- 1 Sie haben die Wahl - nutzen Sie Ihre Chance

AKTUELLES

- 4 IHK-Wahl 2024: Wahlgruppe auf dem Adressetikett korrekt?
- 5 Jungunternehmer unzufrieden mit Gründungs-Standort

TITELTHEMA

- 6 Transformation der Wirtschaft unterstützen
- 8 Wirtschaft trifft Kandidaten

UNTERNEHMENSPRAXIS

- 16 Gestalten Sie mit - Vollversammlungswahl 2024
- 18 Geprüfter Sachverständiger
- 20 Wenn's in der Ausbildung knirscht
- 21 Ausbilderinnen und Ausbilder für Zukunftsaufgaben rüsten
- 22 IHK-Termine

MENSCHEN UND UNTERNEHMEN

- 24 Mehr Raum für Innovationen
- 25 Bekenntnis zum Standort Brechen
- 26 Gemeinsam Zukunft im Unternehmen gestalten
- 27 „Erste Hilfe“ bei Hacker-Angriffen
- 28 „Bauen für die Region - ein Leben lang“
- 30 90 Jahre im Dienst der Draht- & Kabel-industrie
- 32 Besser (ab-)schneiden
- 33 Mitarbeiterjubiläen

REGION

- 34 Mehr regionale Arbeitsplätze reduzieren Pendelei
- 36 Zeugnisübergabefeiern der Berufsschulen

Titelbild: jirsak/stock.adobe.com

Beilagen: Schultz KG, Wiesbaden
Industrie- und Handelskammer Limburg

Foto: EKH Pictures/stock.adobe.com



6

Hessen hat die Wahl



16

Kandidieren und Einfluss nehmen

Foto: IHK Limburg



42

Heimat shoppen

Foto: onemorepicture



44

Standortpolitik für Mittelhessen

- 38 Aktionstag informierte über duale Ausbildung
- 39 Sich seine eigene Existenz aufbauen
- 40 Schule und Wirtschaft verzahnt
- 41 Entbürokratisierung und Gründung im Fokus
- 42 Heimat shoppen

IHK AKTIV

- 43 Wirtschaft trifft Kirche
- 44 Standortpolitik für Mittelhessen
- 46 Wirtschaftsstandort Elz
- 48 Mittelstand rutscht Fundament weg: Immer weniger Gründungen

VERLAGS-SONDER-VERÖFFENTLICHUNGEN

- 50 Recht und Steuern

BEKANNTMACHUNGEN

- 58 Handels- und Genossenschaftsregister-Eintragungen
- 59 Ankündigung Vollversammlungssitzung
- 66 Erste Bekanntmachung des Wahlausschusses zur Wahl der Vollversammlung der IHK Limburg

IHK-SERVICE

- 67 Bücher / Unternehmensbörsen

LETZTE SEITE

- 68 Nachgefragt: Kirsten Zabel-Leutheuser



IHK-Magazin online

www.ihk-limburg.de/ihk-magazin



E-Paper

Das IHK-Magazin gibt es auch als E-Paper, mit vielen zusätzlichen Features.

Kostenloser Download im App-Store oder im Google-Playstore.



Besuchen Sie unsere Homepage! Dort finden Sie weitere Informationen der IHK Limburg: www.ihk-limburg.de



IHK-Wahl 2024: Wahlgruppe auf dem Adressticket korrekt?

Anfang 2024 sind die Mitgliedsunternehmen der IHK Limburg aufgerufen, die Vollversammlung - ihr „Parlament der Wirtschaft“ - neu zu wählen. Prüfen Sie bitte, ob die auf dem Versandeticket auf der Vorderseite dieses Heftes abgedruckte Wahlgruppe korrekt ist. Ist Ihre Einteilung in die Wahlgruppe unzutreffend, bitten wir Sie, sich umgehend zu melden. Änderungen sind nur bis zur Feststellung der Wählerlisten möglich.

Die IHK-Zugehörigen sind nur durch den Eintrag in die Wählerliste unter Zuordnung zu einer bestimmten Wahlgruppe zur Stimmabgabe berechtigt. Die Wahlordnung der IHK Limburg sieht insgesamt elf Wahlgruppen vor: **Wahlgruppe 1:** Industrie/produzierende Gewerbe, **Wahlgruppe 2:** Einzelhandel, **Wahlgruppe 3:** Großhandel, **Wahlgruppe 4:** Kredit- und Versicherungsgewerbe, **Wahlgruppe 5:** Hotel- und Gaststättengewerbe, **Wahlgruppe 6:** Ver-

kehrsgewerbe, **Wahlgruppe 7:** Handelsvertreter und Makler, **Wahlgruppe 8:** überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen, **Wahlgruppe 9:** sonstige, überwiegend verbraucherbezogene Dienstleistungen, **Wahlgruppe 10:** Baugewerbe und **Wahlgruppe 11:** Energie. Stimmberechtigte, die aufgrund ihrer Tätigkeit mehreren Wahlgruppen angehören, können unter Mitteilung des Schwerpunktes der gewerblichen Tätigkeit eine andere Wahlgruppenzuweisung beantragen. Von der Wahlgruppenzuordnung hängt auch die Aufstellung als Kandidat ab. Ein Kandidat ist nur in seiner eigenen Wahlgruppe wählbar. Sollten Sie mehrere Unternehmen führen, sind diese evtl. in unterschiedlichen Wahlgruppen wahlberechtigt. Sie können dies unter Nennung der Firma (und/oder Identnummer) bei der Industrie- und Handelskammer prüfen lassen.

IHK-Ansprechpartner: Sebastian Dorn, Tel.: 06131 210-120, E-Mail: s.dorn@limburg.ihk.de.



Kunst privat! - Unternehmen zeigen ihre Sammlungen

Wenn hessische Unternehmen und Institutionen für eine Woche ihre Kunst der Öffentlichkeit zugänglich machen, dann ist es wieder so weit, dann findet Kunst privat! statt. Im Rahmen der hessenweiten Aktionswoche vom 20. bis 24. September bieten sie kostenfreie Führungen zu ihren Kunstsammlungen an. Die Stilrichtungen sind dabei vielfältig und reichen von Gemälden, Skulpturen, Fotokunst bis hin zu Videoinstallationen.

www.kunstprivat.net

Deutschland fällt weiter zurück

Auch wenn das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes im zweiten Quartal 2023 gegenüber dem ersten nicht weiter gesunken ist, befürchtet die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) eine rezessive Entwicklung. „Eine Frühjahrsbelebung ist ausgefallen“, sagt DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben. „Die Wirtschaft stagniert. Der ungesunde Cocktail aus hoher Inflation, steigenden Zinsen, Fachkräftemangel und Bürokratie gepaart mit einer lahmen Weltkonjunktur lässt befürchten, dass die Konjunktur in den nächsten Monaten sogar rezessiv wird.“ Deutschland falle im Vergleich zu seinen europäischen Nachbarn weiter zurück und entwickle sich zunehmend zum Bremsklotz für die Eurozone. Damit die Wirtschaft endlich wieder Tritt fassen kann, müsse das Energieangebot rasch ausgeweitet werden. Denn nur das garantiere dauerhaft niedrige Kosten und eine sichere Versorgung für die Wirtschaft in der Breite. Auch beim Dauerthema Bürokratie gebe es viel Potenzial, wie der Standort Deutschland attraktiver werden könne. Es sei deshalb richtig, dass die Bundesregierung beim dringend notwendigen Ausbau der Stromnetze jetzt aufs Tempo drückt, lobt der DIHK-Hauptgeschäftsführer. Weiterhin bereite der Fachkräftemangel den Unternehmen starke Probleme. „Selbst das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz hilft nur dann, wenn potenzielle Arbeitskräfte in Zukunft zum Beispiel auch schneller einen Termin für die Visavergabe im Konsulat bekommen“, stellt Wansleben klar. Bei all diesen Themen müsse man dringend agiler und innovativer werden.

www.dihk.de

Tag der Ausbildung

Um unseren Mitgliedsunternehmen auch im Jahr 2023 die Möglichkeit zu bieten, sich als attraktiver Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber der Region zu präsentieren, bietet die IHK Limburg am 27. September 2023 erneut den Tag der Ausbildung#Deine Chance an. Der Aktionstag zeigt jungen Menschen die Stärken und Perspektiven einer Berufsausbildung auf und informiert sie über die vielfältigen Ausbildungsberufe in Industrie-, Handel und Dienstleistungen. Zugleich gibt die Ausbildungsmesse Unternehmen, die in Zeiten des Fachkräftemangels neue Wege gehen wollen, eine Plattform, sich mit ihrem Ausbildungsangebot zu präsentieren.

www.ihk-limburg.de/tagderausbildung





Lkw-Maut erhöht

Die Bundesregierung hat zum Dezember 2023 eine CO₂-Differenzierung der Lkw-Maut und einen CO₂-Aufschlag in Höhe von 200 Euro pro Tonne CO₂ beschlossen. Die Änderung des Bundesfernstraßenmautgesetzes soll Anreize für den Umstieg auf klimafreundliche Lkw setzen. Demnach werden emissionsfreie Lkw bis Ende 2025 von der Infrastrukturgebühr befreit, anschließend werden 25 Prozent des regulären Satzes erhoben. Der zusätzliche Mautaufschlag soll laut Gesetzentwurf für Lkw der Euro-6-Klasse über 18 Tonnen mit drei Achsen 12,4 Cent, mit vier Achsen 13,4 Cent und für Lkw mit fünf und mehr Achsen 15,8 Cent pro Kilometer betragen. Damit wird die Mautbelastung um 70 bis 83 Prozent für diese Fahrzeuge pro Kilometer steigen. Die Lkw-Mautpflicht soll zudem ab dem 1. Juli 2024 auch für Lkw von mehr als 3,5 Tonnen gelten, bisher sind es 7,5 Tonnen. Euro-6-Lkw ab 3,5 Tonnen werden dann 15,1 Cent pro Kilometer zahlen müssen. Handwerksbetriebe sollen ausgenommen werden.

www.bmdv.bund.de/AenderungenLkwMaut

Tourismuspolitischer Handlungsrahmen



Mit dem Tourismuspolitischen Handlungsrahmen Hessen 2023 (TPH) haben sich die touristischen Akteurinnen und Akteure in Hessen auf künftige gemeinsame Ziele und Handlungsansätze verständigt. Der TPH bietet die Grundlage für einen langfristigen Entwicklungsprozess der touristischen Organisationsstrukturen. Geänderte Markt- und Rahmenbedingungen und vor allem die Digitalisierung haben die Weiterentwicklung des Tourismuspolitischen Handlungsrahmens von 2015 erforderlich gemacht. Im Mittelpunkt des TPH stehen drei Ziele der hessischen Tourismuspolitik für die kommenden Jahre: 1. Stärkung des Tourismus als Wirtschafts- und Standortfaktor. 2. Verbesserung der Aufenthalts-

und Lebensqualität für Gäste und Einheimische. 3. Ausrichtung auf einen verantwortungsvollen Tourismus mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung. Diese Ziele sollen in neun Handlungsfeldern erreicht werden. Sie bilden die inhaltlichen Leitplanken für die künftige strategische Ausrichtung des Tourismus in Hessen. Jedes Handlungsfeld ist mit Maßnahmen unterlegt, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen. Die Umsetzung des TPH wird von einer breit zusammengesetzten Lenkungsgruppe unter Federführung des Wirtschaftsministeriums begleitet.

www.hessen.tourismusnetzwerk.info



Jungunternehmer unzufrieden mit Gründungs-Standort

Deutschland als Gründungsstandort wird von Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern lediglich mit einem „befriedigend“ bewertet. Dies geht aus einer Online-Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) unter gut 600 Existenzgründern hervor. 69 Prozent der Befragten klagten über stetig wachsende Regulierungen und Bürokratie als Ballast im Unternehmensalltag. Weitere Kritikpunkte sind ein kompliziertes Steuerrecht (58 Prozent) und schwer zugängliche Förderungen (33 Prozent). „Mit immer wachsender Bürokratie, hohen Steuern, schlechten Digitalstandards und steigenden Kosten verprellen wir potenzielle Jungunternehmer“, kommentiert DIHK-Präsident Peter Adrian die Unzufriedenheit. Aus der Erhebung leitet die DIHK eine politische Agenda für den Gründungsstandort Deutschland ab.

www.dihk.de

Zur Wahl des Hessischen Landtags 2023 hat der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e. V. seine Forderungen an die künftige Landesregierung formuliert.

„In der kommenden Legislaturperiode gilt es, sich weiter den drängenden Fragen des demografischen Wandels, der Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft und der Digitalisierung zu stellen, um das Land und seine Wirtschaft voranzubringen“, fasst HIHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller zusammen.

Der HIHK als landespolitisches Sprachrohr der zehn hessischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) empfiehlt darüber hinaus eine Fokussierung auf weitere Kernthemen, die mit den bereits genannten Herausforderungen Hand in Hand gehen.



Kirsten Schoder-Steinmüller ist geschäftsführende Gesellschafterin der Schoder GmbH in Langen. Die Unternehmerin ist seit 2017 Präsidentin der IHK Offenbach am Main, seit 2021 Präsidentin des Hessischen Industrie- und Handelskammertages (HIHK) e. V. und seit 2023 Vizepräsidentin der DIHK.

Transformation der Wirtschaft unterstützen

Hessen hat die Wahl: Was die Wirtschaft braucht

Hessens Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen. Eines der drängendsten Themen – neben dem Fachkräftemangel – der nächsten Legislaturperiode nach der Hessischen Landtagswahl 2023 am 8. Oktober ist die Transformation der Wirtschaft. Denn bis 2045 will Deutschland klimaneutral sein.

Die erheblichen Preissteigerungen bei den Energiekosten im vergangenen Jahr bedrohen die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Damit Hessen als Wirtschaftsstandort attraktiv bleibt, benötigt die Wirtschaft eine sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Energieversorgung sowie leistungsfähige Netze. Der Hessische Industrie- und Handelskammertag – der Dachverband der zehn IHKs in Hessen, der die politische Interessenvertretung auf Landesebene vertritt, und dem ich als Präsidentin vorstehe – fordert die aktuelle wie zukünftige Landesregierung deshalb auf, die hessische Wirtschaft auf ihrem Weg zur Klimaneutralität zu unterstützen. Als Unternehmerin und geschäftsführende Gesellschafterin eines metallverarbeitenden Betriebs kenne ich die Nöte der produzierenden Wirtschaft nur zu gut.

Hessen ist von allen Bundesländern Deutschlands jenes, in dem beispielsweise die Neugenehmigung einer Windkraftanlage am längsten dauert – zu lang, wenn man die Klimaziele erreichen will. Der vielzitierte Bürokratieabbau und die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren sind einige unserer wichtigsten Anliegen. Nicht nur beim Ausbau der erneuerbaren Energien, sondern z. B. auch bei der Verkehrsinfrastruktur. Ebenso wichtig ist die Ausweisung neuer sowie der Reaktivierung bestehender Gewerbeflächen für die Entwicklung der Unternehmen in Hessen. Denn die Transformation der Wirtschaft benötigt auch Raum.

Und: Es fehlen auch Fachkräfte. Der Abbau bürokratischer Hemmnisse bei Planungs- und Genehmigungsverfahren wie auch die Ertüchtigung der Infrastrukturen machen vor allem eines erforderlich: Menschen,

die diese Aufgaben übernehmen und angehen. Der demografische Wandel bringt Unternehmen und Behörden bereits jetzt zunehmend in Bedrängnis. Deshalb ist die Fachkräftesicherung eine unserer zentralen Forderungen. Da es insbesondere an beruflich Qualifizierten fehlt, bedarf es einer besseren Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen, um die vielen tollen Karrierewege, die die duale Ausbildung jungen Menschen bietet, in den Köpfen zu verankern und wieder mehr von ihnen für die duale Ausbildung zu begeistern.

Neben einer besseren Berufsorientierung muss vor allem auch die Qualität der Ausbildung am Lernort Berufsschule verbessert werden – in Abstimmung mit den Schulträgern sollte das Land dafür sorgen, dass die Ausstattung landesweit einheitlich hohen Standards entspricht, digitale Lehrmethoden zum Einsatz kommen und Lehrkräfte von IT-organisatorischen Aufgaben entlastet werden.

Last but not least: Die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland muss vereinfacht werden, denn die Stärkung der dualen Ausbildung kann angesichts des demografischen Wandels nicht der alleinige Heilsbringer sein. So sollte zum Beispiel eine „Zentrale Ausländerbehörde“ in Hessen eingerichtet werden, um Fachkräfteverfahren hessenweit zu bündeln und im Rahmen von einheitlichen Verwaltungsprozessen schneller zu bearbeiten.

 AUTORIN

Kirsten Schoder-Steinmüller-
HIHK-Präsidentin



Forderungen der hessischen IHKs zur Landtagswahl 2023

Zur Wahl des Hessischen Landtags 2023 hat der Hessische Industrie- und Handelskammertag (HIHK) e. V. seine Forderungen an die künftige Landesregierung formuliert. Neben demografischem Wandel, Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Digitalisierung gehören zu den Kernthemen die Bereiche „Fachkräfte sichern“, „Infrastruktur ausbauen, Mobilität stärken“, „Fachkräfte brauchen Wohnraum – Wirtschaft braucht Fläche“, „Starke Wirtschaftsstandorte in ganz Hessen“, „Auf dem Weg zur Klimaneutralität“. www.hihk.de/landtagswahl2023

Wirtschaft trifft Kandidaten

Die Wirtschaft fragt, die Politik antwortet: Parteienvertreter beziehen Position

„Standortpolitik für die Wirtschaft in der Region Limburg-Weilburg - Kandidaten der Parteien im Gespräch mit Unternehmerinnen und Unternehmern“: Bei der Podiumsdiskussion bezogen die regionalen Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zum Hessischen Landtag Position und beantworteten die Fragen der Wirtschaft.



Hessen wählt am 8. Oktober 2023 seinen neuen Landtag. Viele politische Entscheidungen, die die Wirtschaft betreffen, werden auf Landesebene getroffen. Daher hatte die IHK Limburg, die die Interessen ihrer rund 13.000 Mitgliedsunternehmen gegenüber Politik und Verwaltung vertritt, die regionalen Kandidatinnen und Kandidaten der im Landtag vertretenen Parteien am 19. Juni zu einer Podiumsdiskussion in die Limburger Stadthalle eingeladen. Der Bezirk der IHK Limburg umfasst die Wahlkreise Limburg-Weilburg I und Limburg-Weilburg II mit je einer Direktwahlkandidaten bzw. einem Direktkandidaten. Für die Veranstaltung konnten die Parteien entscheiden, welche Vertreter für beide Wahlkreise Position beziehen.

In sechs Themenfeldern konnten die Politikerinnen und Politiker das Wahlprogramm ihrer Partei darstellen sowie ihre wirtschaftspolitischen Pläne für den Standort Hessen und die Region Limburg-Weilburg. Dabei stellten sie sich den Fragen von heimischen Unternehmerinnen und Unternehmern aus dem Publikum sowie von Präsident Ulrich Heep, Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer und Moderator Dr. Uwe Röndigs auf dem Podium. Zu jedem Themenfeld gab es ein fünfminütiges Eröffnungsstatement eines Politikers. Darauf konnten zwei andere antworten. Im Anschluss positionierten sich alle mit einem zusammenfassenden Statement. Ein abschließendes Get-together ermöglichte persönliche Begegnung und vertiefende Gespräche.



Christian Wendel, CDU -
Wahlkreis 21

Andreas Hofmeister, CDU -
Wahlkreis 22



Fachkräfte sichern: Fachkräftemangel heißt Wohlstandsverlust. Welche Weichen würden Sie stellen, um Ausbildung attraktiv zu machen, berufliche Orientierung in Schulen auszubauen und eine qualifizierte Zuwanderung zu fördern?

Christian Wendel, CDU

Die Herausforderungen des Fachkräftemangels nehmen täglich zu. In vielen Gesprächen, die ich im Wahlkreis und darüber hinaus führe, wird die Problematik thematisiert und auch für mich persönlich handelt es sich um eine der drängendsten Fragen. Mit dem Limburger Modell sind wir hier in der Region Vorreiter in Sachen Berufsorientierung. Daran

wollen wir auf Kreisebene mit weiteren Maßnahmen, z. B. Ausbildungsbotschaftern, anknüpfen. Als CDU Hessen wollen wir u. a. die Meisterausbildung kostenfrei machen, das Konzept „zukunftsfähige Berufsschule“ fortsetzen, einen „Tag des Handwerks“ an allen allgemeinbildenden Schulen einführen, das „Bündnis Fachkräftesicherung“ fortführen und ein „Welcome Center“ für ausländische Fachkräfte aufbauen.

Tobias Eckert, SPD

Wir brauchen in Hessen flächendeckende berufliche Orientierung in allen allgemeinbildenden Schulen inklusive der Gymnasien. Wir als Region haben Glück, dass es Engagement wie beispielsweise im Limburger Modell gibt. Bildung darf aber keine Glückssache sein, sondern braucht flächendeckende Angebote. Ich will mit einem Ausbildungsfonds die Unternehmen unterstützen, die sich im Bereich der Ausbildung aktiv einbringen. Ich will in Hessen flächendeckend Berufseinstiegsbegleitung an den Schulen durch das Land sicherstellen. Wie wir in Limburg-Weilburg zeigen, ist dieses Instrument eine wirkliche Hilfe, um jungen Menschen den Weg in eine berufliche Erstausbildung zu bahnen. Es braucht eine echte Ausbildungsgarantie für junge Menschen in Hessen, denn eine berufliche Qualifikation ist das beste Mittel gegen Armut, auch in unserer Region. Für die Gleichbehandlung von akademischer und beruflicher Bildung braucht es in Hessen den kostenfreien Meisterbrief, damit Bildung von der Kita bis zum Meister oder Master in Hessen kostenfrei angeboten werden kann.

Katrin Schleenbecker, Grüne

Wir haben die Berufsorientierung durch verbindlichere Vorgaben zur Umsetzung von Aktivitäten durch die allgemeinbildenden Schulen deutlich gestärkt. Insbesondere an Gymnasien wollen wir aber die berufliche Orientierung und die Ausbildungsfähigkeit noch weiter stärken. Die Ausbildung muss zudem den gesellschaftlichen Wandel abbilden. Die zunehmende Heterogenität der Zielgruppe sowie die daraus resultierenden pädagogischen Aufgaben müssen wir berücksichtigen. Zudem streben wir die Gleichwertigkeit der Berufswege an (Ausbildung & Studium). Wir wollen moderne Lernorte nebst attraktivem Campus auch für Ausbildungsberufe schaffen.

Klaus Gagel, AfD

Die AfD sieht die duale Ausbildung als Grundpfeiler des wirtschaftlichen Erfolgs Deutschlands. Unsere Vorschläge: Die Ausbildung zum Meister muss kostenfrei ermöglicht werden und die Meisterprämie soll von 1.000 Euro auf 4.000 Euro steigen. Die Anzahl der Berufsschulstandorte muss erhöht und nicht reduziert werden, wie das jetzt der Fall ist. Einführung eines Qualifizierungsstudiums für interessierte Handwerks- und Industriemeister, damit diese auf diesem Weg die Lehrbefähigung für die Berufsschule erwerben können. Eine qualifizierte Zuwanderung ist wünschenswert, aber dafür müssen Steuern und Abgaben gesenkt werden, damit Deutschland als Zuzugsland für qualifizierte Arbeitnehmer wieder attraktiv wird.



Marion Schardt-Sauer, FDP

Es muss der nunmehr schon über 16 Jahre währende Stillstand überwunden werden. Viel zu lange wurde ignoriert, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist und Chancen vertan, Fehlentwicklungen geduldet. Die Ampelkoalition hat die Wende vollzogen hin zu einem Einwanderungsrecht. Mit der gesetzlichen Neuregelung in Sachen Fachkräftezuwanderung ist ein erster, wichtiger Schritt unternommen worden. Weitere werden folgen müssen. Es ist an den Ländern, den weiteren Prozess aktiv zu unterstützen, damit die Fachkräfte zu uns kommen, die auch wirklich einen positiven Beitrag leisten wollen. So könnte die Schaffung einer zentralen Ausländerbehörde vieles beschleunigen und die Kommunen entlasten. Hinsichtlich der beruflichen Ausbildung gilt es, neben der Modernisierung der Ausbildungsinhalte, auch die digitalen Lernmöglichkeiten auszubauen und flexibler zu gestalten. Die Berufsschulstandorte in der Fläche müssen erhalten bleiben. Vor allem aber müssen wir insgesamt die Sichtweise und die Wertschätzung gegenüber der beruflichen Ausbildung positiv verändern und so deren hohen Stellenwert für das Funktionieren unseres Wirtschaftssystems besser transportieren.

Axel Gerntke, Die Linke

Einerseits ist von Fach- und Arbeitskräftemangel die Rede, andererseits finden immer noch tausende Jugendliche keinen Ausbildungsplatz, es gibt rund 180.000 registrierte Erwerbslose in Hessen und es besteht eine hohe Zuwanderungsrate. Wichtig ist daher, dass die Ausländerbehörden mit ausreichend Personal ausgestattet werden, um Vorgänge zügig zu bearbeiten. Ferner müssen Beratungsstrukturen und Sprachkurse ausgebaut und finanziert werden. Betriebe, die ausbilden und Betriebe, die tarifgebunden sind, wollen wir fördern, z. B. bei öffentlichen Vergaben. Zudem bedarf es einer Ausbildungsplatzumlage, um die Betriebe, die ausbilden, zu entlasten.



Tobias Eckert, SPD -
Wahlkreis 22

Jana Jeuck, SPD -
Wahlkreis 21



Infrastruktur und Mobilität: Wie viel Mittel braucht es zum Ausbau der Infrastruktur in Hessen und wie werden Sie sie verteilen?

Tobias Eckert, SPD

Ohne gute Infrastruktur gibt es keine Zukunftschancen im ländlichen Raum. Jede zweite Landesstraße in unserem Landkreis ist in einem schlechten

bzw. sehr schlechten Zustand. Ich will einen Nachhaltigkeitsfaktor im Landesstraßenbau, damit wir in Höhe der Abschreibungen auch reinvestieren können. Ebenso wie Landesstraßen Landesaufgabe sind, sollte dies meiner Meinung nach auch für überörtliche Radwege gelten, damit die Verkehrsträger gleichberechtigt behandelt werden können. Die Mindestfördersumme im Mobilitätsfördergesetz muss, wie von allen Fachleuten gefordert, mittelfristig auf 200 Mio. Euro pro Jahr angehoben werden, damit kommunale Infrastruktur nachhaltig unterstützt werden kann.

Katrin Schleenbecker, Grüne

Die Wirksamkeit von Investitionen in die Infrastruktur ist begrenzt durch die Planungskapazitäten. Deshalb haben wir Jahr für Jahr mehr Geld in alle Infrastrukturen gesteckt, sei es Radwegbau, die Schiene oder der Straßenbau - überall gab es Aufwüchse. Parallel dazu haben wir Planungskapazitäten und Fördermöglichkeiten für Ingenieurleistungen geschaffen. Im Straßenbau legen wir die Priorität auch in Zukunft auf die Auflösung des Sanierungstaus und sagen: Erhalt vor Neubau. In Einzelfällen kann aber auch ein Neubau noch sinnvoll sein, zum Beispiel aus Lärmschutz- oder Sicherheitsgründen. Auch bei anderen Vorhaben, wie zum Beispiel bei Radwegen, haben wir nachvollzieh-

bare Priorisierungslisten geschaffen, nach denen die Projekte abgearbeitet werden. Wir haben gesetzlich festgelegt, dass mindestens 10 Prozent des Landesstraßenbauetats in Radwege investiert werden muss. Dazu stehen wir auch weiterhin.

Klaus Gagel, AfD

Die AfD sieht die freie Wahl des Verkehrsmittels als Grundrecht freier Bürger, ohne staatliche Bevormundung. Unsere sofortigen Maßnahmen sind: Der Ausbau der Infrastruktur. Der Neubau von Straßen und Brücken steht an erster Stelle, weil das Auto für 72 Prozent aller Verkehrsteilnehmer am besten ihren Bedarf an Mobilität auch in der Zukunft abdeckt. Der Ausbau des ÖPNV muss nach Jahrzehnten des Stillstandes forciert werden, indem das Angebot, der Service, die Sauberkeit und die Sicherheit in den Zügen und an den Bahnhöfen verbessert werden. Sogenannte Flatrate-Tickets sind prinzipiell positiv, wenn sie den Tarifschlingel entwirren, aber sie dürfen nicht zur kompletten Abhängigkeit der Verkehrsverbünde von staatlichen Subventionen führen. Mit der prognostizierten Zunahme des Lkw-Verkehrs müssen jetzt die Möglichkeiten des kombinierten Verkehrs durch Neubau und Erweiterung von Güterterminals an den großen Binnenhäfen in Hessen realisiert werden.

Marion Schardt-Sauer, FDP

Da „Schwarz-Grün“ es versäumt hat, kontinuierlich an der zukunftssicheren Entwicklung der Infrastruktur in Hessen zu arbeiten, muss eine neue Landesregierung zunächst eine umfassende Bestandsaufnahme durchführen und Prioritäten setzen. Erst auf dieser Grundlage kann sinnvoll über die Verteilung von finanziellen Mitteln und Investments entschieden werden. Wobei auch klar sein muss: die Mittel sind begrenzt und die Projekte müssen nach Dringlichkeit und Erforderlichkeit priorisiert werden. Investitionen in Bildung, Sicherheit aber auch Forschung und Innovation, z. B. für Energiesicherheit, stehen bei uns oben auf der Liste. Aber auch das marode Verkehrswegenetz und nach wie vor die digitale Infrastruktur müssen schnell voran gebracht werden. Bei allem aber gilt für uns die Schuldenbremse!

Axel Gerntke, Die Linke

Nötig ist ein Investitionsprogramm von über einer Milliarde Euro jährlich. Bei den Straßen gilt: Erhalt vor Neubau. Die Schiene, aber auch der ÖPNV, muss flächendeckend ausgebaut werden. Dies zum einen aus Bundesmitteln. Zu denken ist an eine Steuerreform, die



Millionäre und Milliardäre stärker an den Kosten des Gemeinwesens beteiligt sowie an eine Umwidmung von Mitteln, wie Dienstwagenprivileg sowie Mittel für den Autobahnneubau. Zum anderen bedarf es auf hessischer Ebene – solange die schädliche Schuldenbremse existiert – auf Basis des Klimanotstandes eines Sondervermögens zur Förderung der Infrastruktur.

Christian Wendel, CDU

Infrastruktur umfasst heute weit mehr als den Ausbau von Straßen, Schienen und Radwegen. Wir müssen darunter auch die für die Zukunft sehr wichtige digitale

Infrastruktur, Großprojekte wie den Flughafenausbau oder auch moderne ÖPNV-Projekte wie den „LahnStar“ fassen. Für uns ist dabei klar: Im ländlichen Raum wird das eigene Auto ein zentrales Fortbewegungsmittel bleiben. Die Koalition hat in den letzten Jahren auf all diesen Gebieten viel investiert und allein im Doppelhaushalt 2023/2024 stellt das Land die Rekordsumme von insgesamt 2,77 Mrd. Euro für den ÖPNV zur Verfügung. Wir wollen in den nächsten Jahren Infrastrukturprojekte auch dadurch voranbringen, dass wir bürokratische Genehmigungs- und Planungsverfahren deutlich verschlanken.

Wohnraum schaffen und Gewerbeflächen entwickeln: Was sind Ihre wichtigsten Stellschrauben, um Kommunen als Wirtschafts- und Wohnstandorte zu stärken?

Katrin Schleenbecker, Grüne

Wir wollen nachhaltigen und effizienten Wohnungsneubau und cradle-to-cradle in der Bauwirtschaft fördern, damit alle Hessinnen und Hessen eine bezahlbare und angemessene Bleibe finden können. Dafür stellt das Land Hessen eine Menge Förderprogramme zur Verfügung, die es in den Kommunen zu nutzen gilt – unter anderem 2,7 Mrd. Euro bis 2024 für die soziale Wohnraumförderung. Diesen Weg, der seit langer Zeit wieder zu steigenden Zahlen bei geförderten Wohnungen geführt hat, wollen wir auch weiterhin fortsetzen. Die Kommunen kennen ihre Quartiere am besten und wissen, was vor Ort jeweils wichtig ist. Hessens Orte sind vielfältig und haben ebenso vielfältige Bedürfnisse. Wir wollen den Kommunen mehr Beratungsangebote machen und sie bei der Schaffung von Planungskapazitäten fördern. Denn die Herausforderungen der Transformation betreffen auch die Quartiere – von Klimaanpassung über Digitalisierung ändern sich die Anforderungen. Wir wollen gemeinsam mit den Kommunen an zukunftsfähigen hessischen Quartieren arbeiten.

Klaus Gagel, AfD

Unsere Sofortmaßnahmen beinhalten: Das Einheimischen-Modell soll zusammen mit der kompletten Abschaffung der Grunderwerbssteuer Fachkräften und jungen Familien den Erwerb von Wohneigentum ermöglichen. Bürokratieabbau und eine Verschlinkung des Baurechts, um den Wohnungsbau wieder anzukurbeln. Mehr Unterstützung der hessischen Kommunen bei Ausweisung und Entwicklung von Gewerbeflächen und Industrieparks durch steuerliche Erleichterungen. Mehr Unterstützung bei der Ansiedelung internationaler Unternehmen.

Marion Schardt-Sauer, FDP

Die Landesregierung muss in Zukunft wesentlich enger mit den Kommunen zusammenarbeiten und Anreize setzen, damit in die Schaffung von Wohnraum investiert wird. Gleichzeitig müssen die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass benötigte Gewerbeflächen erheblich schneller und bedarfsgerechter bereitgestellt werden können. In beiden Fällen müssen potenzielle Investoren wie Unternehmer und Vermieter gestärkt und unterstützt werden. Die öffentliche Hand alleine wird beispielsweise nicht in der Lage sein, dem voraussichtlich noch auf lange Sicht angespannten Wohnungsmarkt bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Deshalb ist es wichtig, Investitionen von Privaten in diesem Bereich attraktiv zu gestalten. Seit Jahren wird Bauen bei uns immer teurer und die Prozesse immer aufwendiger. Die Genehmigungsprozesse, die Auflagen und Standards müssen dringend auf den Prüfstand.

Axel Gerntke, Die Linke

Ab 2030 sollen Neuversiegelungen nur zugelassen werden, wenn sie mit einem entsprechenden Rückbau nicht mehr benötigter Flächen einhergehen. Da neuer Wohnraum Priorität hat, muss in Gewerbegebieten die Innenverdichtung in den Fokus genommen werden. Mit Blick auf große Parkplätze und einstöckige Gebäude gibt es hier noch großes Potenzial. In den Städten, aber nicht nur dort, geht es darum, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Der soziale Wohnungsbau muss massiv angekurbelt werden, zudem brauchen wir wirksame Mietpreisbremsen und die Kommunen müssen eine vorausschauende Bodenbevorratungspolitik betreiben.



*Katrin Schleenbecker, Grüne
Dr. Sebastian Schaub, Grüne -
Wahlkreis 21
Anke Föh-Harshman, Grüne -
Wahlkreis 22*



Christian Wendel, CDU

Wir verfolgen eine Politik, die im Sinne der Menschen wichtige Projekte ermöglicht und umsetzt, anstatt sie zu verhindern. Sei es die Unternehmenserweiterung am Standort, die viele hochqualitative Arbeitsplätze schafft, oder das Eigenheim als Ziel vieler junger Familien. Wir wollen daher ein Hessengeld einführen, das Familien auf dem Weg zur eigenen Immobilie finanziell stark unterstützt, und wir wollen über den kommunalen Finanzausgleich versuchen, Anreize für Kommunen zu schaffen, neue Flächen auszuweisen. Zudem müssen

wir Kommunen gerade im ländlichen Raum finanziell so ausstatten, dass die Gremien vor Ort ein lebenswertes Umfeld gestalten können. Hierfür haben wir mit der Hessenkasse ein bundesweit einmaliges und höchst anerkanntes Programm geschaffen.

Tobias Eckert, SPD

Kommunen müssen unterstützt werden bei der Erschließung neuer Wohngebiete. Bisher werden die Kommunen bei den nachfolgenden Infrastrukturmaßnahmen wie Kitaplätze, Ver- und Entsorgung u.ä.m. alleine gelassen, die neben den Investitionen zur Erschließung des Wohngebietes auf die Kommunen zukommen. Hier muss der kommunale Finanzausgleich verändert werden. Wirtschaft braucht Platz. Deshalb müssen interkommunale Gewerbegebiete gefördert werden, aber ebenso gezielt Entsigelungsmaßnahmen seitens des Landes unterstützt werden, damit der Gesamtflächenverbrauch geringgehalten werden kann. Ich will mit Unterstützungsprogrammen für Mitarbeiterwohnen Arbeit und Wohnen zusammen unterstützen, wo Unternehmen für ihre Mitarbeitenden bezahlbare Wohnangebote organisieren und vorhalten wollen, um Fachkräfte für sich finden zu können. Bezahlbares, barrierefreies sowie altengerechtes Wohnen sind für den ländlichen Raum Herausforderungen, welche ohne Landesförderung für die erforderlichen Investitionen nicht gestemmt werden können.



Starke Innenstädte: Wie schaffen Sie es, dass Innenstädte und Ortszentren im ländlichen Raum attraktiv bleiben

Klaus Gagel, AfD

Aus Sicht der AfD ist die völlig fehlgeleitete Verkehrspolitik in unseren hessischen Städten dafür verantwortlich, dass die Innenstädte zu veröden drohen, weil Gewerbebetriebe und Gas-

tronomie durch wegbleibende Kunden zunehmend wirtschaftlich unter Druck geraten oder sogar abwandern. Unsere Maßnahmen: Sofortige Reduzierung der Parkgebühren. Mehr Parkraum für Kfz und Lieferverkehr. Rückumwandlung exzessiv breiter Fahrradwege in Autofahrspuren gerade auf den Hauptverkehrsachsen in den Innenstädten. Tempo-30-Zonen nur in der Nähe von Schulen und Kindergärten. Keine Fahrverbote aufgrund noch schärferer Emissionsgrenzen.

Marion Schardt-Sauer, FDP

Attraktivität wächst, wenn sinnlose und überkommene Hemmnisse für die Unternehmen und Einzelhändler beseitigt werden. So wollen wir dafür sorgen, dass beispielsweise die Sonntagsöffnung liberalisiert wird.

Förderprogramme wie das Programm „Zukunft Innenstadt“, die der noch amtierende Wirtschaftsminister Al-Wazir gestoppt hat, müssen wieder reaktiviert und ausgebaut werden. Zur Attraktivität gehört die Erreichbarkeit von Innenstädten aber auch die Sicherheit. Hier stehen viele Städte und Gemeinden vor großen Herausforderungen und Belastungen. Das Land muss hier unterstützen und seine Hausaufgaben z. B. im Bereich der Sicherheit machen. Außerdem müssen Plattformen geschaffen werden, über die die Kommunen besser voneinander lernen können und erfolgreiche Projekte und Ansätze als „Leuchtturm-Projekte“ bekanntgemacht werden.

Axel Germtke, Die Linke

Institutionen und Verbände, Initiativen und interessierte Bürgerinnen und Bürger müssen vor Ort in die regionalen Planungen einbezogen werden. Kommunen und das Land sollten – je nach Verständigung über den jeweiligen Bedarf vor Ort – Grundstücke und Gebäude aufkaufen und für die gewünschten Zwecke zu darstellbaren Mieten zur Verfügung stellen. Um den Handel

Klaus Gagel, AfD
Steffen Beese, AfD -
Wahlkreis 21
Egon Maurer, AfD -
Wahlkreis 22

vor Ort nicht weiter zu benachteiligen, sollte der Versandhandel mit speziellen Abgaben belegt werden.

Christian Wendel, CDU

Die Landesregierung hat in den letzten Jahren mit dem Förderprogramm „Zukunft Innenstadt“ und dem „Bündnis für die Innenstadt“ wertvolle Strukturen in diesem Feld geschaffen. Diese wollen wir fortführen. Im Wettbewerb mit den Online-Plattformen müssen unsere Innenstädte und Ortskerne vor allem mit Aufenthaltsqualität punkten. Das funktioniert über bauliche Weiterentwicklungsmaßnahmen, ein reiches kulturelles und gastronomisches Angebot sowie durch besondere Events. Dafür braucht es finanziell gut ausgestattete Kommunen, was uns durch die Hessenkasse gelingt, gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen und auch mehr Spielraum bei verkaufsoffenen Sonntagen. Im ländlichen Raum braucht es zudem modern ausgestattete Treffpunkte für unsere Vereine.

Tobias Eckert, SPD

Wir brauchen echte, strukturierte und langfristige Unterstützung der Kommunen bei der Umgestaltung der Innenstädte. Innenstädte gehören zu den letzten Orten, wo echte Begegnung und Kontakte möglich sind. Diese Umgestaltung der Innenstädte auch jenseits des Handels bedarf Investitionen, bei denen Städte und Gemeinden nicht alleine gelassen werden dürfen. Wir

brauchen echte kommunale Unterstützung für Dorferneuerung und Co, damit wir unseren Ortskernen Zukunftschancen ermöglichen. Die bisherigen teils sehr bürokratischen Hürden schrecken gerade auch Privatleute von geförderten Investitionen ab.

Katrin Schleenbecker, Grüne

Hessens Innenstädte stehen vor enormen Herausforderungen: Nicht erst seit Corona nutzen immer weniger Kunden die Angebote des stationären Handels. Leerstände nehmen zu und manch eine Innenstadt verödet zusehends. Dabei sind wir uns vermutlich alle einig: Stadtzentren und Dorfkern erfüllen eine wichtige soziale und wirtschaftliche Funktion in einer jeden Kommune. In Hessen wird diese problematische Entwicklung angepackt, indem die Kommunen bei der Bewältigung des Strukturwandels begleitet und unterstützt werden. Das kürzlich gegründete „Bündnis für die Innenstadt“ wird gemeinsam einen „Zukunftsplan Innenstadt“ erarbeiten und mit Landesinvestitionen in die Umsetzung bringen. Wir wollen auf vielen Ebenen arbeiten: Mit innovativen Ideen des Einzelhandels, Grünanlagen, mehr Fußgängerzonen, innovativen und platzsparenden Mobilitätskonzepten, kulturellen und sozialen Angeboten, Gastronomie und vielem mehr – kurz: viel Leben durch bunt gemischte Angebote und eine hohe Aufenthaltsqualität für Stadtzentren und Ortskerne. Das ist die Stadt der Zukunft.



Klimaneutralität: Wie meistern Sie den Spagat von Fortschritten in der Nachhaltigkeit und Dämpfung der Energiekosten?

Marion Schardt-Sauer, FDP

Wie wir am Beispiel des Gebäudeenergiegesetzes gesehen haben, wäre es fatal, wenn man sich unreflektiert und ideologisch verblendet auf einzelne Technologien festlegt. Damit nehmen wir Investoren Chancen und den Bürgern ihren Wohlstand und ihre Lebensleistung. Nur durch Technologieoffenheit mit entsprechenden Anreizen für zielgerichtete Investitionen schaffen wir die komplexen Herausforderungen.

Axel Gertke, Die Linke

Eine Reduzierung des Energieverbrauches über lineare Preiserhöhungen zu erzielen, führt zu sozialen Verwerfungen. Es bedarf daher eines deutlich verbilligten Grundkontingentes für den Durchschnittsverbrauch und deutlich ansteigender Preise für erhöhte Verbräuche im Privatbereich. Für kommerzielle Großkunden bedarf es der Subventionierung von Maßnahmen zur Umrüstung auf regenerative Energien. Insgesamt muss der Ausbau der preiswerteren regenerativen Energien beschleunigt werden. Dies kann in Eigenregie von Land und Kommunen erfolgen.

Christian Wendel, CDU

Klimaschutz und Wohlstand dürfen keine Gegensätze sein. Wir werden Emissionen nur global wirklich nachhaltig senken, dabei muss der Klimaschutz auch finanziell attraktiv sein. Es geht darum, die Bürgerinnen und Bürger durch Anreize mitzunehmen. Dazu braucht es technologieoffene Rahmenbedingungen und keine ideologischen Ansätze. Wir müssen das Energieangebot erhöhen, um auch unserer Industrie bezahlbaren Strom bereitzustellen. Deshalb betrachten wir die Abschaltung der verbliebenen Kernkraftwerke als Fehler. Im aktuellen Doppelhaushalt 2023/24 haben wir 1,8 Milliarden Euro für Klimaschutzmaßnahmen bereitgestellt. Wir bringen die Wasserstofftechnologie in Hessen voran und setzen uns mit dem 100.000-Dächer-Programm für einen intensiven Ausbau von Photovoltaik ein.

Tobias Eckert, SPD

Wirtschaft und Arbeit in Hessen stehen vor großen He-



Marion Schardt-Sauer, FDP - Wahlkreis 21

Yannik Hafeneeger, FDP - Wahlkreis 22



erausforderungen, durch den Klimawandel aber nicht nur. Digitalisierung und demografischer Wandel stellen für sich alleine ebenso große Herausforderungen dar. Ich will, dass das Land Hessen mit einem sogenannten Transformationsfonds diese Veränderungen finanziell begleitet mit Mitteln für Qualifizierung und Bildung oder für Infrastrukturherausforderungen für die Dekarbonisierung von Produktionen. Regionale Veränderungen will ich regional begleiten, statt wie bisher vom grünen Schreibtisch in Wiesbaden zu dirigieren. Hessen selbst ist Schlusslicht bei der Genehmigung von neuen Windkraftprojekten oder behindert sogenanntes Repowering wie beispielsweise in Limburg. Hier müssen wir als Land ein echter Begleiter für die erneuerbaren Energien werden und diese nicht auch noch ausbremsen. Aus Berlin kommen dazu die rechtlichen Instrumente, das Land muss diese nun auch konsequent nutzen.

Katrin Schleenbecker, Grüne

Der russische Angriffskrieg hat die Karten in Bezug auf Fragen der kurzfristigen Energiesicherheit, als Resultat einer Politik der gewollten Abhängigkeit von fossilen Energieträgern, neu gemischt. Fossile Brennstoffe, wie Öl und Gas, werden teurer werden, das hat die Importabhängigkeit im letzten Winter gezeigt. Auch die CO₂-Bepreisung wird dafür sorgen, dass die Verfeuerung von Öl und Gas teuer wird, während die Stromgestehungskosten der Erneuerbaren mit zunehmendem Ausbau sinken. Wir treiben die Energiewende in Hessen voran, um den Klimawandel zu bekämpfen und unsere hessischen Sektorziele in diesem Bereich zu erreichen. Dazu gehören ein massiver Ausbau der Erneuerbaren, die Einsparung von Heiz- und elektrischer Energie sowie der Netzausbau. Die größten Potenziale, in Hessen erneuerbaren Strom zu produzieren, sind Windkraft und Photovoltaik.

Klaus Gagel, AfD

Aus Sicht der AfD ist das Ziel einer sogenannten Klimaneutralität sowohl wissenschaftlich wie auch wirtschaftlich unsinnig. Der Einfluss des Menschen auf das Klima ist eben nicht wissenschaftlich unumstritten. Deutschland kann mit seinem CO₂-Ausstoß von 1,82 Prozent (2021) kaum Einfluss auf das weltweite Klimageschehen haben. Unsere Forderungen: Sofortige Abschaffung der CO₂-Steuer. Ausgaben für sogenannte Nachhaltigkeitsziele sollen in einem wirtschaftlich vernünftigen Rahmen geschehen. Die Forderungen der EU-Taxonomie und das sogenannte „Fit for 55“-Programm lehnt die AfD gesamtheitlich ab, weil der objektive Nutzen nicht nachweisbar ist. Verbesserung der Klimaanpassungsmaßnahmen mit Augenmaß, um die Auswirkungen des Klimawandels für die Bevölkerung zu minimieren.



Bürokratieabbau: Immer mehr Gesetze und Verordnungen - wie machen Sie Schluss damit?

Axel Gerntke, Die Linke

Aus Sicht der LINKEN geht es nicht darum, ob es viel oder wenig Gesetze gibt, sondern es geht um gute und sinnvolle Gesetze. Gesetze, die dem Schutz der Beschäftigten, der Umwelt

und letztlich auch der Betriebe vor unlauterem Wettbewerb dienen, sind erforderlich. In vielen hessischen Behörden wurden allerdings jahrelang Stellen abgebaut und von den übrigen sind viele unbesetzt. Das bremst Verfahren aus und bremst die Wirtschaft. Denn gerade kleine und mittlere Unternehmen verfügen

nicht über Stäbe, die monatelang mit den Behörden kommunizieren können. Die Servicequalität staatlicher Dienstleistungen zu erhöhen und die Effizienz staatlichen Handelns zu erhöhen, hat für DIE LINKE Priorität.

Christian Wendel, CDU

Auf den Bürokratieabbau muss die nächste Landesregierung ein besonderes Augenmerk legen. Für jedes neue Gesetz oder jede neue Vorschrift sollten wir ein oder besser zwei alte Vorschriften aufheben. Mit dem „Hessen-Check“ wollen wir alle Verwaltungsvorgänge daraufhin kritisch prüfen. Nur so können wir diesen Trend umkehren. Planungs- und Genehmigungsver-

Axel Gerntke, Die Linke

Tobias Henrich, Die Linke -
Wahlkreis 21

Bernd Steiöff, Die Linke -
Wahlkreis 22

fahren wollen wir deutlich vereinfachen, Existenzgründungen in 48 Stunden ermöglichen und in bürokratiefreien Zonen mehr Handlungsspielraum genehmigen. Anträge, die staatliche Stellen nicht fristgerecht bearbeiten, sollen als genehmigt gelten. Wir vertrauen den Menschen und Unternehmen und setzen uns für mehr Freiheit bei Innovationen und Entwicklungen ein.

Tobias Eckert, SPD

Während andere Bundesländer mit Genehmigungsfiktionen arbeiten, wo der Bund im Planungsrecht neue Instrumente für Infrastrukturplanungen ermöglicht, muss sich Hessen mit einem Hesse Tempo als Dienstleister aufstellen, um zügig Verfahren mit dem Ziel von Genehmigungen durchführen zu können. Digitalisierung kann hierbei eine wichtige Hilfe sein. Es muss doch möglich sein, dass statt drei oder vier Mal teils identische Daten in Statistiken und Berichte eintragen zu müssen, diese einmal zentral digital dann entsprechend von Behörden und Institutionen für Kontrollzwecke abgerufen werden können. Es braucht bei Förderungen beispielsweise auch den politischen Willen, heutzutage statt aufgeklebten Tankbelegen mit Verwaltungskostenpauschalen u.ä.m. schlanker und damit unbürokratischer staatliche Unterstützung zur Verfügung stellen zu können.

Katrin Schleenbecker, Grüne

Wir haben mit der Reduzierung von Bauvorschriften im Zusammenhang mit der Nutzung von erneuerbaren Energien, der stark verbesserten Genehmigungsfähigkeit von Photovoltaikanlagen auf Denkmälern und dem Ermöglichen von seriellem Bauen bereits unter Beweis gestellt, dass uns die Entbürokratisierung ein wichtiges Anliegen ist. Zügige Genehmigungsprozesse und ständige Evaluierung der geltenden Vorschriften sind unser Weg, den Prozess vom Plan bis zur Umsetzung zu beschleunigen, damit wir zum Beispiel den Wohnraummangel durch ausreichend Neubau in den Griff bekommen können. Dieser Prozess muss jedoch immer unter Berücksichtigung von Umwelt-, Klima- und Naturschutz geschehen. One-Stop-Shops nach dem Vorbild der von uns deutlich gestärkten Landesenergieagentur LEA oder der Servicestelle Wirtschaftswandel stehen zudem den Bürgerinnen und Bürgern offen und weisen einen Weg durch bürokratische Hürden. Diese Angebote wollen wir ausbauen.

Klaus Gagel, AfD

Ein übergriffiger Staat entsteht, wenn er durch immer neue Steuern und Abgaben immer mehr Abhängigkeiten der einzelnen Bürger von staatlichen Subventionen und „Ausgleichszahlungen“ schafft. Bürger und Gewerbetreibende werden zu Bittstellern. Diesen Trend wird die AfD stoppen durch: Abschaffung von Steuern (CO₂,



Grunderwerb usw.), Entzerrung der Steuergesetze, Subventionsabbau, Digitalisierung der Verwaltung und Behörden, Kampf der Ämterpatronage (keine politischen Beamten in öffentlichen Funktionen), unabhängige Justiz durch Selbstverwaltung, Staatsanwälte haben keine Berichtspflicht zum Justizministerium.

Marion Schardt-Sauer, FDP

Dass die ausufernde Bürokratie zu einem massiven Problem geworden ist, gehört zwischenzeitlich zum breiten Konsens. Aus meiner Sicht müssen nicht nur überflüssige und nicht mehr zeitgemäße Regelungen und Vorschriften schnell revidiert und abgeschafft, befristet werden. Es braucht vor allem einen echten Bewusstseinswandel auf allen Ebenen. Der Staat, die Institutionen sollen Rahmen setzen, sind aber vor allem Dienstleister der Bürgerinnen und Bürger. Wenn sich das zunehmend umkehrt, wie bei der Grundsteuer, wo viele Eigentümer Hilfsdienste für den Staat erbrachten, ist es Zeit für eine Trendwende. ■





Gestalten Sie mit - Vollversammlungswahl 2024

Kandidieren und Einfluss nehmen

 **Sebastian Dorn**

06431 210-120
s.dorn@limburg.ihk.de

Mehr Informationen:

- Beilage „Wahl-Flyer“ in diesem Magazin
- www.ihk-limburg.de/ihk-wahl



Von Mitte Januar bis zum 20. Februar 2024 wählen die Mitgliedsunternehmen der IHK Limburg ihre neue Vollversammlung. Möchten Sie Einfluss nehmen, haben den Willen zu gestalten und möchten ein aktives Netzwerk pflegen? **Dann stellen Sie sich zur Wahl für das „Parlament der Wirtschaft“!** Bis zum 30. Oktober 2023 können Sie Ihre Bewerbung für Ihre Kandidatur einreichen. Fordern Sie dazu bitte das Bewerbungsformular bei Ihrer IHK Limburg an.

Warum kandidieren?

Die IHK Limburg ist eine Unternehmer-Mitmachorganisation. Als Sprachrohr und Plattform der regionalen gewerblichen Wirtschaft vertritt sie im gesetzlichen Auftrag das Gesamtinteresse ihrer Mitgliedsunternehmen, übernimmt im Auftrag des Staates hoheitliche Aufgaben und informiert und berät Betriebe in allen Wirtschaftsfragen. Als Selbstverwaltungsorganisation ist sie dabei nach dem Leitbild „Aus der Wirtschaft für die Wirtschaft“ wesentlich auf das ehrenamtliche Engagement der Unternehmerinnen und Unternehmer angewiesen. Diese bringen sich mit ihrem Sachverstand und ihrer Branchenkenntnis in den Gremien der IHK ein und beeinflussen so deren Entscheidungen und Positionierungen maßgeblich.

In der Vollversammlung engagieren sich 30 ehrenamtliche Mitglieder. Keine Entscheidung von grundlegender Bedeutung kann ohne das Votum des wichtigsten Entscheidungsgremiums der IHK getroffen werden. Hier engagieren sich Persönlichkeiten, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Mit ihren Vorstellungen und Kenntnissen vertreten sie aktiv die Interessen von Industrie, Handel und Dienstleistungen in der Region und nehmen damit Einfluss auf den Meinungsbildungsprozess sowie das politische Geschehen.

Die Vollversammlung setzt Rahmenbedingungen, initiiert Projekte und konkrete Maßnahmen und bringt



WÄHLERLISTEN

Nur die Unternehmen, die dort aufgeführt sind, haben Wahlrecht. Nutzen Sie also die Möglichkeit, Ihre Wahlgruppe zu kontrollieren. Die Einsicht ist von 19. September bis 2. Oktober in der IHK möglich.

den Entscheidungsträgern in Politik und Behörden die Sicht der heimischen Wirtschaft näher. Ihre Argumente fließen in Stellungnahmen zu verschiedensten wirtschaftspolitischen Themen ein. Zu ihren Aufgaben gehören auch die Wahl von Präsidium und Präsident, die Einrichtung von Ausschüssen und die Berufung ihrer Mitglieder, die Verabschiedung von Satzungen und Prüfungsordnungen oder das Beschließen von Wirtschaftsplan und IHK-Beiträgen.

Wer kann gewählt werden?

- Wählbar sind Bewerberinnen und Bewerber die
- am Wahltag volljährig sind
 - zur Ausübung des Wahlrechts berechtigt
 - entweder selbst Mitglied
 - oder für ein Mitglied vertretungsberechtigt sind

Wählbar sind auch

- im Handelsregister eingetragene Prokuristen
- besonders bestellte Bevollmächtigte - hierzu ist eine herausgehobene Stellung im Unternehmen mit Vertretungsbefugnis erforderlich

Für eine Kandidatur müssen Sie innerhalb der bekanntgemachten Bewerbungsfrist Ihre Bewerbung bei der IHK einreichen. Alle eingehenden Wahlbewerbungen werden vom Wahlausschuss auf Vollständigkeit und Wählbarkeit geprüft. Wählbar sind Sie in der Wahlgruppe, der ihr Unternehmen zugeordnet ist. Ob Sie sich in der passenden Wahlgruppe befinden, können Sie in der ausliegenden Wählerliste ersehen oder können Sie direkt bei der IHK erfragen. In die Vollversammlung gewählt sind die Kandidatinnen und Kandidaten, die unter Berücksichtigung der zu vergebenden Sitze der jeweiligen Wahlgruppe die meisten gültigen Stimmen von den Wählern erhalten.

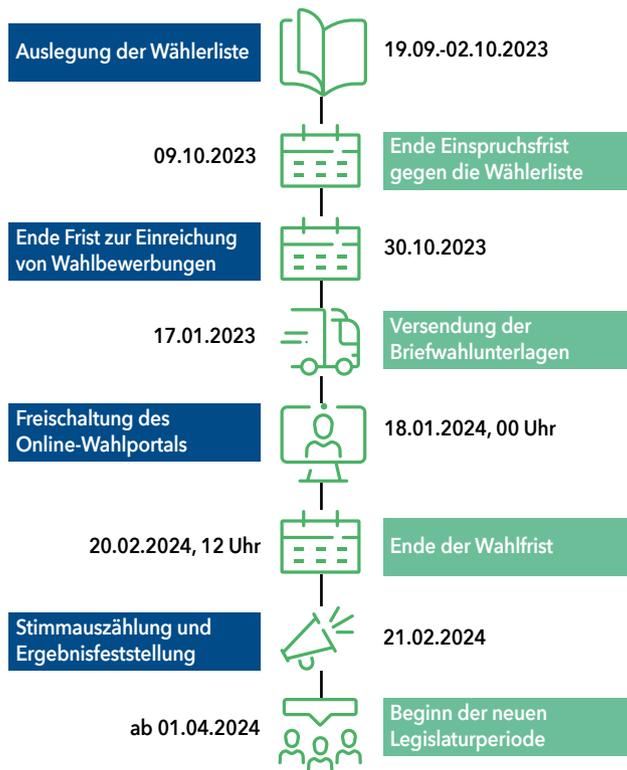
Aktuell gibt es folgende elf Wahlgruppen, die die regionale Wirtschaftsstruktur möglichst spiegelbildlich darstellen sollen.



- Industrie/produzierende Gewerbe
- Einzelhandel
- Großhandel
- Kredit- und Versicherungsgewerbe
- Hotel- und Gaststättengewerbe
- Verkehrsgewerbe
- Handelsvertreter und Makler
- überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen
- sonstige, überwiegend verbraucherbezogene Dienstleistungen
- Baugewerbe
- Energie



Zeitplan der IHK-Wahl 2024



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

Anfang kommenden Jahres haben Sie die Möglichkeit, Mitglied eines maßgeblichen Teils unserer Selbstverwaltungsorganisation zu werden: der Vollversammlung der IHK Limburg.

Gewählt werden 30 Unternehmerinnen und Unternehmer, die in den nächsten fünf Jahren das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft in der Region Limburg-Weilburg vertreten, die Richtlinien der IHK bestimmen sowie über alle Fragen entscheiden, die für die Mitgliedsunternehmen oder die Arbeit der IHK von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Wenn mehr als 13.000 Unternehmen aufgerufen sind, ihr „Parlament der Wirtschaft“ zu wählen, zeigt sich hierin die Stärke der wirtschaftlichen Selbstverwaltung. Denn die IHK vertritt nicht nur ihre Interessen, sondern fördert die Unternehmen auch durch zahlreiche Serviceleistungen und übernimmt viele hoheitliche Aufgaben - von der Berufsausbildung über gewerberechtliche Zulassungen zu bestimmten Aufgaben und Berufen bis hin zum Ausstellen von Außenwirtschaftspapieren - in Eigenregie kostengünstiger, effizienter und wirtschaftsnäher als der Staat es kann. Denn wer, wenn nicht die Unternehmerinnen und Unternehmer selbst, wissen am besten, worauf es im Wirtschaftsleben ankommt.

Dies funktioniert jedoch nur, wenn die Unternehmen in ihrer IHK mitwirken. Als Vertreter Ihrer Wahlgruppe können Sie direkten Einfluss nehmen - nicht nur auf die Entwicklung in ihrer Branche, sondern der ganzen Wirtschaftsregion Limburg-Weilburg. Konkret geht es darum, etwa eine wachstumsorientierte wie nachhaltige Wirtschaftspolitik zu gestalten, eine realistische Energiewende zu fördern, Infrastrukturprojekte voranzubringen und für die Sicherung der Fachkräfte von Morgen zu sorgen.

Ich freue mich, wenn es viele Unternehmerinnen und Unternehmer unter Ihnen gibt, die gemeinsam die Geschicke unserer heimischen Wirtschaft mitgestalten wollen und ihre Bereitschaft erklären, sich zur Wahl stellen zu wollen. Seien Sie dabei und kandidieren Sie für die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg.



Ulrich Heep

Präsident der IHK Limburg



 **Sebastian Dorn**
06431 210-120
s.dorn@limburg.ihk.de

 **Martina Mattlener**
06431 210-121
m.mattlener@limburg.ihk.de

Geprüfter Sachverstand

Informationsveranstaltung für angehende öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige

Wie werde ich öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger und was wird dabei von mir verlangt? Diese Frage wurde knapp 40 interessierten Fachleuten aus verschiedenen Sachgebieten beim diesjährigen Bewerbertag in den Räumen der IHK Limburg beantwortet.

Dabei standen Experten zur Bestellungspraxis nach ihren jeweiligen Kurzvorträgen Rede und Antwort. Erläutert wurde beispielsweise, was der Unterschied der öffentlichen Bestellung gegenüber einer Zertifizierung ist, oder wie die besondere Sachkunde und persönliche Eignung festgestellt wird. Natascha Rosocha vom Institut für Sachverständigenwesen e.V. Köln wies dabei unter anderem auf die vielen Fortbildungsmöglichkeiten hin, die hierzu genutzt werden sollten, um etwa im Recht der Sachverständigen fit zu sein.

Wie wichtig das ist, wurde anhand der Schilderung von Richter am Landgericht Florian Becht deutlich. Er schilderte die Tätigkeit im Gerichtsauftrag von der Zusage des Beweisbeschlusses bis zum Vergütungsantrag. Sebastian Dorn, in der IHK Limburg für das Sachverständigenwesen zuständig, schilderte die formalen Voraussetzungen des Verfahrens in der IHK und warb gleichzeitig, darum sich auf den Weg zu dieser einerseits anspruchsvollen aber auch erfüllenden Tätigkeit zu machen. Dies bekräftigten auch die anwesenden „fertigen“ Sachverständigen, stellvertretend hierfür der Vorsitzende des Sachverständigenausschuss, Jörg Holl. In einem anschließenden „Get-together“ konnten dazu die ersten Fragen beantwortet werden.



Jörg Holl, Vorsitzender des IHK-Sachverständigenausschusses, warb für die Tätigkeit als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger.



Die Experten und Referenten des Sachverständigentages der IHK Limburg (v.l.) Jörg Holl (Vorsitzender Sachverständigenausschuss), Natascha Rosocha (ifs e.V.) und Florian Becht (Vorsitzender Richter LG Limburg) mit Monika Sommer und Sebastian Dorn von der IHK Limburg.



SACHVERSTÄNDIGENWESEN

Sachverständige werden von den Industrie- und Handelskammern gemäß der Gewerbeordnung für alle Bereiche der Wirtschaft bestellt und vereidigt. Hilfs- und Beratungsorgan dabei ist der durch die Vollversammlung berufene Sachverständigenausschuss.

Eine öffentliche Bestellung bescheinigt einem Sachverständigen, dass er auf einem bestimmten Fachgebiet besonders qualifiziert ist. Denn öffentlich bestellt werden nur Fachleute mit herausragender Qualifikation, die zudem in einem aufwändigen Prüfverfahren ihre besondere Sachkunde und persönliche Zuverlässigkeit nachweisen müssen. Außerdem sind öffentlich bestellte Sachverständige darauf vereidigt, unabhängig und unparteiisch zu handeln. Und auch danach steht ihre Arbeit unter ständiger Aufsicht der vom Staat beauftragten Bestellungskörperschaft, zu denen in Deutschland neben den Industrie- und Handelskammern vor allem auch die Architekten-, Handwerks-, Ingenieur- und Landwirtschaftskammern gehören. Dabei handelt es sich ausdrücklich nicht um eine privatrechtliche Zertifizierung, sondern um ein öffentlich-rechtliches Verfahren, das besonderes Vertrauen erzeugt.

Nachfrager nach den Leistungen der Sachverständigen – im Wesentlichen sind das Gerichte und Behörden einerseits und Privatpersonen wie Unternehmen andererseits – erhalten durch die IHK Hilfe bei der Suche nach geeigneten Sachverständigen, die auch im bundesweiten Sachverständigenverzeichnis verschiedener Bestellungskörperschaften gelistet sind. Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sowie die bundesweit verteilten Fachgremien für viele Sachgebiete finden Sie online unter www.svv.ihk.de. Informationen der IHK Limburg gibt es unter www.ihk-limburg.de/sachverstaendige.

Sachverständiger werden

Insbesondere solche Experten, die bereits Erfahrung in der Gutachtenerstellung haben sowie durch Berufserfahrung und entsprechende Fortbildung weit überdurchschnittliche Fähigkeiten auf ihrem Sachgebiet erlangt haben, sind eingeladen, sich zu einem Gespräch mit der IHK Limburg in Verbindung zu setzen.



Spezialisten prüfen in Fachgremien für ihren Bereich die Sachkunde von Bewerbern um die öffentliche Bestellung. Das an der IHK Limburg beheimatete Fachgremium „Glas“ prüft die besonderen Kenntnisse der Bewerber auf dem Gebiet des Glases und dessen Weiterverarbeitung bzw. Veredelung. Dabei soll der Einsatzschwerpunkt des Sachverständigenbewerbers auf der Beurteilung von Herstellung, Verarbeitung und Schadenverläufen in der Bau- und Glasindustrie liegen. Am 26. Juli trafen sich dazu (v.l.): Sebastian Dorn (IHK), Frank Greiner, Karin Kubanscheel und Franz-Jörg Dall.



Sachverständiger aus erster Hand: Präsident Ulrich Heep, Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer und Geschäftsbereichsleiter Sebastian Dorn gratulieren dem Sachverständigen Mario Sommer (3.v.l.) zur Verlängerung seiner öffentlichen Bestellung für das Sachgebiet „Schäden an Konstruktionen mit keramischen Belägen“.

Sie möchten inserieren?

Mediaservice Markus Stephan

0177 8341847 · info@mediaservice-stephan.de

Wenn's in der Ausbildung knirscht

Mit AsAflex den Ausbildungserfolg sichern



Die Assistierte Ausbildung hilft Jugendlichen und jungen Erwachsenen, eine Ausbildung zu finden und/oder abzuschließen. Auch Betriebe können davon profitieren: AsAflex hilft ihnen, passende Auszubildende zu finden und unterstützt ihre Nachwuchskräfte auf dem Weg zum Berufsabschluss.

Sprach- und Bildungsdefizite, Probleme in der Berufsschule oder Schwierigkeiten, den neuen Auszubildenden in das soziale Gefüge des Betriebes einzugliedern: Die Herausforderungen für ausbildende Unternehmen sind oft nicht alleine zu bewältigen. Mit der „assistierten Ausbildung (AsAflex)“ kann die Arbeitsagentur helfen, den Ausbildungserfolg der Nachwuchskräfte vom Nachhilfeunterricht über Prüfungsvorbereitung bis hin zur sozialpädagogischen Begleitung zu sichern. Dabei wählen die Experten gemeinsam mit dem Betrieb die passenden Bausteine, um das große Ziel, den Berufsabschluss des Berufsnachwuchses, zu erreichen. Sowohl der Eintritts- als auch der Austrittstermin kann jederzeit flexibel durch den Ausbildungsbetrieb gewählt werden. Die Kosten trägt die Agentur für Arbeit.

Unterstützung für Auszubildende und Betriebe

Zum Instrumentenkasten von AsAflex gehören passgenaue fachtheoretische Stütz- und Förderunterrichte, Unterstützung in der Konfliktbewältigung sowie spezielle Trainings, wie beispielsweise ‚Knigge für Azubis‘, ‚Lernen lernen‘ oder ‚Pünktlichkeits- und Zeitmanagement‘. Im Einzelfall können auch Alltagshilfen oder entwicklungsfördernde Beratungen angeboten werden. Da eine enge Abstimmung mit allen an der Ausbildung Beteiligten besteht, ist auch eine Begleitung im Betriebs- und Ausbildungsalltag möglich. Dazu zählen Gespräche zum frühzeitigen Erkennen von Schwierigkeiten und Handlungsbedarfen, die Unterstützung der betrieblichen Ausbildungsverantwortlichen, die Hilfe bei der Beantragung von Fördermitteln und administrativen Tätigkeiten. ■

Wie beantragt man AsAflex?

Die Kontaktaufnahme und Antragstellung erfolgt direkt über die Berufsberatung oder den Arbeitgeberservice der Arbeitsagentur.



Berufsberatung

06431 209-106/-170

limburg-wetzlar.berufsberatung@arbeitsagentur.de

Arbeitgeberservice:

limburg.arbeitgeber@arbeitsagentur.de

06431 209-141

M+H
MÜLLER+HÖHLER
DAS GANZE BÜRO

WIR SIND UMGEZOGEN

DAS GANZE BÜRO

- **Druck- und Kopiersysteme**
- **Bürobedarf**
- **Büro- und Objekteinrichtung**



Müller + Höhler GmbH & Co. KG • Konrad-Kurbold-Str. 7a • 65549 Limburg
06431/5003-0 • info@mueller-hoehler.de • www.mueller-hoehler.de

NACHHALTIG WERBEN



Mit gutem Gewissen werben
Aus garantiert nachhaltiger Forstwirtschaft

parzellert

WERBEMITTEL www.parzellert-werbemittel.de

Ausbilderinnen und Ausbilder für Zukunftsaufgaben rüsten

Überarbeiteter AEVO-Rahmenplan greift neue Entwicklungen auf

 **Jutta Golinski**
06431 210-150
j.golinski@limburg.ihk.de

Wer heute eine duale Berufsausbildung aufnimmt, sollte für die Herausforderungen gewappnet sein, die die digitale, ökonomische und ökologische Transformation der Wirtschaft mit sich bringt. Das Rüstzeug für den gewandelten Arbeitsmarkt sollen die Ausbilderinnen und Ausbilder vermitteln - die also ihrerseits entsprechend qualifiziert werden müssen. Und nicht nur dafür: Auch ihre Klientel wird immer heterogener - sie reicht vom Azubi ohne Schulabschluss bis zur Studienabbrecherin und ist multikultureller denn je.

Um die jährlich rund 70.000 Absolventinnen und Absolventen der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) auf dieses veränderte Umfeld vorzubereiten, hat ein Fachbeirat mit Sachverständigen aus der betrieblichen Praxis einen neuen, modernisierten AEVO-Rahmenplan entwickelt. Er setzt einheitliche und zeitgemäße Standards für die Lehrgänge, die auf die Ausbildereignungs-Prüfung vorbereiten. Dafür definiert er die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, über die Ausbilderinnen und Ausbilder verfügen sollten. Stärker in den Vordergrund rücken dabei die vier großen Themenfelder "Digitalisierung", "Nachhaltigkeit", "Heterogenität" und "Fachkräftebedarf". Noch vor dem Rahmenplan des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)



Empowerment statt Unterweisung: Die Rolle von Ausbilderinnen und Ausbildern hat sich gewandelt. Auch zahlreiche Ausbildungsberufe sind in jüngster Zeit an aktuelle Anforderungen angepasst oder neu entwickelt worden. Um das Ausbildungspersonal selbst fit für die Zukunft zu machen, wurde der Rahmenplan zur Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) überarbeitet. Relevant wird das ab 2024.

hat die DIHK einen eigenen AEVO-Rahmenplan veröffentlicht, der genauer auf die Bedürfnisse der IHK-Berufe zugeschnitten ist. ■

Foto: Tom Werner / DigitalVision / Getty Images

ALLES AUS EINER HAND VON DER PLANUNG BIS ZUM BETRIEBSGEBÄUDE

BÜHRER + WEHLING



BÜHRER + WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

28

IHK-TERMINE



Alle Veranstaltungen online unter
www.ihk-limburg.de/veranstaltungen

WEITERBILDUNG/SEMINARE

Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (AEVO)

-Live-Online-Unterricht-

5. September bis 21. November 2023,
18:00 bis 20:30 Uhr

Teilnehmerentgelt: 420 EUR

Kompetenz am Telefon

18. September 2023, 09:00 bis 16:00 Uhr

Teilnehmerentgelt: 195 EUR

Datenschutzbeauftragter IHK - Bundeseinheitlicher Zertifikatslehrgang

9. bis 30. Oktober 2023, 8:30 bis 17:30 Uhr,
6 Termine

Teilnehmerentgelt: 1.450 EUR

**Digitaler Innovations- und Produktmanager
IHK Online-Zertifikatslehrgang**

12. Oktober bis 8. Dezember 2023

Teilnehmerentgelt: 1.990 EUR

Vergaberecht für Einsteiger

- Anfängerkurs für Auftraggeber und Bieter ohne Vorkenntnisse-

18. Oktober 2023, 10:00 bis 15:30 Uhr

Teilnehmerentgelt: 120 EUR

Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung (AEVO) in den Ferien Vollzeit-Intensivkurs (48 UE)

23. bis 28. Oktober 2023, 09:00 bis 16:30 Uhr

Teilnehmerentgelt: 420 EUR



Wir.
SIND CUPRA.
IM KREIS LIMBURG-WEILBURG.



BEREIT.
KATEGORIEN ZU HINTERFRAGEN.

Orth Automobile GmbH
Gottlieb-Daimler-Str. 1 — 65614 Beselich — Direkt an der B49

28

IHK-TERMINE



Alle Veranstaltungen online unter
www.ihk-limburg.de/veranstaltungen

WEBINARE

**IHK-Online Seminar für Wohnimmobilienverwalter:
 innen im Rahmen von §34c der GewO**

4. bis 13. Oktober 2023

Teilnehmerentgelt: 979 EUR

IHK AZUBI-FIT

Azubi-Fit: Kommunikation und Social-Skills

15. September 2023 oder 9. Oktober 2023,
 08:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Teilnehmerentgelt: 135 EUR

**Azubi-Fit: Nie wieder Prüfungsgangst und
 Lampenfieber! -Prüfungstraining-**

6. Oktober 2023, 08:30 bis 16:00 Uhr

Teilnehmerentgelt: 135 EUR

**Azubi-Fit: Texttraining für Auszubildende -
 richtig gut schreiben im Beruf**

9. Oktober 2023, 08.30 bis 16:00 Uhr

Teilnehmerentgelt: 135 EUR

**Azubi-Fit: Business Knigge- sicheres und
 situationsgerechtes Auftreten für Auszubildende**

3. November 2023, 08:30 bis 16:00 Uhr

Teilnehmerentgelt: 135 EUR

VERANSTALTUNGEN

**Infoveranstaltung zum Vorbereitungslehrgang auf
 die Prüfung „Geprüfte/r Industriemeister/in“
 - FR Elektro und Metall -**

20. September 2023, 17:00 bis 18:00 Uhr

**Infoveranstaltung zum Vorbereitungslehrgang auf
 die Prüfung „Geprüfte/r Logistikmeister/in“**

20. September 2023, 17:00 bis 18:00 Uhr

**Infoveranstaltung zum Vorbereitungslehrgang auf
 die Prüfung „Geprüfte/r Industriemeister/in“
 - FR Elektro und Metall -**

17. Oktober 2023, 17:00 bis 18:00 Uhr

**Infoveranstaltung zum Vorbereitungslehrgang auf
 die Prüfung „Geprüfte/r Logistikmeister/in“**

17. Oktober 2023, 17:00 bis 18:00 Uhr

Tag der Ausbildung 2023 in der IHK Limburg

27. September 2023, 9:00 bis 17:30 Uhr

**Informationsveranstaltung Gepr. Bilanzbuchhalter/
 in- Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung**

25. Oktober 2023, 17:00 bis 18 Uhr

SPRECHTAGE

Sprechtage Unternehmensnachfolge

13. September 2023, ab 10:00 Uhr

18. Oktober 2023, ab 10:00 Uhr

Unternehmersprechtage Finanzierung und Förderung

25. September 2023, ab 14:00 Uhr

30. Oktober 2023, ab 14:00 Uhr

Patent- und Erfindersprechtage

7. September 2023, ab 14:00 Uhr

Sprechtage Marketing und Vertrieb

13. September 2023, ab 10:00 Uhr



IHK-SERVICE

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter
 können z. B. über Datenbanken im Internet wie
www.wis.ihk.de eingesehen werden.

Alle Veranstaltungen finden in der IHK Limburg,
 Walderdorffstr. 7, 65549 Limburg, statt.

Veranstaltungen ohne Angabe eines Teilneh-
 merentgelts sind kostenfrei.

Weitere Informationen erhalten Sie beim
 Service-Center der IHK Limburg, Tel.: 06431
 210-160, E-Mail: info@limburg.ihk.de oder auf
 unserer Internetseite www.ihk-limburg.de.

*Sie möchten
 inserieren?*

Mediaservice Markus Stephan

0177 8341847 · info@mediaservice-stephan.de

Mehr Raum für Innovationen

Laborgebäude von biovis Diagnostik setzt neue Maßstäbe



**Prof. Dr. med.
Burkhard Schütz**

gründete 2004 das erfolgreiche Diagnostikunternehmen. Er ist Geschäftsführer und hat die medizinisch-wissenschaftliche Leitung inne.

Mit ihrem neuen Laborgebäude im Limburger ICE-Gebiet setzt die biovis Diagnostik MVZ GmbH neue Maßstäbe, wenn es um moderne Diagnostikdienstleistungen geht. Davon überzeugten sich IHK-Präsident Ulrich Heep und Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer bei einem Treffen mit Geschäftsführer Prof. Dr. med. Burkhard Schütz und Verwaltungsleiter Alexander Bender.

Das zuvor in Offheim ansässige Unternehmen zählt zu den innovativsten und modernsten humanmedizinischen Diagnostiklaboren in Europa und bietet nahezu tausend verschiedene Laboranalysen und Tests mit Schwerpunkten in den Bereichen Stoffwechsel- und Metabolomdiagnostik, Molekulargenetik, klini-

sche Standarddiagnostik, Mikrobiologie, Immunologie und Präventivmedizin an.

Was biovis dabei so besonders und erfolgreich macht, ist die einzigartige Kombination aus hochmoderner Labordiagnostik und der daraus abgeleiteten Konsequenz und wissenschaftlichen Interpretation der Laborergebnisse in Form von individualisierten Therapieempfehlungen.

Was genau darunter zu verstehen ist, erläutert Prof. Dr. Schütz: „Unser Ziel ist es, den ganzen Menschen im Blick zu haben. Das heißt, wir erzeugen nicht nur Zahlenmesswerte. Wir interpretieren die Befunde im Kontext der individuellen Patientenangaben und der aktuellen Studienlage. Danach erstellen wir individualisierte Behandlungskonzepte und Therapieempfehlungen, die einen spürbaren Nutzen für Behandelnde und Patienten darstellen.“

„Und hinter all dem stehen Menschen, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jeden Tag einen wichtigen Beitrag für mehr Gesundheit leisten“, ergänzt Bender. „Daher war es uns besonders wichtig, dass unser Unternehmen auch zukünftig gut zu erreichen ist. Die Lage am ICE-Bahnhof ist perfekt – auch für unsere Kolleginnen und Kollegen aus Frankfurt, die mit dem Zug pendeln. Die Anbindung an die Autobahn und den Flughafen wie auch die Nähe zur Innenstadt sind weitere Pluspunkte, die den Standort für uns so attraktiv machen.“



Auf über 5.000 Quadratmetern Labor- und Bürofläche leisten mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der biovis Diagnostik MVZ GmbH jeden Tag einen Beitrag für mehr Gesundheit.

**DAMIT
NACHHALTIGKEIT
LÄNGER HÄLT.**

**OBERFLÄCHENTECHNIK.
LEISTUNG, DIE MAN
SPÜRT.**

Mit der speziellen HERNEE Härtings- und Beschichtungstechnologie machen wir aus Aluminium einen Hochleistungs-Werkstoff, der die ökonomische Effizienz Ihrer Produkte maßgeblich erhöht. Hart, haltbar, nachhaltig – das ist Leistung, die man spürt.

www.hernee.de



HERNEE
OBERFLÄCHENTECHNIK



Bekenntnis zum Standort Brechen

Carl Eichhorn KG nimmt neue Wellpappenanlage in Betrieb

Die Firma Carl Eichhorn KG hat ihre neue Wellpappenanlage in Niederbrechen in Betrieb genommen. An der Vorstellung der Produktionsanlage teilgenommen haben neben Landrat Michael Köberle, Erster Kreisbeigeordneter Jörg Sauer und Bürgermeister Frank Groos auch der Bundestagsabgeordnete Klaus-Peter Willsch sowie für die IHK Limburg Präsident Ulrich Heep und Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer.

Die Gäste zeigten sich über den nächsten Schritt der Firmenerweiterung sehr erfreut. „Das Unternehmen ist schließlich der größte Arbeitgeber in der Gemeinde Brechen und einer der größten der Region und hat mit der Produktionsmodernisierung ein deutliches Bekenntnis zur Zukunft des Standortes Brechen abgegeben“, so Landrat Köberle. Alleine in den letzten Jahren habe die Carl Eichhorn KG im Goldenen Grund 40 Millionen Euro investiert.

“

Eichhorn ist ein Familienunternehmen, das weiterwächst, aber mit Bedacht und Weitsicht.

”

„Eichhorn ist ein Familienunternehmen, das weiterwächst, aber mit Bedacht und Weitsicht“, erklärte Köberle weiter. Das sei der Schlüssel zum Erfolg. Die neue Wellpappenanlage sei effektiver, aber auch umweltbewusster. Dass in der Wirtschaft statt mit Plastikverpackungen wieder viel mit Pappverpackungen gearbeitet werde, sei für die Carl Eichhorn KG ein großer Vorteil. Ein großes Plus des Unternehmens sei auch, dass es auf Anfragen für klassische Produkte wie exklusive Verpackungen sehr flexibel reagieren könne. Von daher zollt die Kreisspitze der Geschäftsführung sowie allen Eichhorn-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern hohen Respekt.

Das Unternehmen Carl Eichhorn Wellpappenwerke wurde 1855 in Kirchberg in Nordrhein-Westfalen gegründet und diente der Papierherstellung. 1972 wurde die alte Weberei in Brechen gekauft und zu einer Wellpappenfabrik umgebaut. Heute wird das Familienunternehmen von Hellmuth Eichhorn bereits in



Hellmuth Eichhorn (Mitte), Geschäftsführer der Carl Eichhorn Wellpappenwerke, spricht über die Modernisierung der Produktionsanlagen mit dem Bundestagsabgeordneten Klaus-Peter Willsch und IHK-Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer.

fünfter Generation geführt. Carl Eichhorn beschäftigt rund 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Jülich-Kirchberg und Niederbrechen. Hier werden innovative Lager-, Transport-, Online- und Verkaufsverpackungen aus Wellpappe gefertigt. Zu den Kunden zählen die abpackende Industrie, Food- und Non-Food Industrie, Logistikunternehmen sowie der Versand- und Internethandel. ■



Landtagsabgeordneter Christian Wendel, IHK-Präsident Ulrich Heep, Landrat Michael Köberle, Bundestagsabgeordneter Klaus-Peter Willsch und Bürgermeister Frank Groos (v.l.) freuen sich über die erfolgreiche Entwicklung der Carl Eichhorn KG am Standort Brechen.

Gemeinsam Zukunft im Unternehmen gestalten

Vera Wiedenhöft studiert dual mit Harmonic Drive



Erst eine Ausbildung, dann das duale Studium – das ist ein Weg, den etwa die Hälfte der Studierenden von StudiumPlus geht. So auch Vera Wiedenhöft, die am StudiumPlus-Campus in Limburg Maschinenbau studiert. Ihr Partnerunternehmen ist die Harmonic Drive SE, Tochterunternehmen der Harmonic Drive Systems Inc., Japan, die hochpräzise Antriebstechnik herstellt und Produktions- und Entwicklungsstandorte in Deutschland, Japan und Amerika sowie Tochtergesellschaften in Europa und Asien hat. Am europäischen Hauptsitz in Limburg arbeiten derzeit rund 450 Mitarbeitende. Vera Wiedenhöft kannte das Unternehmen schon vor Studienbeginn gut, denn sie hat dort eine Ausbildung zur Industriemechanikerin absolviert.

Tanja Wiedenhöft absolvierte gemeinsam mit Philipp Lottermann eine Ausbildung bei Harmonic Drive SE. Nun studiert sie Maschinenbau bei StudiumPlus und ihrem Partnerunternehmen.



„Ich habe in der 9. Klasse ein Praktikum bei Harmonic Drive SE gemacht“, erzählt die 21-Jährige. Das habe ihr so gut gefallen, dass sie sich für einen Ausbildungsplatz bewarb. „Ich habe mir damals gar keine Gedanken über ein Studium gemacht“, erinnert sie sich, „dass es so etwas wie ein duales, praxisnahes Studium gibt, wusste ich gar nicht.“ Doch dann erfuhr sie, dass das Unternehmen bereits seit 2012 regelmäßig dual Studierende mit StudiumPlus zusammen qualifiziert. Ne-

ben der Ausbildung machte sie ihr Fachabitur und war anschließend ein Jahr als Facharbeiterin tätig – danach startete sie mit dem dualen Studium.

„Vorzugsweise bieten wir dieses Studium unseren ehemaligen Azubis an. Diese kennen wir bis dahin sehr gut und begleiten sie weiter in ihrer Entwicklung, versuchen ihre Stärken weiter auszubauen, so dass sie gut für die kommenden Herausforderungen vorbereitet sind“, sagt Tanja Weimer, die die Studentin im Unternehmen betreut. „Selbstverständlich versuchen wir auch, die passende Einsatzmöglichkeit für die Zukunft gemeinsam zu finden.“ Für das Unternehmen bietet StudiumPlus mit seinem Standort in Limburg den Vorteil einer regionalen und praxisnahen Ausbildung. „Bei der Harmonic Drive SE vergeben wir für die Praxisphasen nur Aufgabenstellungen, die sowohl für die Studierenden als auch für unser Unternehmen von Bedeutung sind und nach Fertigstellung umgesetzt werden“, so Weimer.

In ihren Praxisprojekten hat sich Vera Wiedenhöft bisher mit der Verbesserung von Montagevorrichtungen befasst. Nach dem Studium sieht sie sich in der Fertigungstechnik. „Wir bilden gezielt mit Blick auf eine mögliche spätere Position im Unternehmen aus“, betont Tanja Weimer, „wir haben das grundsätzliche Ziel, unsere dual Studierenden langfristig an unser Unternehmen zu binden, um wichtige Positionen im Haus fachspezifisch für die Zukunft zu besetzen.“ Die Zusammenarbeit mit den Betreuern von Hochschuleite laufe sehr gut. Vera Wiedenhöft sei bereits die siebte Studierende, die den Bachelor mit dem Partnerunternehmen Harmonic Drive SE macht, „und wir sind stolz darauf, dass sich zwei von den sechs Bachelor-Absolventen aktuell im Master-Studium befinden.“ ■



StudiumPlus

StudiumPlus ist das duale Studienprogramm der Technischen Hochschule Mittelhessen und des CompetenceCenters Duale Hochschulstudien. Es umfasst ein vollwertiges Bachelor- oder Master-Studium, kombiniert mit intensiver Praxiserfahrung. www.studiumplus.de

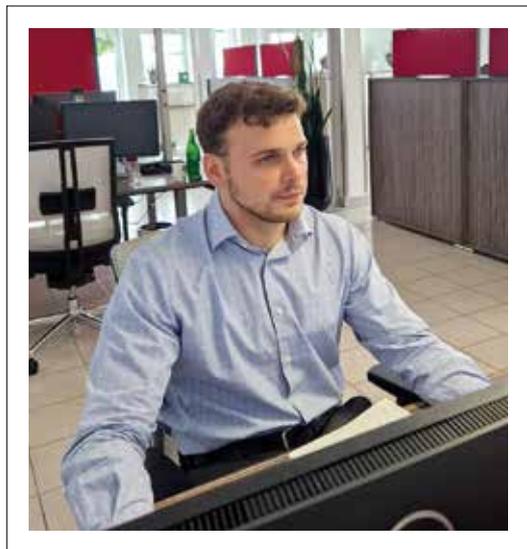
„Erste Hilfe“ bei Hacker-Angriffen

IT-Experten der Matthias Leimpek Unternehmensberatung sind „Digitale Ersthelfer“

Cyber-Angriffe, Datenlecks und Phishing-Attacken – wenn die IT-Infrastruktur angegriffen wird, muss schnell und gezielt reagiert werden. Die IT-Experten der Matthias Leimpek Unternehmensberatung gehören ab sofort zu den offiziellen „Digitalen Ersthelfern“ des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). Sie unterstützen betroffene Bürger sowie Unternehmen bei der Bewältigung von IT-Sicherheitsvorfällen.

Digitale Ersthelfer im Cyber-Sicherheitsnetzwerk

Digitale Rettungskräfte sind zunehmend gefragt, denn die steigende Vernetzung und Weiterentwicklung digitaler Technologien eröffnet Kriminellen immer neue Angriffsmöglichkeiten. Da Hacker meist nicht zielgerichtet vorgehen, sondern ihre Aktivitäten breit streuen, geraten auch Privathaushalte sowie kleine und mittlere Unternehmen immer häufiger ins Visier der Angreifer. Die Betroffenen verfügen in der Regel nicht über eine eigene IT-Abteilung, die sich um entstandene Schäden, Datendiebstahl oder Viren im System kümmern könnte. Deshalb stellt das BSI auf der Plattform des Cyber-Sicherheitsnetzwerks die „Digitalen Ersthelfer“ bereit, die von Hilfesuchenden kontaktiert werden können.



Ob nach einem Cyberangriff oder zur proaktiven Prävention – die „Digitalen Ersthelfer“ der MLU stehen bereit, um für mehr Sicherheit in IT-Netzwerken zu sorgen.



Die MLU Matthias Leimpek Unternehmensberatung e.K. ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen mit fast 15 Jahren Erfahrung in IT-Sicherheit, Digitalisierung, Corporate Security Management und Prozessgestaltung.

„Wir freuen uns, als „Digitale Ersthelfer“ dieses Sicherheitsnetzwerk aktiv unterstützen zu können“, sagt Matthias Leimpek, Inhaber und Gründer der MLU. „Seit fast 15 Jahren beraten wir Unternehmen bei der Gestaltung ihrer IT-Sicherheitsstruktur und entsprechender Notfallmaßnahmen. Daher wissen wir, wie wichtig eine solche Initiative des BSI ist.“

IT-Sicherheit ist eine Kernkompetenz des mittelständischen Familienunternehmens. Als „Digitale Ersthelfer“ unterstützen die IT-Experten der MLU bei der Beseitigung von Schadsoftware und der Wiederherstellung von Systemen und Anwendungen, um den Schaden für die Betroffenen so gering wie möglich zu halten. Denn gerade für Unternehmen können Schadprogramme wie Viren, Trojaner und Ransomware verheerende Auswirkungen haben, indem sie Daten verschlüsseln, Lösegeld fordern oder Informationen stehlen. Angriffe können auch ganze Onlinedienste und Webseiten lahmlegen und so dem Unternehmen erheblichen Schaden zufügen.

Für Unternehmen ist es daher auch wichtig, präventiv zu handeln und ihre IT-Sicherheitsstruktur widerstandsfähig zu gestalten. Die IT-Experten der MLU können sie dabei unterstützen, Sicherheitslücken in ihren Systemen zu identifizieren und zu schließen. ■



„Bauen für die Region - ein Leben lang“

75 Jahre Bauunternehmung Albert Weil AG

Die Bauunternehmung Albert Weil AG hat allen Grund zum Feiern: 75 Jahre wird das mittelständische Familienunternehmen mit Sitz in Limburg in diesem Jahr alt. „75 Jahre - ein Leben lang - ist es nun her, dass Albert Weil einen wertvollen Entschluss gefasst und die Bauunternehmung Albert Weil gegründet hat. Das sind 75 Jahre ‚Auf Werte bauen‘ und 75 Jahre, die für Qualität und Anspruch, Tradition und Innovation, Verantwortung und Nachhaltigkeit sowie für Respekt und Miteinander stehen. Dabei sind es unsere Mitarbeiter, die das Unternehmen ausmachen und dessen Erfolg maßgeblich ermöglicht haben“, betont der Vorstandsvorsitzende Klaus Rohletter.

Zeichen auf Zukunft

Heute zählt die Unternehmensgruppe neben der Muttergesellschaft sechs Tochterunternehmen: die Dienstleistungen Albert Weil GmbH, die Immobilien-Projektentwicklung Albert Weil GmbH, die Industriebauservice Albert Weil GmbH, die Albert Weil Idstein GmbH, die Albert Weil Umwelt GmbH sowie



Zum 75-jährigen Jubiläum der Bauunternehmung Albert Weil AG erhält der Vorstandsvorsitzende Klaus Rohletter (r.) eine Ehrenurkunde von IHK-Präsident Ulrich Heep.

die BUSS Sand- und Kieswerk GmbH. Was alle eint: Sie sind Bestandteil der Bau-Wertschöpfungskette. Dabei zählt die Unternehmensgruppe über 670



Ihr Firmenjubiläum feierte die Bauunternehmung Albert Weil AG in der Limburger Stadthalle gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie deren Partnern und ihren langjährigen Geschäftspartnern. Mit dabei waren auf der Bühne u. a. (v. l.): Jürgen Fritsche (Moderator), Stefan Hopmann (Vorstand), Benedikt Rohletter (Geschäftsführer der Dienstleistungen Albert Weil GmbH), Stefan Jung-Diefenbach (Vorstand) und Michael Fischer (Betriebsratsvorsitzender der Bauunternehmung Albert Weil AG).

Sie haben ein Business. Wir haben Lösungen.

Exklusiv für Geschäftskunden:

Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe. LET'S GO!



MediaMarktSaturn Business.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – darunter jährlich rund 35 Auszubildende.

Bereits heute stehen die Zeichen auf Zukunft: Benedikt Rohletter, Sohn des amtierenden Vorstandsvorsitzenden und Hauptaktionärs Klaus Rohletter, soll spätestens Ende des Jahres 2028 in den Vorstand der Unternehmensgruppe eintreten. „Zu unserer Verantwortung als Vorstand gehört es auch, die Nachfolge in der Führung unserer Unternehmensgruppe früh zu regeln und diese vorzubereiten. Mit den beiden Diplom-Ingenieuren Stefan Jung-Diefenbach und Stefan Hopmann hat das Bauunternehmen bereits zwei jüngere und erfahrene Führungskräfte im Vorstand“, so Klaus Rohletter.

Erster Albert Weil Benefizcup

Ihr besonderes Firmenjubiläum feiert die Bauunternehmung nicht nur mit ihren aktiven sowie ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern auch mit ihren Weggefährten. Neben der Diskussionsveranstaltung „75 Jahre Bauindustriekultur in Mittelhessen“ Anfang Juli auf dem Bauhof in Off-

heim sowie den Jubiläumsfeierlichkeiten Mitte Juli in der Stadthalle Limburg fand Ende August auch der erste Albert Weil Benefizcup statt, dessen Erlöse zu 100 Prozent an das Projekt „Hinterm Horizont macht Schule“ gehen.

Der Region etwas zurückgeben

„75 Jahre Albert Weil bedeuten 75 Jahre Tradition und Innovation, anspruchsvolle regionale Projekte, unzählige gemeinsame Erlebnisse, bis heute bestehende Geschäftsbeziehungen, eine klare Vision und ein gemeinsames Wertekonzept“, betont Rohletter. „Und weil 75 Jahre Albert Weil keine Selbstverständlichkeit sind, wollen wir in unserem Jubiläumsjahr umso mehr unsere Partner in unsere Aktivitäten mit einbinden und der Region sowie ihren Institutionen und Projekten etwas zurückgeben. Daher unterstützen wir nicht nur das wunderbare Schulprojekt. Gleichzeitig haben wir auf Geschenke verzichtet und stattdessen unsere Gäste darum gebeten, eine Spende an verschiedene Einrichtungen der Region zu entrichten.“ ■

90 Jahre im Dienst der Draht- & Kabelindustrie

August Strecker feiert Jubiläum

Das Strecker-Führungsteam (v. r.): Geschäftsführer Michael Stock mit den Prokuristen Kim Schmitt, Sigrun Möbus und Uwe Hastrich.



Das 1933 in Düsseldorf gegründete Unternehmen August Strecker feiert in diesem Jahr sein 90-jähriges Bestehen. Von den bescheidenen Anfängen bis heute hat das familiengeführte Unternehmen eine wahre Erfolgsgeschichte geschrieben. Spezialisiert ist der Markt- und Technologieführer auf die Entwicklung und Produktion von Stumpfschweißmaschinen für nahezu alle Anwendungsfälle in der Draht- und Kabelindustrie. Für die Elektronikindustrie werden beispielsweise Drähte dünner als menschliches Haar geschweißt, aber auch für um ein Vielfaches grössere, massive Drähte kann Strecker die passende Schweißmaschine liefern.

Bereits im ersten Jahr der Firmengeschichte wurde von den Gründern August Strecker und Kurt Grube das erste Patent eingereicht für eine ebenso einfache wie effiziente Draht-Stumpfschweißmaschine. Damit

wurde der Grundstein für den Erfolg des Unternehmens gelegt. In den folgenden Jahren wurden das Produktionsprogramm stetig erweitert und die Absatzmärkte vergrößert.

Über nahezu 60 Jahre prägte der Geschäftsführer Rainer Stock mit seiner Erfahrung und seiner technologischen Kompetenz die Entwicklung und das Wachstum des Unternehmens. Seit seinem Tod im Herbst 2022 leitet sein Sohn Michael Stock das Familienunternehmen. Anlässlich des Firmenjubiläums bedankt er sich für die Leistung aller Mitarbeiter, die die Basis des Erfolgs sind: „Gemeinsam dürfen wir stolz sein auf das Erreichte. Wir ziehen daraus Motivation für weiteren Fortschritt in der Zukunft.“

Markt- und Technologieführer

Heute hat die August Strecker Elektro-Schweißmaschinen-Fabrik über 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Produktion und Verwaltung und Kunden in 110 Ländern, gleichmäßig verteilt auf allen Kontinenten. 60 Prozent der Produktion werden aber weiterhin in Europa vertrieben. Die regelmäßige Teilnahme an internationalen Messen macht den Namen Strecker und seine Angebote noch bekannter. Dabei unterstützt ein Netz von mehr als 40 Auslandsvertretungen den Vertrieb und gewährleistet den engen Kontakt zum Kunden. Der Kundenkreis umfasst weltweit agierende Konzerne wie auch regionale Firmen.

Längst liefert Strecker nicht mehr nur Schweißmaschinen. Zum Angebot gehören auch die technische Beratung vor dem Kauf, die Inbetriebnahme und Personalschulungen an weltweiten Einsatzorten oder die Unterstützung bei der Lösung komplexer Aufgaben rund um das Thema Schweißen und Prozessoptimierung. Mit moderner Kommunikationstechnik werden viele Fragen zeitnah und kostengünstig über Fernwartung gelöst.

Strecker ist ein erfolgreicher Ausbildungsbetrieb für unterschiedlichste Berufe wie Industriekaufmann, Industriemechaniker, Zerspanungsmechaniker, Produktdesigner und viele andere. Auch Praktikanten sind willkommen. Das Unternehmen bekennt sich aktiv zum Umweltschutz und produziert bereits klimaneutral und nachhaltig. Der Firmenfuhrpark wird nach und nach auf E-Mobilität umgestellt und die Mitarbeiter beim Umstieg motiviert und gefördert. ■

1943 wechselte die Firma August Strecker ihren Sitz nach Limburg. Hier werden Schweißmaschinen für die unterschiedlichsten Anwendungen in der Draht- und Kabelindustrie produziert.





KEIN-BOCK-ZU-PENDELN.DE

Finde deinen neuen Arbeitgeber in der Region!

REGIONALITÄT IST UNSER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG

In Deutschland wohnen 34,173 Millionen sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. 13,7 Millionen, sprich 40 % pendeln in einen anderen Landkreis innerhalb Deutschlands.

Dagegen möchten wir etwas tun!

Aus diesem Grund haben wir uns Ende 2018 dazu entschlossen ein Karriereportal für die Region **Limburg-Weilburg, den Westerwald, Lahn-Dill Kreis, Rhein-Lahn Kreis sowie den Taunus** aufzubauen, welches sich im Besonderen an die Pendler aus unserer Region richtet.

Wer kennt es nicht: nach der Arbeit schnell nach Hause, um noch den Haushalt zu erledigen, auf den Geburtstag einer Freundin zu gehen, das Fußballspiel des Sohnes zu schauen oder Zeit mit dem Partner zu genießen und dann das: Stau, Umleitungen, Baustellen.

Auch wenn das Home-Office an Akzeptanz und Beliebtheit gewinnt, pendeln weiterhin sehr viele Menschen täglich zum Arbeitsplatz. Das kostet nicht nur viel Zeit, sondern geht auch auf die Gesundheit und hinterlässt ein Loch im Geldbeutel. Die Work-Life-Balance kann hier zu einer echten Herausforderung werden.

Das Pendeln an den Nagel hängen!

Auf unserer Webseite „kein-bock-zu-pendeln.de“ bieten wir den potenziellen Bewerbern ein **einfaches und schnelles Vorgehen** an. Ein eingebauter Filter „Ort oder PLZ“ grenzt den favorisierten Radius ein, welchen sich die Bewerber für den neuen Traumjob wünschen.

Faire Konditionen für alle!

Wir bieten für jede Unternehmensgröße faire Konditionen an, die eine echte und kostengünstige Alternative zu Printanzeigen oder überregionalen Jobbörsen darstellen.

Sie möchten Mitarbeiter aus unserer Region einstellen?

Dann werden Sie dort aktiv, wo diese Menschen zuhause sind – in unserer Heimat!

Wir ermöglichen es Ihnen, Ihre Stellenausschreibungen auf kein-bock-zu-pendeln.de zu inserieren und sich als attraktiver Arbeitgeber aus der Region zu präsentieren und rund um die Uhr die Aufmerksamkeit der Bewerber zu erlangen.

Schalten Sie unbegrenzt viele Stellenanzeigen!

Mit unserer Stellenanzeigen-Flatrate können Sie über das Jahr hinweg so viele Anzeigen schalten wie Sie möchten.

Lassen Sie uns einfach Ihre Stellenanzeigen per Mail zukommen und wir behalten diese so lange auf unserem Portal online, bis Sie die Vakanz erfolgreich besetzt haben.



RECRUIT & CONNECT

KONGRESS 2023

RECRUIT & CONNECT KONGRESS

28.09.2023

BEGINN: 14.00 UHR

ENDLICH IST ES SOWEIT – Wir haben die letzten Monate die Köpfe zusammengesteckt, viele Meetings abgehalten und das Ziel nie aus den Augen verloren. Was dabei rauskam?

Unser **1. Recruit & Connect Kongress!** Ganz nach dem Motto „Raus aus der Onlinebubble und rein in den direkten Austausch!“



Datum: 28.09.2023



Ort: Unica[t] Eventlocation, Villmar



Inkl. Getränke & Catering

Bock auf Recruit & Connect?
Dann sichert euch noch bis zum
15.09.23 euer Ticket für den Kongress!

Inspirierende Vorträge - alles rund um Mitarbeiter gewinnen, richtig onboarden, begeistern und binden. Hier soll das Networking aber nicht zur Nebensache werden, ganz im Gegenteil. Bei kostenlosen Getränken und leckerem Fingerfood freuen wir uns, mit euch networken zu können.

Ein Highlight an diesem Tag?

Christopher Funk - Podcaster, Speaker, Autor, Vertriebsarchitekt – mit dem Vortrag „Was Recruiter von Verkäufern lernen können.“



Besser (ab-)schneiden

Mit der Investition in einen Faserlaser bietet Wagner Stanztechnik individuelle Zuschnitte und spart auf kurzen Wegen viel Energie

Einfache Übernahme von Kundendaten, präziser Schnitt, weniger Staub: der digital gesteuerte Faserlaser.



Im Familienbetrieb Wagner Stanztechnik in Hadamar werden Standardwinkel, Pfostenschuhe, Sonderteile für den Fenster- und Türenbau sowie andere Einzel- und Serienteile produziert. Mutter und Tochter Wagner haben die Geschäftsführung inne und haben einiges in Bewegung gesetzt. In der Vergangenheit wurden viele Sonderteile im Unternehmen nach Kundenmaß per Plasmaschnitt produziert. Plasmaschneider sind ein bisschen die Kettensäge der Metallbearbeitung: praktisch, vielseitig einsetzbar, aber das unter hohem Energieaufwand. Mit dem Blick auf Kundenwünsche und dem Antrieb, Ressourcen schonender einzusetzen sowie den CO₂-Ausstoß zu reduzieren, haben die Geschäftsführerinnen die eigene Produktion unter die Lupe genommen und Optimierungspotenzial gefunden.

Sparsamer Faserlaser

Sauberer, präziser, energieschonender – mit dem Einsatz des neuen digital gesteuerten Faserlasers hat sich bei der Wagner Stanztechnik die Bearbeitungstechnologie grundlegend geändert. Der Faserlaser verfügt über eine integrierte Software zur Datenintegration und Übernahme von Kundendaten, eine automatische Justierung für saubere Schnitte sowie eine automatische Höhenregelung für einen geringeren Energieverbrauch. Mit dem Einsatz des Faserlasers konnte der Energieverbrauch um 88 Prozent reduziert werden. Mit Hilfe der Software-Ausstattung gibt es jetzt eine Windows OS-Schnittstelle zur Integration von 3D-Daten, was eine hocheffiziente Verschachtelung der Bauteile ermöglicht. Das verhin-

dert Ausschuss und spart Material. Zudem entfällt der Einsatz von Druckluft. Doch es überzeugt nicht nur die Ressourceneinsparung. Mit der neuen Lasertechnik können neue Teile im Unternehmen produziert werden, was Zukäufe und somit Wege spart.

Impuls für neue Projekte

Besser (ab)schneiden ist der Projekttitle, den das Unternehmen der PIUS-Invest-geförderten Maßnahme gegeben hat. Und das gilt nicht nur für die Kunden des Unternehmens. Auch für die Belegschaft hat der neue Faserlaser Vorteile: Schneidstäube werden fast vollständig vermieden, was die Arbeit angenehmer macht. Und die Investition in CO₂-Reduzierung trägt auch hier eine positive Wirkung in das Unternehmen hinein. Es wird nicht die letzte entsprechende Maßnahme gewesen sein: Wagner Stanztechnik will seine CO₂-Bilanz noch weiter verbessern. Der nächste Schritt auf diesem Weg wird die Anschaffung einer Photovoltaikanlage sein.

„Unterm Strich bin ich einfach froh, dass wir an der PIUS-Invest-Förderung teilgenommen haben,“ sagt Geschäftsführerin Julia Wagner. „Auch wenn wir die Investition so oder so angegangen wären – die Förderung macht den Schritt einfacher und belohnt ein wenig, dass man sich Gedanken macht. Für kleine Unternehmen ist es ein großer Aufwand, das steht außer Frage, aber es ist eine interessante Auseinandersetzung mit der CO₂-Produktion im Unternehmen. Ein Faktor, der in Zukunft genauso entscheidend sein kann wie die richtige Technologie.“ ■



Beate und Julia Wagner (v.l.), Geschäftsführerinnen der Wagner Stanztechnik GmbH.



MITARBEITERJUBILÄEN

50 JAHRE

Beck+Heun GmbH, Mengerskirchen
Ruth Linn, Leitung Verkaufsinendienst

Eisen-Fischer G.m.b.H. & Co. KG, Limburg
Herbert Müller, Kaufmännischer Angestellter

H. Marx GmbH & Co. Schreinerei-Bedarfsartikel KG, Limburg
Armin Voll, Außendienst

I&M Bauzentrum Retagne GmbH, Dornburg
Birgit Satzinger, Mitarbeiterin im Rechnungswesen

Karl Birlenbach GmbH & Co. KG, Limburg
Thomas Langer, Prokurist und Einkäufer

45 JAHRE

Vohl & Meyer GmbH, Limburg
Karin Behr, Verkaufsberaterin

40 JAHRE

Blechwarenfabrik Limburg GmbH, Limburg
*Stefan Scheid, Abteilungsleiter
Stammdatenmanagement*

H. Marx GmbH & Co. Schreinerei-Bedarfsartikel KG, Limburg
Uwe Stahl, Verkauf/Außendienst

Weber Bürstensysteme GmbH, Bad Camberg
Helmut Arendt, Mitarbeiter - Instandhaltung

WEILBURGER Coatings GmbH, Weilburg
*Holger Michels, Spezialist Fertigung
Joachim Wotruba, Experte Vertriebsinendienst*

35 JAHRE

SedoTreepoint GmbH, Mengerskirchen
Martin Kramer, Sales Manager

Spedition Stähler GmbH & Co. KG, Limburg
Jens Kuhlisch, Berufskraftfahrer

WETON Massivhaus GmbH, Limburg
Carola Brüssel, Dipl.Ing.-Architektin

30 JAHRE

INDECO GmbH, Hahnstätten
Ilja Wöll, Bauzeichner/Ausbilder Bauzeichner

Strieder Spedition GmbH, Merenberg
Michael Künzl, Berufskraftfahrer

WETON Massivhaus GmbH, Limburg
Marco Eufinger, Bauleiter

25 JAHRE

Blechwarenfabrik Limburg GmbH, Limburg
*Melanie Schäfer, kaufmännische Angestellte
Daniel Schardt, Industriemechaniker*

Dornburger Betonwerke GmbH, Dornburg
Alexander Matern, Anlagenbediener

Eisen-Fischer G.m.b.H. & Co. KG, Limburg
*Alexander Dumler, Kaufmännischer Angestellter
Diana Kieserg, Kaufmännische Angestellte
Morris Speier, Bereichsleiter*

Hotel „Zur Krone“, Löhnberg
Hedi Hassine, Restaurantleiter

Kelterei Heil oHG, Weilmünster
Ute Schäfer, Industriekauffrau

Kurtenbach GmbH & Co. KG, Limburg
Kerstin Hahnefeld, Teamleiterin Telefonverkauf

ROKA Werk GmbH, Merenberg
*Andrej Strassheim, Konstruktionsmechaniker und
Vorarbeiter Fachrichtung Feinblechbautechnik*

WEILBURGER Coatings GmbH, Weilburg
Sascha Moos, Experte Labor

WETON Baustoffe GmbH, Limburg
*Timo Cron, Kaufmann der
Warenwirtschaft/Fakturierung
Torsten Schön, Abteilungsleiter IT Fakturierung*

20 JAHRE

focus Industrieautomation GmbH, Merenberg
*Mike Hofmann, Prokurist
Stefanie Kohl, Dipl.-Ing. (FH) Automation und
Process Control*

Karl Birlenbach GmbH & Co. KG, Limburg
Vitalij Hoffmann, Fachberater Holz

KMW Kühlmöbelwerk Limburg GmbH, Limburg
Stefan Wüst, Konstruktion

15 JAHRE

H. Marx GmbH & Co. Schreinerei-Bedarfsartikel KG, Limburg
Simon Oehmke, Objektberater/Angebote

Spedition Stähler GmbH & Co. KG, Limburg
Mario Voss, Speditionskaufmann

WETON Massivhaus GmbH, Limburg
Uwe Rödel, Bauzeichner

WM Treuhand & Steuerberatungsgesellschaft AG, Limburg
Helena Schäfer, Buchhalterin

10 JAHRE

bb transactions GmbH & Co. KG, Runkel
Oliver Stephan, Lagerleiter

focus Industrieautomation GmbH, Merenberg
Falk Heckl, Staatl. gespr. Techniker Elektrotechnik

KMW Kühlmöbelwerk Limburg GmbH, Limburg
*Deborah Hünnebeck, Ersatzteile + Fracht
Dennis Knaus, Verdampferbau*

NEHER GmbH & Co. KG, Weilmünster
*Carsten Dannewitz, Instandhaltung Montageautomaten
Ionut Turcu, Produktionshelfer*

Preis GmbH, Dornburg
Galip Tanboga, Bodenleger

R & P Ruffert Ingenieurgesellschaft mbH, Limburg
Kerstin Herborn, Bauingenieurin

Strieder Spedition GmbH, Merenberg
Dennie Böttger, Berufskraftfahrer

Weber Bürstensysteme GmbH, Bad Camberg
Tobias Kaiser, Mitarbeiter - Technik



Urkunde zum Firmenjubiläum

Begeht ein Mitgliedsunternehmen ein Firmenjubiläum, fertigt die IHK Limburg auf Anforderung durch das Unternehmen kostenfrei eine Urkunde aus.

Dies ist erstmals für ein 10-jähriges Jubiläum und dann ab dem 25-jährigen Jubiläum in 5-Jahres-Schritten möglich. Ein Unternehmen kann über mehrere Jahrzehnte mehrere Urkunden bestellen.

www.ihk-limburg.de/firmenjubilaeum

Mehr regionale Arbeitsplätze reduzieren Pendelei

IHK-Pendleranalyse: Chancen auf einen Arbeitsplatz im eigenen Landkreis und kürzere Wege zur Arbeit sind gewachsen



Alfred Jung

06431 210-140

a.jung@limburg.ihk.de

Durch das Wirtschaftswachstum der vergangenen Jahre sind im Landkreis Limburg-Weilburg viele neue Arbeitsplätze entstanden. Für Beschäftigte, die vor Ort wohnen, reduziert sich damit die Notwendigkeit, zu einem Arbeitsplatz in andere Kommunen oder Regionen zu pendeln. Dies zeigt eine Analyse der Pendlerdaten durch die IHK Limburg. Ein Vergleich der Daten der Bundesagentur für Arbeit von 2013 und 2022 ergibt zum einen, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort im Landkreis in neun Jahren um 9.099 auf 67.974 Beschäftigte gewachsen ist. Das ist ein Plus von 15,4 Prozent und spricht dafür, dass Beschäftigte den Landkreis als Wohnort schätzen. Besonders erfreulich aber ist zum anderen, dass die Zahl der Beschäftigten mit Arbeitsort im Landkreis noch stärker gewachsen ist. So gab es zwischen den Jahren 2013 und 2022 insgesamt ein Plus von 9.541 Personen, das ist eine Zunahme von 20,0 Prozent auf 57.237 Beschäftigte in der Region. Die Zahlen zeigen: Für die

Fachkräfte aus der heimischen Region sind die Chancen auf einen Arbeitsplatz im eigenen Landkreis und kürzere Wege zur Arbeit gewachsen.

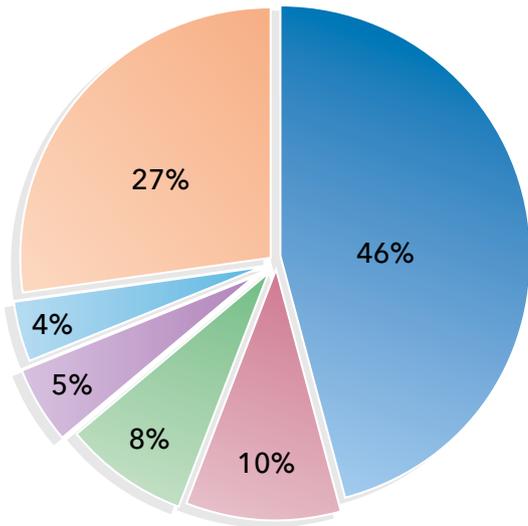
Mehr Gewerbegebiete - mehr Arbeitgeber - mehr Arbeitsplätze

„Der Landkreis Limburg-Weilburg profitiert in seiner Entwicklung neben der relativ guten Anbindung an die Schiene oder den Frankfurter Flughafen vor allem von seiner sehr guten Straßenanbindung. Dieser Standortfaktor führt dazu, dass vor allem entlang der Autobahn und den Bundesstraßen neue Gewerbegebiete und viele neue Arbeitsplätze entstanden sind - bei vorhandenen Betrieben oder neu gegründeten bzw. zugezogenen“, sagt Alfred Jung, Bereichsleiter Standortpolitik bei der IHK Limburg. So hat von 2013 bis 2022 die Zahl der bei der Arbeitsagentur erfassten Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 361 auf 4882 Betriebe zugenommen.



Für Fachkräfte aus der Region Limburg-Weilburg sind die Chancen auf einen Arbeitsplatz im eigenen Landkreis und kürzere Wege zur Arbeit gewachsen.

Aufteilung der 57.237 Arbeitsplätze im Landkreis (Stand 30.6.2022)



- Limburg
- Hadamar
- Weilburg
- Weilmünster
- Bad Camberg
- übrige Kommunen

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (Stand 30.06.2022)

Limburg	26.455
Weilburg	5.663
Bad Camberg	4.483
Hadamar	3.140
Weilmünster	2.200
übrige Kommunen	15.296
Landkreis gesamt	57.237

Schaut man in den Landkreis hinein, zeigen die Gemeindedaten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, dass es sechs Kommunen gibt, die sich besonders gut entwickelt haben und die Zahl der Arbeitsplätze vor Ort um mehr als 30 Prozent steigern konnten: Beselich, Elbtal, Löhnberg, Mengerskirchen, und Merenberg.

Bemerkenswert dabei ist, dass Mengerskirchen die Zahl seiner Arbeitsplätze um 35 Prozent steigern konnte, obwohl die Gemeinde nicht direkt an einer Bundesstraße liegt. Hier spielen auch andere Faktoren eine Rolle wie z. B. Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, Höhe der Gewerbesteuer, wirtschaftsfreundliches und verlässliches Handeln der Standortkommune oder vor Ort vorhandene Fachkräfte. In Brechen, Elbtal und Limburg ist prozentual die Zahl derjenigen Beschäftigten besonders gewachsen, deren Wohn- und Arbeitsort in der gleichen Kommune liegen. Der Weg zur Arbeit ist hier kurz, was für Arbeitnehmer wie Arbeitgeber vorteilhaft ist.

Kürzere Wege

Der Weg zur Arbeit verkürzt sich aber auch, wenn Beschäftigte statt nach Rhein-Main nur in die Nachbargemeinde fahren oder innerhalb des Landkreises pendeln. Besondere Bedeutung haben hier das Oberlahnzentrum Weilburg und die Kreisstadt Limburg. Sie haben weiterhin als einzige Kommunen der Region einen Einpendlerüberschuss, d. h. es pendeln mehr Beschäftigte von einem Wohnort außerhalb zu ihrem Arbeitsplatz hinein als umgekehrt. Limburg, mit seinen zentralen Einrichtungen und seiner besonderen, Unternehmen begünstigenden verkehrlichen Lage, ist dabei mit 26.455 Arbeitsplätzen (46,2 Prozent aller Beschäftigten mit Arbeitsort im Landkreis) das Schwergewicht im Landkreis.

Beratung · Planung · Installation · Support

AVAYA

INDIVIDUELLE KOMMUNIKATIONS-LÖSUNGEN FÜR IHR UNTERNEHMEN

Effizienter und schneller arbeiten mit innovativen Kommunikationssystemen und modernster Technologie.

Lehmkauf 6 · 65614 Beselich-Obertiefenbach
Telefon 06484 891440 · www.fps-telecom.de



Vielfältig und individuell.



Hanzlik GmbH
Bahnhofstraße 47
65552 Limburg-Eschhofen
Tel: 06431 / 977 653 0
www.fahrzeugeinrichter.com



Zeugnisübergabefeiern der Berufsschulen

Zwischen dem 4. und 19. Juli 2023 fanden in diesem Jahr die feierlichen Zeugnisübergabefeiern der berufsbildenden Schulen gemeinsam mit der IHK Limburg statt. 420 Azubildende sind im IHK-Bezirk Limburg zu den Prüfungen angetreten. Mit dem Prüfungsende begann für die erfolgreichen Absolventen der Einstieg in das Berufsleben.

Im Juli 2023 haben in den Hotel- und Gaststättenberufen sowie bei den Floristen die praktischen Abschluss- bzw. Zwischenprüfungen stattgefunden. Bei den Köchen und Hotelfachleuten standen typische Situationen aus dem späteren Berufsleben im Mittelpunkt. Die Floristen stellten ihre Prüfungsstücke in der

WERKStadt aus. Jede Prüfungsteilnehmerin hat drei Stücke gefertigt, an denen die floristischen Grundtechniken „Binden“, „Stecken“ und „Pflanzen“ gezeigt wurden. Prüfungsthemen waren unter anderem im Jahr 2023 die Herstellung eines Tischschmucks.

Den Anfang machte am 4. Juli in diesem Jahr die Peter-Paul-Cahensly-Schule. Gemeinsam begrüßten Schulleiter Detlef Winkler und Simone Ohl, Abteilungsleiterin der Berufsschule der PPC die Absolventen im denkmalgeschützten Gebäude des Gemeindezentrums in Blumenrod. Hier erhielten die erfolgreichen Prüfungsteilnehmer der kaufmännischen Berufe ihre Zeugnisse. Die Festrede sprach in diesem Jahr Andrea Benker-Ritter, Vizepräsidentin der IHK Limburg.



Am 13. Juli feierte die Wilhelm-Knapp-Schule in Weilburg. Die erfolgreichen Verkäufer und Kaufleute im Einzelhandel erhielten ihre IHK-Prüfungszeugnisse von Bernhard Gressmann, Vorsitzender des Prüfungsausschusses Einzelhandel Textil.



In der Aula des Schlosses Hadamar feierte die Adolf-Reichwein-Schule am 19. Juli. 21 Prüfungsteilnehmer aus der Hauswirtschaft, dem Hotel- und Gaststättengewerbe und den Floristen erhielten ihre Zeugnisse von IHK-Vollversammlungsmitglied Armin Güth, der als stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses „Restaurant- und Hotelfachleute“ auch einige der erfolgreichen Prüflinge geprüft hatte. Die Prüfungsbesten in den einzelnen Berufen wurden gesondert geehrt.



Am 5. Juli feierte die Friedrich-Dessauer-Schule. IHK-Vollversammlungsmitglied Dr. Hoger Barthel gratulierte in seiner Ansprache den neuen Fachkäften der Bau-, Elektro- und Metallberufe zum erfolgreichen Abschluss.



Beim Prüfungssessen der Hotel- und Gaststättenberufe servierten Auszubildende den Gästen unter den Augen der Prüfer ein 3-Gänge-Menü. IHK-Vizepräsident Klaus Merz wünschte den Prüflingen gutes Gelingen und dankte den Vertretern der Ausbildungsbetriebe und der Berufsschulen sowie den Prüferinnen und Prüfern für ihr hohes Engagement in der Berufsausbildung.



In einer 3-tägigen Ausstellung in der WERKstadt präsentierten fünf angehende Floristinnen ihr praktischen Abschluss- und Zwischenprüfungsarbeiten.



Bachelor

- Betriebswirtschaft (B. A.)
- Ingenieurwesen Maschinenbau (B. Eng.)
- Ingenieurwesen Elektrotechnik (B. Eng.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B. Eng.)
- Bauingenieurwesen (B. Eng.)
- Softwaretechnologie (B.Sc.)

Master

- Future Skills u. Innovation (M. Sc.)
- Prozessmanagement (M. Sc.)
- Systems Engineering (M. Eng.)
- Technischer Vertrieb (M. Eng.)

HEIMATNAH DUAL
STUDIERN!



+ 49 6441 2041 - 0
info@studiumplus.de
www.studiumplus.de

 Jutta Golinski
06431 210-150
j.golinski@limburg.ihk.de

Aktionstag informierte über duale Ausbildung

„Walk and Talk“ für Schüler und Eltern

GÖNN DIR
eine Ausbildung in Limburg-Weilburg



Einen Einblick in die duale Ausbildung und Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz boten beim Aktionstag die Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar, die Kreishandwerkerschaft Limburg-Weilburg und die Industrie- und Handelskammer Limburg sowie die Friseurinnung Limburg-Weilburg und der Ausbildungsbetrieb dm-drogerie markt.



Beim „Walk and Talk“ zur dualen Ausbildung gab es neben Informationen und Beratung auch Virtual Reality-Brillen, mit denen die Besucher verschiedene Berufsfelder erleben konnten.



Die Akteure des regionalen Ausbildungsmarktes der Region Limburg-Weilburg werben für die duale Ausbildung.

Mit dem Aufruf „Duale Ausbildung? Den Sommer gemeinsam nutzen!“ bot ein Aktionstag der OloV-Initiative „Gönn Dir eine Ausbildung in Limburg-Weilburg“ in der Limburger WERKStadt Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, wichtige Informationen rund um die duale Ausbildung zu erhalten. Bei einem „Walk and Talk“ konnten sie Fragen wie „Wo gibt es freie Stellen?“, „Wie läuft der Bewerbungsprozess ab?“ und „Welche Chancen bietet eine Ausbildung?“ direkt an die Ausbildungsexperten verschiedener Organisationen richten.

Angesprochen waren insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene, die in diesem Jahr eine Ausbildung beginnen möchten. Aber auch Eltern waren ausdrücklich eingeladen, die Beratung zu nutzen und sich über die verschiedenen Kontaktmöglichkeiten sowie Ausbildungs- und Karrierewege für ihre Kinder zu informieren.

Als besonderes Highlight gab es eine Fotobox, in der die Schülerinnen und Schüler in verschiedene Berufsfelder schlüpfen und sich spielerisch mit den vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten auseinandersetzen konnten. Zusätzlich standen Virtual Reality-Brillen zur Verfügung, mit denen die Besucherinnen und Besucher verschiedene Berufsfelder erleben konnten.

Unternehmen und Jugendlichen zusammenbringen

Die Partner der regionalen Ausbildungsinitiative „Gönn Dir eine Ausbildung in Limburg-Weilburg“ – die Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar, die Kreishandwerkerschaft Limburg-Weilburg und die Industrie- und Handelskammer Limburg – sowie die Friseurinnung Limburg-Weilburg und der Ausbildungsbetrieb dm-drogerie markt boten den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern einen umfassenden Einblick in die duale Ausbildung und unterstützten sie bei der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz.

„Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und hat dazu beigetragen, die Lücke zwischen Unternehmen mit unbesetzten Ausbildungsplätzen und Jugendlichen auf der Suche nach einer Ausbildung zu verringern“, bilanziert OloV-Regionalkoordinatorin Jutta Golinski von der IHK Limburg. Die OloV-Steuerungsgruppe Limburg-Weilburg werde auch in Zukunft weitere Initiativen ergreifen, um den Übergang von der Schule in den Beruf zu verbessern und jungen Menschen optimale Startbedingungen für ihre berufliche Zukunft zu ermöglichen, so Golinski. ■

Sich seine eigene Existenz aufbauen

Beim Limburger Gründerabend berichten drei Selbstständige und informieren sich viele Interessierte

„Gestalte deinen eigenen Weg“ – unter diesem Motto hat am 20. Juli in den Räumen der IHK der 26. Limburger Gründerabend stattgefunden. Die vier Veranstalter (Agentur für Arbeit Limburg-Wetzlar, Kreishandwerkerschaft Limburg-Weilburg, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Limburg-Weilburg-Diez und IHK Limburg) hatten auch in diesem Jahr ein attraktives Programm mit interessanten Akteuren zusammengestellt.

Jungunternehmer, Gründungswillige und Menschen, die sich erstmals mit dem Thema Selbstständigkeit auseinandersetzen, hatten die Gelegenheit, sich Informationen aus erster Hand zu beschaffen. Vertreten waren 19 Aussteller, darunter Banken, Versicherungen, Förderinstitute, aber auch das Frauennetzwerk FRIDA oder die Wirtschaftsjunioren Limburg-Weilburg-Diez. Themenschwerpunkte waren die typischen Herausforderungen für junge Unternehmen sowie Erfahrungsberichte von drei Existenzgründern aus dem Kreis Limburg-Weilburg. „Um Gründungsinteressierten oder bereits gegründeten jungen Unternehmen den Einstieg in die Selbstständigkeit zu erleichtern, ist es wichtig, Anlaufstellen in der Region zu kennen, die einem bei Fragen und Problemen weiterhelfen können. Und genau das wollen wir mit unserem Gründerabend ermöglichen“, betonte Julia Häuser, Vizepräsidentin der IHK Limburg, in ihren Begrüßungsworten.

Über Erfahrungen und Hürden

Über ihre Erfahrungen, welche Hürden zu überwinden und welche Schwierigkeiten zu meistern waren, berichteten Kristina Bach, Sabine Bühler und Björn Zell. Mitten in der Pandemie hat Kristina Bach ein mobiles Reisebüro eröffnet. Ein Motiv von ihr war, dass sie als junge Mutter keine Vereinbarkeit ihrer neuen Aufgaben mit ihrem alten Job sah und sich mehr Flexibilität einräumen wollte. Björn Zell hatte von jetzt auf gleich die Rollen getauscht und nach seiner Meisterausbildung den väterlichen Fliesenlegerbetrieb übernommen. Die Umstellung, plötzlich der „Chef“ der Mitarbeiter zu sein, die er schon jahrelang kannte und teilweise älter sind als er, war nicht einfach und es habe gedauert, bis er sich in seiner neuen Rolle eingearbeitet hatte. Die Tätigkeit als Bürokauffrau war für Sabine Bühler lange „der Deal, um damit mein Hobby, nämlich Pferde, zu finanzieren“. Nach und nach verlagerte sich der Arbeitsschwerpunkt hin zu ihrem Hobby und

ihrer Leidenschaft der akademischen Reitkunst und der Naturheilkunde. Alle drei waren sich einig: Selbstständigkeit bringe viele Vorteile mit sich, erfordere aber gewisse Tugenden: sich beraten lassen, die Bereitschaft, ständig dazuzulernen, Disziplin, Planungsfähigkeit, Ehrgeiz, Einsatz- und Risikobereitschaft, aber in vielen Punkten auch Kreativität.

Defizite und Probleme erkennen

Einen fundierten Businessplan hielten alle Gründer für wichtig. Nur so könne man eigene Defizite und drohende Probleme erkennen. Auch das Erkennen eigener Schwächen und das Hinzuziehen von externem Know-how, zum Beispiel durch Steuerberater, Bankberater oder Versicherungsmakler, sei wichtig.

Nach der Podiumsdiskussion konnten die Besucher des Gründerabends mit verschiedenen Banken, Versicherern, Unternehmensnetzwerken und Beratern ins Gespräch kommen. Die Agentur für Arbeit informierte über Unterstützungen bei einer Gründung aus Arbeitslosigkeit. Kreishandwerkerschaft und IHK bieten rund um Gründungsvorhaben, egal ob Handwerksbetrieb, Dienstleister, Freiberufler, Handel oder Industrie. ■

 **Michael Hahn**
06431 210-130
m.hahn@limburg.ihk.de



Jan-Oke Schöndlinger (r.), bei der IHK Limburg Berater für Firmengründungen, Nachfolge und Finanzierungen, sprach mit Björn Zell, Sabine Bühler und Kristina Bach über deren Erfahrung bei der Unternehmensgründung.

Schule und Wirtschaft verzahnt

Marienschüler schließen zwölften „Basics in Business“ Kurs ab



Jutta Golinski

06431 210-150

j.golinski@limburg.ihk.de

Dreiunddreißig Schülerinnen und Schüler der Limburger Marienschule haben in diesem Jahr den Wirtschaftskurs „Basics in Business“ abgeschlossen. Zum zwölften Mal ist der Kurs als Gemeinschaftsprojekt der Schule mit Unternehmen der Region und der IHK Limburg umgesetzt worden.

„Basics in Business“ ist ein zusätzliches Unterrichtsangebot in der gymnasialen Oberstufe der Marienschule, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit Wirtschaftsthemen beschäftigen und ins Gespräch mit Unternehmen aus der Region kommen. Der Kurs verbindet Theorie und Praxis, indem die Lehrer volkswirtschaftliche Grundlagen vermitteln und die Unternehmensvertreter die Inhalte mit der Berufspraxis verzahnen sowie betriebswirtschaftliche Abläufe in den Blick nehmen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der aktuellen Kurse hatten sich in ihren Projekten zusätzlich zum regulären Stundensoll mit aktuellen Themen beschäftigt wie, dem Thema Marketingstrategie oder „Fast Fashion“, den Aufgaben der Europäischen Zentralbank oder die Chancen und Risiken der Industrie 4.0 am Beispiel der MOBA Mobile Automation AG untersucht. Ein besonders großes Interesse fand in diesem Jahr auch wieder die unternehmerische Selbstständigkeit. Solar Care, eine solarbetriebene Handyhülle, hat die Jury sehr beeindruckt.



33 Schülerinnen und Schüler der Limburger Marienschule haben nach erfolgreichem Abschluss des „Basics in Business“-Kurses ihre Zertifikate im Rahmen einer festlichen Feierstunde erhalten.

“

Vor dem Hintergrund sinkender Schülerzahlen, drohendem Fachkräftemangel sind es solche Projekte der Berufsorientierung, die Chance einer erfolgreichen Kooperation.

”

Schulleiterin Dr. Henrike Maria Zilling dankte in einer Feierstunde den beteiligten Lehrerinnen und Lehrern Meike Lang, Jacob Koch und Benjamin Nahm, den mitwirkenden Unternehmen und der IHK als Kooperationspartner für ihr Engagement.

IHK-Vollversammlungsmitglied Dr. Holger Barthel betonte die gelungene Verzahnung von Schule und Wirtschaft bei „Basics in Business“: „Vor dem Hintergrund sinkender Schülerzahlen, drohendem Fachkräftemangel und vielfach problematischen Übergängen in den Beruf sind es solche Projekte der Berufsorientierung, die die Chance einer erfolgreichen Kooperation für Schulen, Schüler und Unternehmen aufzeigen. Sehr gerne begleitet daher die IHK Limburg das Projekt der Marienschule seit nunmehr zwölf Jahren.“

Auch andere Schulen möchte er zu solchen Wirtschaftskursen ermutigen, sagte Dr. Barthel. Für das Gelingen brauche es zwei engagierte Partner: „Eine Schule wie die Marienschule, die ihren Schülern Lernerfahrungen außerhalb der Schule ermöglicht und engagierte Unternehmen, die in Angeboten wie ‚Basics in Business‘ eine Chance sehen, mit jungen Menschen in Kontakt zu treten und so aktiv für den Fachkräftenachwuchs bei sich und für die gesamte Region werben.“

Jutta Golinski, Leiterin des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung der IHK Limburg, dankte den Unternehmen, die Schülerinnen und Schüler in ihre Unternehmen eingeladen, Vertreter für Vorträge zu spezifischen Themen in die Schule entsandt oder Unternehmensbesuche und Präsentation in der Schule durchgeführt haben. In diesem Jahr waren es die Limburger Firmen MOBA Mobile Automation, Volksbank Rhein-Lahn, Eisen-Fischer und die Bauunternehmung Albert Weil. ■

Entbürokratisierung und Gründung im Fokus

Wirtschaftsminister Al-Wazir bei den Wirtschaftsunioren Limburg-Weilburg-Diez



WIRTSCHAFTSUNIOREN
LIMBURG
WEILBURG
DIEZ



Der hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir (3.v.l.) war auf Einladung der Wirtschaftsunioren Limburg-Weilburg-Diez zur Diskussion in Limburg. Mit ihm sprachen (v.l.): Elisa Ruhнау, Nathalie Jung, Cornelius Dehm, Monika Sommer, Stephan Schmidt und Gökhan Pektaş.

Ende Juni war der hessische Wirtschaftsminister und stellvertretende Ministerpräsident Tarek Al-Wazir auf Einladung der Wirtschaftsunioren Limburg-Weilburg-Diez zur Diskussion in Limburg. Im Studio von Küchen-Zahn war neben den ca. 30 Wirtschaftsunioren auch IHK-Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer anwesend. Der Austausch fand unter der Moderation von Cornelius Dehm zu den Themen „Gründung und Entbürokratisierung“ statt.

In seiner Anmoderation betonte Dehm, dass das neue Pflegegesetz für ihn der Definition von Bürokratie entspreche. Für relativ wenig Rabatt bei der Pflegeversicherung müssen nun innerhalb von drei Monaten bei allen Mitarbeitern die Daten der Kinder gespeichert werden. Und das quasi händisch, ohne Schnittstelle, obwohl, wie ein Teilnehmer ergänzte, der Familienversicherung alle Daten vorlägen. Dem konnte der stellvertretende Ministerpräsident Al-Wazir nur zustimmen, aber stellte die rhetorische Frage: „Was hätten wir denn machen sollen? Das Gesetz im Bundesrat ablehnen? Wir konnten es ja dort nicht mehr ändern.“

Zum Thema Gründung hob Minister Al-Wazir hervor, dass Hessen nach den drei Stadtstaaten das Bundesland mit der höchsten Gründungsquote sei. Dabei profitiere Hessen vom Rhein-Main-Gebiet, aber „dann können wir in Hessen zum Thema Gründungen nicht

so viel falsch gemacht haben“, hob Al-Wazir hervor. Anwesende Unternehmer und Steuerberater betonten, wie aufwändig und damit bürokratisch beispielsweise die vielen Corona-Schlussabrechnungen, auf die oftmals eine Menge Nachfragen folgten, seien – auch für Kleinstbeträge unter 10.000 Euro. Der Wirtschaftsminister äußerte Verständnis, stellte aber auch den anderen Teil der Debatte dar. Nämlich, dass beispielsweise der Bund der Steuerzahler fordere, jede Hilfe genau zu prüfen, um Subventionsbetrug aufzudecken. Hier befinde er sich in einem politischen Spagat. „Wobei wir in Hessen vielleicht eine Woche langsamer waren als NRW, dafür haben wir ein paar Daten wie die Bankverbindung mit unseren Daten der Finanzämter abgeglichen und so auch weniger Betrugsfälle als andere Bundesländer“ äußerte sich Al-Wazir. ■

Sie möchten inserieren?

Mediaservice Markus Stephan

0177 8341847 · info@mediaservice-stephan.de

**Michael Hahn**

06431 210-130

m.hahn@limburg.ihk.de

www.heimat-shoppen.de

Heimat shoppen

Aktionstage setzen Zeichen für lebenswerte Innenstädte und Ortszentren

Auch in diesem Jahr organisiert die IHK Limburg am 8. und 9. September wieder die Aktionstage „Heimat shoppen“, um den Blick auf den durch Corona und Kaufzurückhaltung belasteten regionalen Handel zu lenken. Ziel der jährlichen, deutschlandweiten Kampagne ist es, die Bedeutung lokaler Einzelhändler, Dienstleister und Gastronomen für die



Lebensqualität in unseren Städten, Gemeinden und Regionen mehr ins Bewusstsein zu rücken.

Gemeinsam mit den Händlerinnen und Händlern lassen sich die Gewerbevereine eigene Aktionen einfallen, um mit den Kunden ins Gespräch zu kommen und ihre wichtige Rolle für eine lebendige und attraktive Stadt darzustellen. Kunden erfahren so mehr über die Angebotsvielfalt und Service-Angebote der Einzelhändler und Dienstleister ihrer Stadt. Durch Stadtrundgänge mit den Bürgermeistern und Vertretern der Gewerbevereine in den teilnehmenden Gemeinden haben wir auf die anstehenden Aktionstage hingewiesen und sind mit den Händlerinnen und Händlern ins Gespräch gekommen.

Die folgenden Städte und Gemeinden beteiligen sich über ihren Gewerbeverein und haben sich verschiedene Aktionen für die Kunden ausgedacht:

- Bad Camberg: Wir für Bad Camberg e.V.
- Elz: Gewerbe- und Verkehrsverein 1902 Elz e.V.
- Limburg: CityRing Limburg e.V. und Limburger Altstadtkreis e.V.
- Weilburg: Wirtschaftswerbung Weilburg

IHK unterstützt

Seit 2019 koordiniert die IHK Limburg die Aktionstage und begleitet die örtlichen Gewerbevereine bzw. Werbegemeinschaften bei der Umsetzung vor Ort. Die IHK unterstützt bei der Öffentlichkeitsarbeit und stellt den Gewerbevereinen kostenfrei Einkaufstüten mit dem Aktionslogo und dem Slogan „Heimat shoppen“ als Eyecatcher zur Verfügung. Die Volksbank Rhein-Lahn-Limburg hat sich an den Kosten beteiligt. ■



Bei Stadtrundgängen in den beteiligten Kommunen haben die Bürgermeister und Vertreter der Gewerbevereine gemeinsam mit der IHK Limburg Geschäfte besucht, um die Lage des Handels vor Ort zu betrachten und Aktuelles zu den geplanten Aktionen beim „Heimat shoppen“ zu erfahren.

Wirtschaft trifft Kirche

Austausch mit Bischof Dr. Georg Bätzing

Was haben Kirche und Wirtschaft gemeinsam und wie können sie den Dialog miteinander vertiefen? Darum ging es bei einem Treffen mit Dr. Georg Bätzing, Bischof vom Bistum Limburg und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz in der IHK Limburg.

Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Region sowie Vertreter der IHK sprachen mit dem Bischof, auch anhand persönlicher Erfahrungen in beiden Bereichen, über Zukunftsfragen, die sowohl Kirche als auch Wirtschaft betreffen und bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht. Einig war man sich über die große Bedeutung christlicher Werte für eine solidarische Gesellschaft. Ihnen folge das Prinzip des ehrbaren Kaufmanns in der Wirtschaft. Wichtig sei, in Kirche wie in Unternehmen, Gemeinschaft zu erzeugen - insbesondere in Zeiten einer auseinanderdriftenden Gesellschaft.

“

Wir müssen den Weg zu den Menschen finden, nicht die Menschen den Weg zu uns.

Dr. Georg Bätzing, Bischof von Limburg

”

Parallelen gebe es zwischen der seelsorgerischen Arbeit der Kirche und Betrieben, die sich in ihrer werbetriebenen Unternehmenskultur um ihre Mitarbeiter kümmern - im Einzelfall auch mit psychologischen Ansätzen. Hierbei könne insbesondere in persönlichen Krisensituationen von Beschäftigten die Kirche eine große Stütze für die Betriebe sein.

Vergleichbar sei auch, dass viele Menschen die Angebote der Kirche nicht kennen oder in Anspruch nehmen würden so wie viele Unternehmen die Angebote von Wirtschaftsorganisationen wie den Industrie- und Handelskammern. Es brauche mehr Informationen und Austausch sowie neue Formen der Ansprache, Nahbar- und Erlebbarkeit. „Wir müssen den Weg zu den Menschen finden, nicht die Menschen den Weg zu uns“, sagte Bischof Dr. Bätzing.



Einig waren sich die Gesprächsteilnehmer, dass Kirche und Wirtschaft, auch wenn sie bei einzelnen Themen unterschiedliche Perspektiven einnehmen, vieles gemeinsam haben. Es müsse noch mehr Gelegenheit zum Austausch geben, zu wechselseitigen Impulsen und zur Inspiration sowie dazu, von den Erfahrungen des anderen zu lernen, auch um eingefahrene Strukturen aufzubrechen. Plattformen wie die Foren „Kirche und Wirtschaft“ seien daher wertvolle Stätten der Begegnung und sollten gestärkt werden. ■



Weil Kirche und Wirtschaft viel gemeinsam haben, sollten sie den Austausch miteinander vertiefen. Einig waren sich darin Dr. Georg Bätzing, Bischof von Limburg (5. v. l.) sowie Vertreter aus regionalen Unternehmen und IHK Limburg.

Standortpolitik für Mittelhessen

Ministerpräsident Boris Rhein zu Gast bei Gesprächsdialog des IHK-Verbund Mittelhessen



Hessens Ministerpräsident Boris Rhein war auf Einladung der IHK Limburg am 13. Juli 2023 zu einem Gesprächsdialog des IHK-Verbunds Mittelhessen (Zusammenschluss der Industrie- und Handelskammern, Gießen-Friedberg, Kassel-Marburg, Lahn-Dill und Limburg) in die Limburger Stadthalle gekommen. Zusammen mit Heiko Kasseckert, wirtschaftspolitischer Sprecher der hessischen CDU-Landtagsfraktion, sprach er mit Präsident Ulrich Heep, Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer und Moderator Dr. Uwe Röndigs über die Wirtschaftspolitik für den Standort Mittelhessen. Unter den Gästen waren neben Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region auch Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich, der Bundestagsabgeordnete Klaus-Peter Willsch, der Landtagsabgeordnete Christian Wendel und Dietmar Persch, Hauptgeschäftsführer der IHK Lahn-Dill.

Starker Standort - stagnierende Wirtschaft

IHK-Präsident Heep betonte in seiner Begrüßung die Stärke Mittelhessens als Standort mit tollen Bildungsstätten und vielfältigen Jobmöglichkeiten sowie einer



IHK-Präsident Ulrich Heep referierte zu den Stärken des Wirtschaftsstandortes Mittelhessen sowie der deutschlandweit stagnierenden Wirtschaft.

innovativen Wirtschaft mit vielen erfolgreichen Unternehmen. Jedoch komme die Wirtschaft in der Region wie in ganz Deutschland derzeit nicht richtig in Fahrt. „Die konjunkturelle Lage ist trübe und auch die Erwartungen versprechen nicht viel Licht“, so Heep. Was er brauche, sei eine Wirtschaftspolitik, die den Unternehmen mehr Verlässlichkeit gebe sowie vor allem freieren Gestaltungsraum.

Zugleich stünden die Unternehmen vor zahlreichen Herausforderungen eines strukturellen Wandels wie der Frage, ob und wie die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft gelingen kann. Eine Bremse auf dem Weg in die Zukunft sei zudem eine überbordende staatliche Bürokratie mit ihren unzähligen Regulierungen. Das von der Bundesregierung ausgerufenen neue Deutschlandtempo könne man in der Wirtschaft noch nicht erkennen.

Für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort Mittelhessen wünschte sich Heep eine gute Wirtschaftspolitik. Durch entsprechende Rahmenbedingungen gestärkte Unternehmen seien ein Garant für sichere Arbeitsplätze, Steuereinnahmen, Wachstum und Wohlstand. Gemeinsam müssten Politik und Wirtschaft aktiv werden, damit der wirtschaftliche Aufschwung bald und kraftvoll gelinge. „Die Stimmung ist derzeit noch besser als die tatsächliche Lage der Wirtschaft“, beschrieb der Ministerpräsident seine Wahrnehmung einer sich angesichts multipler Krisen eintrübenden wirtschaftlichen Situation.



Über die Standortpolitik für die Wirtschaft in Mittelhessen und Hessen sprachen Ministerpräsident Boris Rhein (Mitte) und der CDU-Landtagsabgeordnete Heiko Kasseckert (2.v.l.) bei dem Gesprächsdialog des IHK-Verbunds Mittelhessen.

Wirtschaftsthemen für die Politik

In seinem Impulsvortrag äußerte sich Rhein zu verschiedenen Aspekten der Wirtschaftspolitik: Wichtig auf dem Weg hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft sei, Ökologie und Ökonomie in Einklang zu bringen und nicht gegeneinander auszuspielen. Hinsichtlich der Verkehrsinfrastruktur betonte der Ministerpräsident, dass das Land bereits Rekordsummen investiere, dass jedoch auch vieles noch besser werden könne. Bei der Digitalisierung sei die Lage besser als man manchmal denke. So gehe die Versorgung mit Glasfaser mit großem Tempo voran und Hessen sei in Deutschland zu einem Vorreiter geworden. Wichtig sei zudem, die Schuldenbremse weiter einzuhalten und Schulden zurückzuführen.

„Wenn ich mit Unternehmerinnen und Unternehmern in Hessen spreche, dann nennen sie mir vor allem immer wieder drei Hauptthemen“, sagte der Ministerpräsident „und das sind Energie, Fachkräfte und Bürokratie.“

Bei der Energie sprach sich Rhein für mehr Technologieoffenheit aus. Deutschland sei nicht nur das Land der Dichter und Denker, sondern auch das der Ingenieure. Mit Blick auf die Mobilität sah er Hessen als Autoland, mit einer starken Zuliefererindustrie etwa in Mittelhessen, bei gleichzeitig leistungsfähigem ÖPNV sowie Ausbau der Schiene. Der Ansatz, den Verbrenner zu verbieten, sei nicht zielführend, vielmehr sollten zum Schutz des Klimas synthetische Treibstoffe eingesetzt werden. Ansonsten drohe der Verlust deutschen Ingenieurwissens, eine Deindustrialisierung des Wirtschaftsstandortes Hessen und eine Abhängigkeit von Ländern wie China.

Auf dem Weg in die Zukunft benötige die Wirtschaft die entsprechenden Fachkräfte, betonte der Ministerpräsident. Dazu brauche es einen Dreiklang aus



Fachkräfte, Energie und Bürokratieabbau waren drei zentrale Themen, zu denen Ministerpräsident Boris Rhein seine Positionen als Standortfaktoren für die Wirtschaft in Mittelhessen vorstellte.



Gesprächsteilnehmer und Ehrengäste des Gesprächsdialogs (v.l.): Dietmar Persch, Hauptgeschäftsführer der IHK Lahn-Dill, Heiko Kasseckert, CDU-Landtagsabgeordneter, Hessens Ministerpräsident Boris Rhein, Präsident Ulrich Heep und Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer von der IHK Limburg sowie Mittelhessens Regierungspräsident Dr. Christoph Ullrich.

Bildung, Hebung von Reserven sowie qualifizierter Einwanderung. Insbesondere einer attraktiven dualen Ausbildung und der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung komme dabei eine besondere Rolle zu.

Die Bürokratie schnüre den Leuten die Luft ab und verursache enorme Kosten für die Unternehmen, so der Ministerpräsident. Für weniger Regelungen, die zu meist aus Brüssel oder Berlin kommen, schlug er vor, dass für jede neue Regelung woanders zwei abgebaut werden sollten.

Starkes Mittelhessen

Vor diesem Hintergrund betonte Heiko Kasseckert, dass die Wirtschaft in Mittelhessen höchst erfolgreich sei. Sie sei zugleich Teil der erweiterten Metropolregion FrankfurtRheinMain biete aber auch einen attraktiven Raum mit viel Lebensqualität, Freizeitflächen und anderen weichen Standortfaktoren zum Leben und Arbeiten. Zugleich zeigte er sich besorgt, dass angesichts verschärfter Standortfaktoren viele größere Unternehmen vermehrt im Ausland investieren.

„Insgesamt brauche es mehr ‚Hessenmut‘, um gemeinsam nach vorne zu gehen. Denn wenn es der Wirtschaft nicht gut geht, geht es auch dem Land nicht gut“, sagte IHK-Präsident Heep abschließend. Für die Bewältigung der wirtschaftlichen Herausforderungen sei das gemeinsame Agieren aller Akteure wichtig, betonte auch Ministerpräsident Rhein. ■



Wirtschaftsstandort Elz

Unternehmen beurteilen ihren Standort „befriedigend“

 **Alfred Jung**
06431 210-140
a.jung@limburg.ihk.de

Die Unternehmen in Elz stellen ihrem Standort eine insgesamt „befriedigende“ Beurteilung aus – zu diesem Ergebnis kommt eine mit der Gemeinde abgestimmte Umfrage der IHK Limburg. Entlang von 47 Fragestellungen konnten die Betriebe den Standort aus ihrer Sicht und Erfahrung bewerten: Welche Standortfaktoren sind besonders wichtig und wie zufrieden ist man mit diesen vor Ort?

Im Gesamteindruck sind 81 Prozent der Unternehmen „eher zufrieden“ bis „sehr zufrieden“, 17 Prozent sind „eher unzufrieden“ bis „sehr unzufrieden“. In der zusammenfassenden Beurteilung ergibt sich ein „befriedigender“ Wert von 3,03. Bei differenzierter Betrachtung zeigen sich die verschiedenen Stärken und Schwächen.



Die Ergebnisse der Standortumfrage Elz der IHK Limburg haben im Rathaus der Gemeinde vorgestellt (v. r.): Bürgermeister Horst Kaiser und IHK-Hauptgeschäftsführerin Monika Sommer sowie Alfred Jung, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Standortpolitik. Gast war Beate Seibert-Simon, 1. Vorsitzende des Gewerbe- und Verkehrsverein 1902 Elz e. V.

Stärken und Schwächen des Standortes

Der bedeutendste Standortfaktor für die Unternehmen in Elz ist die **Infrastruktur**. Die allermeisten Betriebe (92 Prozent) messen ihr eine hohe bis sehr hohe

“
Im Gesamteindruck sind 81 Prozent der Unternehmen „eher zufrieden“ bis „sehr zufrieden“, 17 Prozent sind „eher unzufrieden“ bis „sehr unzufrieden“.
”

Bedeutung zu. Vor Ort ist man mit ihr aber eher nicht zufrieden (Gesamtbeurteilung 3,25). Die beste Bewertung gaben die Unternehmen der Anbindung an das Fernstraßennetz. Es folgt die Breitbandanbindung, die im regionalen Vergleich besonders gut bewertet wurde. Die Erreichbarkeit der Absatzmärkte bzw. die Kundennähe wurden ebenfalls zufriedenstellend bis gut eingeschätzt. Auch mit der Anbindung an den Schienenfernverkehr, den Flughafen oder den ÖPNV ist man überwiegend zufrieden. Als nicht gut wird der bauliche Zustand der Verkehrsinfrastruktur bewertet und als noch problematischer die Leistungsfähigkeit des innerörtlichen Straßenverkehrs. Das Tagungs- und Übernachtungsangebot von Elz bekommt eine schlechte Bewertung, 85 Prozent der Elzler Unternehmen halten es für unzureichend.

In der Bedeutung an zweiter Stelle steht für die Unternehmen in Elz der Bereich der **Standortkosten**. Hier ergibt sich ein Zufriedenheitswert von zusammengefasst 3,57. Unter den Kostenarten wird die „Höhe der Personalkosten“ noch am besten bewertet. Es folgen die Bewertungen für die „Kostenhöhe für Wasser/Abwasser/Abfall“ und die „Höhe Gewerbesteuerhebesatz“. Am kritischsten bewertet wurden die „Miet-/Kaufpreise von Gewerbeimmobilien und -flächen“.

Bei den **„weichen“ Standortfaktoren** kann Elz sich freuen, dass es hier insgesamt bei den Unternehmen eine vergleichsweise besonders gute Wertung von 2,65 erzielt. Ganz vorne steht das „Sport- und Freizeitangebot“. Es folgen die Bewertungen für das „Betreuungsangebot für Kinder“, die „Umwelt- und Lebensqualität“, die „Wohnqualität“ und das „Angebot für Grund- und weiterführende Schulen“. Mit auch noch

recht guter Bewertung folgen dann das „Betreuungsangebot für Ältere/Pflege“, das „Einzelhandelsangebot“, das „Image der Kommune“ und die „Gesundheitsversorgung“. Etwas schwächer ist die Bewertung für das „gastronomische Angebot“ und das „Kulturangebot“.

Auch die Bereiche **Wirtschaftsförderung und Verwaltung der Gemeinde** sind für die allermeisten Unternehmen von hoher Bedeutung. Deren Umsetzung beurteilen sie gemäß ihren Erfahrungen insgesamt mit einem Wert von 3,18, d.h. man ist im Grund eher zufrieden als unzufrieden. Am besten wird die „generelle Erreichbarkeit der Verwaltung“ bewertet. Es folgen die Beurteilungen für die „Reaktionsgeschwindigkeit der Verwaltung“, die „Bearbeitungsdauer von Anliegen und Verfahren“, das „Offene Ohr für Wirtschaftsfragen“ und die „Begründung und Transparenz von Entscheidungen“. Die „Verlässlichkeit bei Wirtschaftsfragen und Entscheidungen“ sowie das Kommunale Standortmarketing werden schwächer bewertet. Schlusslicht ist die Bewertung von „Qualität der Onlineangebote“.

Im Bereich **Arbeitsmarkt und Bildung** ergibt sich ein Zufriedenheitswert der Unternehmen von 3,46. Auf die hier bewerteten Faktoren hat die Standortkommune wenig Einfluss. Die „Nähe zu Berufsschulen“ wird relativ gut bewertet, deutlich besser als die „Nähe zu Hochschulen/Forschungseinrichtungen“. Mit dem „regionalen Weiterbildungsangebot“ ist man eher nicht zufrieden, auch nicht unbedingt mit der „Verfügbarkeit von Berufseinsteigern/Auszubildenden“. Die „Verfügbarkeit von Fachkräften“ ist auch für Elzer Unternehmen beklagenswert. Etwa jeder zweite Betrieb der Gemeinde hat hier ein Problem und sieht sich durch Fachkräftemangel in seinem unternehmerischen Handeln und in der Entwicklung gebremst.



IHK-STANDORT-UMFRAGEN

Nicht nur Unternehmen stehen im Wettbewerb untereinander, sondern auch Regionen und Kommunen als Wirtschaftsstandorte. Die Standortfaktoren vor Ort haben dabei einen großen Einfluss auf Gedeih und Wachstum von Unternehmen, Investitionsentscheidungen und mögliche Neuansiedlungen. Mit den regionalen Standortumfragen möchte die IHK Limburg den Kommunen aufzeigen, welche Bedürfnisse die Unternehmen haben. Aus den Ergebnissen ergeben sich zudem Grundlagen für die Interessenvertretung und für Initiativen zur Stärkung des jeweiligen Wirtschaftsstandortes.



Der Elzer Bürgermeister Horst Kaiser (Mitte) stellt im Pressegespräch seine Schlüsse aus den Ergebnissen der IHK-Standortumfrage dar.

Die **Flächenverfügbarkeit** ist für Unternehmen je nach Branche mehr oder weniger relevant. Insgesamt zeigt sich hier ein sehr schwacher Zufriedenheitswert von 3,98 und damit ein Flächenmangel. Die Verfügbarkeit von Wohnraum wird etwas besser bewertet als die von Gewerbeflächen- und Gewerbeimmobilien.

In einer Sonderfrage wurden die Unternehmen befragt, wie stark man bestimmte **emotionale Begriffe** mit Elz assoziiert: Sehr stark verbunden sieht man Elz mit den Begriffen „Natur“ und „Heimat“. Der Heimatstandort wird auch positiv gesehen bezüglich „Familienfreundlichkeit“, „Sicherheit“ und „Wirtschaftskraft“. Deutlich weniger verbunden sehen die Unternehmen Elz mit den Begriffen „Kunst-Kultur“, „Innovativ/kreativ“ oder „Tourismus“ ■



Aus Sicht der IHK sollten gut bewertete Standortbedingungen möglichst gefestigt werden. Dort wo kritische Beurteilungen durch die Unternehmen vorliegen, gilt es, mögliche Veränderungen zu diskutieren, zu priorisieren und entsprechende Maßnahmen für den Standort dann auch zu konkretisieren.

Mittelstand rutscht Fundament weg: Immer weniger Gründungen

DIHK-Umfrage unter IHK-Experten zeigt bedenkliche Entwicklung auf



Peter Adrian
DIHK-Präsident

Immer weniger Menschen in Deutschland wollen ein Unternehmen gründen und sich selbstständig machen. Zu diesem Ergebnis kommt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in ihrem diesjährigen Report Unternehmensgründung.

„Der Negativtrend bei den Gründungen ist eine ernstzunehmende Gefahr für unsere Wirtschaft“, warnt DIHK-Präsident Peter Adrian. Dem deutschen Mittelstand drohe nach und nach das Fundament wegzurutschen. Vor allem klassische Branchen wie der Handel, Dienstleistungen sowie das Gastgewerbe seien betroffen. Die DIHK fordert Aktivitäten der Politik für ein unternehmerfreundlicheres Umfeld.

Interesse an Unternehmensgründungen auf historischem Tief

Mit der Umfrage analysiert die DIHK regelmäßig die aktuellen Entwicklungen beim Gründungsgeschehen in Industrie, Handel und Dienstleistungsbranchen. Grundlage sind diesmal Berichte von 350 Beraterinnen und Beratern für Existenzgründung der regionalen Industrie- und Handelskammern (IHKs). Demnach seien nicht nur im vergangenen Jahr die Beratungs-

„*Wir brauchen dringend wieder einen neuen Gründungselan.*“

gespräche zu Neugründungen zurückgegangen, berichtet Adrian, vor allem langfristig sei die Entwicklung stark negativ. „Seit 13 Jahren interessieren sich stetig weniger Menschen für eine Gründung, es ist der Tiefpunkt seit Beginn der Erhebung.“

So hatten die IHKs im Jahr 2010 noch 431.000 Gespräche geführt, im vergangenen Jahr interessierten sich nur noch 154.800 Menschen für Informationen und Beratung zur Gründung. Das sind deutliche 42 Prozent weniger als im Vorkrisenjahr 2019 – ein solch starker Rückgang ist nicht allein mit der demografischen Entwicklung zu erklären. Selbst in Zukunftsbranchen wie Informations- und Kommunikationstechnologie oder unternehmensnahe Dienstleistungen flaut das Interesse massiv ab.

Neuer Gründungselan dringend erforderlich

„Viele Menschen sind verunsichert und scheuen den Schritt in die Selbstständigkeit“, erklärt der DIHK-Präsident die Entwicklung. Und er warnt: „Uns geht dadurch ein großes unternehmerisches und wirtschaftliches Potenzial verloren.“ Gründungswillige müssten wieder den Mut bekommen, sich auszuprobieren, innovative Ideen zu verfolgen und ein Unternehmen zu errichten. „Wir brauchen dringend wieder einen neuen Gründungselan“, so Adrian. Ein erfreuliches Ergebnis aus der aktuellen Erhebung: Das Gründungsinteresse von Frauen ist stabil. Für sie zählen insbesondere Flexibilität und bessere finanzielle Anreize sowie, dass sie einen gesellschaftlichen Beitrag leisten können.

„Natürlich hinterlässt die demografische Entwicklung Spuren“, sagt Peter Adrian. Die gründungsstarken Jahrgänge zwischen 18 und 35 Jahren dünnten aus. Zudem fänden gerade gut qualifizierte Menschen lukrative Möglichkeiten in Festanstellungen oder im öffentlichen Dienst – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels.



Gründen oder im Angestelltenverhältnis bleiben? Viele potenzielle Jungunternehmer sind verunsichert

Macherinnen und Macher werden abgeschreckt

Gleichzeitig werden die Jungunternehmer der Umfrage zufolge aber vor allem von unsicheren Rahmenbedingungen abgeschreckt, etwa den Auswirkungen des Krieges in der Ukraine, den hohen Energiekosten und der hartnäckigen Inflation sowie bürokratischen Hürden. Die IHKs berichteten, dass manche Gründungswillige ihr Vorhaben aufschieben, um das Geschäftsmodell eventuell neuen Gegebenheiten anzupassen. Es sei dringend geboten, das Unternehmertum in Deutschland stärker in den Fokus zu rücken, mahnt Peter Adrian: „Dies ist eigentlich die Zeit der Macherinnen und Macher. Mit der digitalen Transformation, der Energiewende und den Chancen der Künstlichen Intelligenz warten viele Herausforderungen auf uns. Ich appelliere an die Politik, gezielt Anreize zu setzen, damit wieder mehr Menschen mit Freude ein Unternehmen gründen.“



GRÜNDUNGSBAROMETER HESSEN 2023

In Hessen wurden im Jahr 2022 53.197 Gewerbe abgemeldet und 59.491 Gewerbe angemeldet. Das Plus von knapp 6.300 mehr Unternehmen im Vergleich zum Vorjahr stimmt positiv und widerspricht dem bundesweiten Trend. Das ergibt die Auswertung der Daten des Hessischen Statistischen Landesamts sowie der hessischen IHKs und der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern zu den Gründungs- und Gründungsberatungsaktivitäten im vergangenen Jahr. Am häufigsten wird dabei im Handel, im Dienstleistungsgewerbe und im Baugewerbe gegründet. Mit 8,99 Gründungen je 1.000 Einwohner ist der IHK-Bezirk Offenbach jener mit der stärksten Gründungsintensität gefolgt von Frankfurt am Main (8,53) und Limburg (8,20). Der Anteil von Einzelunternehmen, die 2022 von Frauen gegründet wurden, liegt bei 37 Prozent und bleibt damit relativ konstant zu den Ergebnissen der Vorjahre. Der Anteil ausländischer Staatsbürger am Gründungsgeschehen ist im Verhältnis zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung (18,4 Prozent; Quelle: Destatis 2023) überdurchschnittlich hoch: 27 Prozent der Gründerinnen und Gründer von Einzelunternehmen in 2022 haben eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.

www.hihk.de/gruendungsbarometer2023

Allianz 

GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv



Steuer- und Anwaltskanzleien sind unverzichtbare Partner der Wirtschaft. Steuerberater und Wirtschaftsprüfer geben über ihre eigentlichen Dienstleistungen hinaus wertvolle Hinweise zu finanziellen Vorteilen, zeigen Gefahren auf und helfen, strategische Fehler zu vermeiden. Rechtsanwälte beraten und vertreten Unternehmen in allen Fragen des Arbeits-, Gesellschafts-, Handels-, Bau- und Vertragsrechts und vielem mehr.

In unserem Sonderteil stellen Kanzleien und Fachleute unserer Region ihre Spezialgebiete vor.

Referentenentwurf des Wachstumschancengesetzes vom 17. Juli 2023

Relevante Änderungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU)

Das Bundesministerium der Finanzen (kurz: BMF) hat am 17. Juli 2023 den lang erwarteten Referentenentwurf für das „Gesetz zur Stärkung von Wachstumschancen, Investitionen sowie Steuervereinfachung und Steuerfairness“ (kurz „Wachstumschancengesetz“) veröffentlicht. Dieses Gesetzespaket soll gezielte Maßnahmen zur Förderung des Wirtschaftswachstums und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen beinhalten.

Ein zentraler Punkt des **Wachstumschancengesetzes** ist die Verbesserung von steuerlichen Anreizen für Forschung und Entwicklung. Unternehmen, die in diesen Bereichen investieren, sollen von steuerlichen Vergünstigungen profitieren (z. B. Erweiterung der förderfähigen Aufwendungen nach dem Forschungszulagengesetz).

Neben der Verbesserung des steuerlichen Verlustabzugs (z. B. verbesserte und höhere Vortrags- und Rücktragsmöglichkeiten der Verluste) liegt ein Schwerpunkt des Wachstumschancengesetzes in der **Förderung von Start-ups** und der **Digitalisierung**.

Ein Teil der gesetzgeberischen Maßnahmen zielt zudem darauf ab, die Liquiditätssituation und die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) durch **verbesserte Abschreibungsmöglichkeiten** zu verbessern. Diese Maßnahmen sind im Einzelnen:

- Erhöhung der GWG-Grenze von derzeit 800 € auf 1.000 €
- Erhöhung der Betragsgrenze des Sammelpostens von 1.000 € auf 5.000 €. Für angeschaffte geringwertige, bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens kann derzeit alternativ zur Sofortabschreibung (GWG) ein Sammelposten gebildet werden, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 250 € und 1.000 € betragen. Die Betragsgrenze soll nun von 1.000 € auf 5.000 € angehoben und die Auflösungsdauer von 5 Jahren auf 3 Jahre verkürzt werden.
- Anhebung der Sonderabschreibung für Betriebe von derzeit 20% **auf 50% der Investitionskosten** für bestimmte, kleine Unternehmen (§ 7g EStG). Voraussetzung der Begünstigung ist, dass der Gewinn im vorangegangenen Wirtschaftsjahr nicht größer als 200.000 € gewesen sein darf.

Der Referentenentwurf des Wachstumschancengesetzes stößt auf Zustimmung in der Wirtschaft. Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaftsverbänden und Unternehmen begrüßen die geplanten Maßnahmen als wichtigen Schritt, um das Wirtschaftswachstum anzukurbeln und die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands zu stärken. Allerdings haben verschiedene Wirtschaftsverbände eine Stellungnahme zum Referentenentwurf mit entsprechendem Nachjustierungsbedarf abgegeben.



StB Bastian Wisser

Die vorgesehenen Maßnahmen sind grundsätzlich zu begrüßen und dringend notwendig, um die derzeit schwierige, wirtschaftliche Lage abzufedern. Der Gesetzesentwurf enthält leider auch Verschärfungen, die bereits positiv genannte Maßnahmen wieder relativieren könnten wie z. B. die **Mitteilungspflicht** bestimmter nationaler Steuergestaltungen. Zudem sind weitere Gesetzesvorhaben im Gesetzgebungsverfahren, wie beispielsweise das **Gebäudeenergie-** und **Energieeffizienzgesetz**, die zu Mehrbelastungen der Unternehmen führen könnten.

Der Referentenentwurf des Wachstumschancengesetzes wird nun in den politischen Gremien diskutiert und weiterentwickelt. Es bleibt

abzuwarten, welche Änderungen und Ergänzungen in den kommenden Monaten vorgenommen werden. Geplant ist das Gesetz noch in diesem Jahr durch Bundestag und Bundesrat zu beschließen.

Insgesamt bieten die **geplanten Maßnahmen** des **Referentenentwurfs** des **Wachstumschancengesetzes** vielfältige steuerliche Beratungsthemen:

- Verbesserung und Stärkung der Unternehmensliquidität durch Inanspruchnahme und Optimierung der Abschreibungsmöglichkeiten und Nutzung des verbesserten steuerlichen Verlustabzugs
- Beratung hinsichtlich der optimalen Nutzung von Zulagen für Forschung und Entwicklung.

Sollten die vorgenannten Beratungsthemen und die weitere Entwicklung des Wachstumschancengesetzes auch für Sie interessant sein, stellen wir Ihnen gerne unser umfassendes Beratungsangebot zur Verfügung, bei dem wir die jeweiligen Vor- und Nachteile prüfen und Ihnen gerne individuell für Ihr Unternehmen Gestaltungsvorschläge aufzeigen.

Telefonisch erreichen Sie uns unter **06431 969-200** oder senden Sie uns eine E-Mail an **info@mnt.de**.







MNT Revision und Treuhand GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

KOMPETENZ, EMPATHIE UND WEITBLICK

SIND DIE GRUNDLAGE UNSERER ARBEIT UND BASIS FÜR DEN GEMEINSAMEN ERFOLG.

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG · STEUERBERATUNG
RECHTSBERATUNG · UNTERNEHMENSBERATUNG

Bruder-Kremer-Straße 6
65549 Limburg

T 06431 969-200
F 06431 969-222

M info@mnt.de
I www.mnt.de

Als unabhängige, überregional tätige Unternehmensgruppe mit rund 230 Mitarbeitenden und internationalem Netzwerk bieten wir Unternehmen, Unternehmern, Körperschaften (inklusive Vereinen und Stiftungen) und Privatpersonen umfassende, interdisziplinäre Beratungsleistungen an. Wir verstehen uns als strategischer Partner an der Seite unserer Mandanten. Wir beraten ganzheitlich und stehen für Premium-Beratung und exzellente Leistungen.

Limburg · FrankfurtRheinMain · Montabaur · Wiesbaden



Inflationsausgleichsprämie noch bis Ende 2024 zahlbar

Arbeitgeber können ihren Beschäftigten eine steuer- und sozialversicherungsfreie Inflationsausgleichsprämie (IAP) zahlen, insgesamt bis zu 3.000 € im Zeitraum 26. Oktober 2022 bis 31. Dezember 2024. Arbeitnehmer können die IAP damit brutto für netto vereinnahmen und Arbeitgeber sparen Lohnnebenkosten.

Wichtig ist:

- Zahlung der IAP erfolgt zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn
- Gehaltsumwandlungen sind nicht begünstigt.

Die Zahlungen müssen einen Inflationsbezug haben, ein Nachweis der tatsächlichen Betroffenheit des Arbeitnehmers von der Inflation ist jedoch nicht erforderlich. Die Zahlungen sind lediglich im Lohnkonto als IAP aufzuzeichnen.

Eine IAP kann allen im Begünstigungszeitraum beschäftigten Arbeitnehmern gewährt werden: Voll- und Teilzeitbeschäftigten, Minijobbern und kurzfristig Beschäftigten sowie Auszubildenden aller Branchen. Es sind sowohl Geld- als auch Sachleistungen begünstigt. Je Arbeitsverhältnis bzw. je Arbeitgeber kann bis zu jeweils 3.000 € eine IAP gewährt werden. Mehrfachbeschäftigte oder Arbeitnehmer mit einem Arbeitgeberwechsel während des Begünstigungszeitraumes können also auch mehr als 3.000 € IAP erhalten. Die insgesamt 3.000 € können in Teilbeträgen gewährt werden.

Das bringt die Steuerfreiheit der IAP in Gefahr:

- Es wird eine IAP von mehr als 3.000 € im Begünstigungszeitraum beim gleichen Arbeitgeber gezahlt (z.B. auch bei mehreren Jobs beim gleichen Arbeitgeber oder einem Jobwechsel ohne Wechsel des Arbeitgebers).

- Die IAP wird nicht zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn gewährt. Dies betrifft Sonderzahlungen (z.B. vertraglich vereinbartes und geschuldetes Weihnachtsgeld, 13. Gehalt oder Urlaubsgeld), die Abgeltung von Überstunden oder auch monatliche Zahlungen anstelle des vereinbarten Arbeitslohns.

Überstunden können nur im Ausnahmefall durch eine begünstigte IAP abgegolten werden. Eine solche Ausnahme liegt vor, wenn der Arbeitnehmer im Zeitpunkt der Vereinbarung oder der Zusage der Sonderzahlung keinen Anspruch auf eine Vergütung der Überstunden hat, wenn also lediglich die Möglichkeit des Freizeitausgleichs besteht. Auch wenn der Arbeitnehmer im Gegenzug auf einen Freizeitausgleich von Überstunden verzichtet bzw. Überstunden gekürzt werden, auf die kein Auszahlungsanspruch besteht, können die Überstunden mittels IAP abgegolten werden.

Sie haben Fragen zu diesem Thema? Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.



Sebastian Ketter
Steuerberater

Telefon: 06471 98 500
E-Mail-Adresse: S.Ketter@etl-mcp.de

ETL MCP Mühl

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Grüner Weg 1

35792 Löhnberg

Tel. 06471 98 50 0

Brüsseler Straße 5

65552 Limburg

Tel. 06431 977 17 0

ETL Qualitätskanzlei

Zukunft ist gestaltbar

www.etl-mcp.de
info@etl-mcp.de

ETL | MCP | Mühl

Steuerberatungs GmbH

Als serviceorientiertes Beratungsunternehmen bieten wir unseren Mandanten das Know-how einer modernen und zukunftsorientierten Kanzlei. In steuerlichen und unternehmerischen Themen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite. Bei rechtlichen Themen kooperieren wir mit einer heimischen Rechtsanwaltskanzlei sowie bei Spezialfragen mit Rechtsanwälten der ETL-Gruppe. Für die betriebswirtschaftliche Beratung stehen die ETL MCP Mühl Management Consulting GmbH und für die Unterstützung bei Digitalisierungsthemen die ETL MCP Mühl IT Solutions GmbH zur Verfügung. Wir freuen uns auf den persönlichen Kontakt mit Ihnen.



STEUERKANZLEI



Dipl. Betriebswirtin (FH)

Christine Laux

Steuerberaterin

Mainzer Landstr. 66 – 65589 Hadamar

- Steuerberatung
- Finanzbuchhaltung
- Lohn- und Gehaltsbuchhaltung
- Jahresabschluss
- Steuererklärungen
- Erbschaft- und Schenkungsteuerberatung
- Unternehmensberatung
- Existenzgründungsberatung
- Unternehmensumwandlungen
- Steuerliche Gestaltungen und Planungen

Wir beraten Sie gerne und sind für Sie da.

Tel.: 06433 94660

Fax: 06433 946610

E-Mail:

**steuerkanzlei@
laux.tax**

Kerstin Oppermann Diplom - Kauffrau - Steuerberater



Die kompetente Beratung und Vertretung unserer Mandanten sowie die qualifizierte Lösung komplexer Probleme in den Bereichen Wirtschafts- und Steuerrecht, Betriebswirtschaft und betriebliches Rechnungswesen (**Jahresabschluss, Steuererklärungen, Finanzbuchhaltung, Lohnbuchhaltung**) ist unser primäres Aufgabenfeld. Darüber hinaus gehören auch zu unseren Tätigkeitsschwerpunkten:

- **Umstrukturierungen und Umwandlungen**
- **Unternehmensnachfolge**
- **Erbschaft- und Schenkungsteuerberatung**
- **Existenzgründung**
- **Steuerliche Gestaltungen und Planung**

Offheimer Weg 50 • 65549 Limburg
Telefon 06431 91640 • Email: info@oppermann-stb.de

Deutschlandticket als steuerfreies Jobticket

Am 1. Mai 2023 trat das Deutschlandticket für den öffentlichen Personennahverkehr zum Preis von 49 Euro in Kraft (sog. 49-Euro-Ticket). Hiermit sind Bahnfahrer zur uneingeschränkten Nutzung des öffentlichen, bundesweiten Nahverkehrs berechtigt. Deutschlandtickets können auch für Fahrten zwischen Wohnung und erster Tätigkeitsstätte genutzt werden. Für Arbeitgeber besteht die Möglichkeit, ihren Mitarbeitern das Bahnticket als Jobticket steuerfrei zur Verfügung zu stellen und die Kosten als Betriebsausgaben abzuziehen. Der Arbeitgeber hat zum einen die Möglichkeit, die Kosten komplett zu übernehmen oder er zahlt einen Zuschuss zum Erwerb des Tickets. Sofern der Arbeitgeber im Fall der Bezuschussung mindestens 25 % des Verkaufspreises und somit 12,25 Euro leistet, erhält der Mitarbeiter einen Rabatt in Höhe von 5 % (2,45 Euro). Dies gilt, sofern er das Ticket bis spätestens zum 31. Dezember 2024 erwirbt. Somit zahlt der Arbeitnehmer insgesamt lediglich 34,30 Euro aus eigener Tasche. Die Steuer- und Sozialversicherungsfreiheit tritt nur ein, wenn die jeweilige Arbeitgeberleistung zusätzlich zum ohnehin

geschuldeten Arbeitslohn gezahlt wird. Sollte die komplette Kostenübernahme oder der Zuschuss dagegen im Wege der Gehaltsumwandlung erfolgen, kommt eine Steuerfreiheit nicht in Betracht. Allerdings könnte der Arbeitgeber die Steuer in diesem Fall pauschal mit 25 % übernehmen. Alternativ hierzu besteht auch die Möglichkeit einer individuellen Besteuerung. Dann bliebe der Zuschuss ggf. auch steuerfrei, sofern er unter der monatlichen Freigrenze von 50 Euro für Sachbezüge liegt bzw. dieser nicht durch andere Sachbezüge (z. B. Benzingutscheine) bereits ausgeschöpft wird.

Hinweis:

Auch ohne Deutschlandticket können Arbeitgeber ihren Mitarbeitern eine Kostenerstattung für die Fahrten Wohnung und Arbeitsstätte zukommen lassen. Diese wird pauschal mit 15 % versteuert.

Quelle: www.bundesregierung.de/deutschlandticket

LBH STEUERBERATUNG GMBH:
Über **400** Mitarbeiter/innen – davon mehr als **45** Steuerberater, Rechtsanwälte und Buchprüfer – bieten unseren Mandanten in **21** Niederlassungen eine breite Kompetenz in allen Steuerfragen.

Kompetenz für alle Angelegenheiten
Wir begleiten sowohl Betriebe und Selbstständige als auch Existenzgründer, Erben, Stiftungen, Vereine und Privatpersonen.

Fortschrittliche Digitalisierung
Mit eigenem Rechenzentrum, anwenderfreundlicher und leistungsstarker Software sowie vielen Online-Services ermöglichen wir ein hohes Maß an Schnelligkeit und Flexibilität.

Rechtliche Unterstützung
Bei uns erhalten Mandanten rechtliche Begleitung durch Kooperationen mit spezialisierten Steueranwälten, das spart Zeit und Wege.

Vielfältige Zusatzleistungen
Wir bieten unseren Mitarbeitern/innen umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen, flexible Arbeitszeiten, betriebliche Altersvorsorge, betriebliches Gesundheitsmanagement, etc.



LÖSUNGEN BEGINNEN HIER

GEMEINSAM
ENTSTEHT
ERFOLG

... mehr als nur eine Steuerberatungsgesellschaft



LBH Steuerberatung GmbH
Niederlassung Limburg
Herr Alexander Kranz, StB
Am Fleckenberg 12 • 65549 Limburg
www.lbh.de/limburg



Mit Hinweisgebersystem, Compliance und Nachhaltigkeit auf dem Weg in nachhaltigere Zukunft: Vermeidung persönlicher Haftung und Stärkung der Resilienz Ihres Unternehmens

Unternehmen, die die Einführungsfristen des HinSchG beachten, sich mit den Themen Compliance und Nachhaltigkeit auseinandersetzen, stärken nicht nur ihre Widerstandsfähigkeit und das Vertrauen ihrer Kunden, sondern verhindern auch persönliche Haftungsgefahren.

Am 2. Juli 2023 ist das Gesetz für einen besseren Schutz hinweisgebender Personen (Hinweisgeberschutzgesetz – HinSchG) in Kraft getreten. Entsprechend den Vorgaben des HinSchG müssen Unternehmen mit mehr als 249 Mitarbeiter:innen bereits seit dem 02. Juli 2023 über ein funktionierendes Hinweisgebersystem verfügen. Für Unternehmen mit einer Beschäftigtenzahl zwischen 50 und 249 gilt eine Übergangsfrist, die am 17. Dezember 2023 abläuft. Die Einführung eines solchen Hinweisgebersystems ist nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern es bietet auch Vorteile für das Unternehmen. Durch ein Hinweisgebersystem können Beschäftigte intern Missstände vertrauensvoll melden, ohne negative Konsequenzen befürchten zu müssen. Dadurch wird eine offene Kommunikationskultur gefördert, die es Unternehmen ermöglicht, potenzielle Probleme frühzeitig zu erkennen und angemessen zu reagieren. Oder würden Sie lieber aus der Presse erfahren wollen, dass es Missstände in Ihrem Unternehmen geben soll?

Parallel dazu wird das Thema „Compliance“ immer relevanter, wie ein Urteil des OLG Nürnberg (Urt. v. 30.03.2022; 12 U 1520/19) deutlich macht. Das OLG hat den Geschäftsführer der Betreibergesellschaft einer Tankstelle mangels Einrichtung einer angemessenen Compliance-Organisation zur Zahlung von 788.933,31 € Schadenersatz verurteilt. Selbst Geschäftsführer kleinerer GmbHs sind daher zur Haftungsvermeidung verpflichtet, eine ausreichende Compliance-Organisation einzurichten, um Rechtsverstöße zu verhindern.

Unternehmen ist daher zu raten, zeitnah die erforderlichen Schritte zur Einführung eines Hinweisgebersystems einzuleiten und sich im Weiteren zur Haftungsvermeidung ernsthaft mit den Themen Compliance-Management und Nachhaltigkeit zu befassen. Dadurch werden sie nicht nur den gesetzlichen Vorgaben gerecht, sondern stärken das Vertrauen von Kunden, Partnern und der Belegschaft sowie langfristig das Image des Unternehmens. Nur durch ein konsequentes und umfassendes Engagement in den Bereichen Compliance und Nachhaltigkeit agieren Unternehmen langfristig erfolgreich, ethisch verantwortungsbewusst und widerstandsfähig.

Der Aufbau eines eigenen Hinweisgeber- und Compliance-Systems ist eine große Herausforderung. PRIMA Compliance verfügt über das notwendige Know-how, um Unternehmen dabei zu unterstützen, die gesetzlichen Vorgaben fristgerecht zu erfüllen und eine nachhaltige, ethisch verantwortungsbewusste Unternehmenskultur zu etablieren. Besonders hervorzuheben ist das von PRIMA Compliance angebotene Hinweisgebersystem mit Ombudsperson-Leistungen. PRIMA Compliance, ein auf Compliance und Nachhaltigkeit spezialisiertes Beratungsunternehmen, das von den Unternehmensrechtsanwälten des Büros SBK (Diez) und dem Wirtschaftsjurist Bernhard Brands (BC Consulting, Niedererbach, Westerwald) gegründet wurde. PRIMA Compliance unterstützt Unternehmen effektiv bei der Bewältigung von Compliance-Fragen. Die Experten, die auf Bereiche wie Arbeits-, Steuer-, Handels- und Gesellschaftsrecht sowie Datenschutz spezialisiert sind, bieten wertvolle Hilfe bei der Implementierung von Compliance im Unternehmen. Durch ihre Expertise und Dienstleistungen unterstützt PRIMA Compliance Unternehmen dabei, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und eine ethisch verantwortungsbewusste Unternehmenskultur zu etablieren.



GEBRÜDER BRANDS & SEEHAUS GBR
RECHTSANWÄLTE, FACHANWÄLTE, WIRTSCHAFTSJURISTEN
WWW.PRIMA-COMPLIANCE.DE

PRIMA COMPLIANCE IST TEIL VON:

SBK

Seehaus | Brands
und Kolleg:innen

Rechtsanwälte | Fachanwälte
in Kooperation mit Steuerberater
www.rechtsanwaltskanzlei-sbk.de



Byte Solution



Die GbR kommt in das Gesellschaftsregister

Derzeitige Rechtslage

Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) ist eine im Geschäftsleben beliebte und verbreitete Gesellschaftsform, insbesondere für kleinere Unternehmenseinheiten wie Handwerksbetriebe, Freiberufler-Gesellschaften (Rechtsanwälte, Steuerberater, Ärzte etc.) oder Vermögensverwaltungsgesellschaften wie Immobilienunternehmen oder Family Offices. Trotz ihrer Beliebtheit hatte die GbR im Rechtsverkehr immer mit ihrer mangelnden Transparenz und Publizität zu kämpfen: Wie weise ich eigentlich nach, dass die Gesellschaft wirksam gegründet worden ist und fortexistiert? Wer ist Gesellschafter der GbR? Von wem wird die Gesellschaft vertreten? Anders als Personenhandelsgesellschaften (OHG, KG, GmbH & Co. KG) oder Kapitalgesellschaften (vor allem GmbH oder AG) konnte die GbR nicht im Handelsregister eingetragen werden, und so bestand in der Praxis oft der einzige Weg darin, eine Kopie eines manchmal historischen und inhaltlich fragwürdigen Gesellschaftsvertrages vorzulegen und die Fortexistenz der Gesellschaft durch ihre derzeitigen Gesellschafter wie auch die Vertretungsbefugnis bei Abschluss eines Vertrages „zu versichern“.

Das neue Gesellschaftsregister

Mit Inkrafttreten des Gesetzes zur Modernisierung des Gesellschaftsrechts (MoPeG) zum 01.01.2024 wird für die GbR ein eigenes Register geschaffen, das Gesellschaftsregister. Dieses tritt selbstständig neben das Handelsregister und das Transparenzregister und soll Gesellschaften bürgerlichen Rechts und ihre Gesellschafter erfassen. Dort werden Name, Sitz und Geschäftsanschrift der Gesellschaft sowie Name, Wohnort oder Sitz jedes Gesellschafters sowie deren Vertretungsbefugnis eingetragen. Mit Eintragung im Gesellschaftsregister sind die Gesellschaften verpflichtet, den Namenszusatz „eingetragene Gesellschaft bürgerlichen Rechts“ bzw. „eGbR“ zu führen.

Keine Eintragungspflicht, aber...

Die Eintragung im Gesellschaftsregister ist für GbRs nicht zwingend, sie behalten auch nach Einführung des Gesellschaftsregisters ihre bisherigen Rechte und bleiben auch in anderen Registern (Grundbuch, Handelsregister) eingetragen. Künftige Veränderungen in den Registern (Eigentümerwechsel, Veränderungen im Gesellschafterbestand, Ausscheiden aus einer Gesellschaft) können aber künftig nur noch eingetragen werden, wenn die GbR zuvor im Gesellschaftsregister eingetragen worden ist. GbRs mit Immobilienvermögen oder Beteiligungen an registergebundenen Handelsgesellschaften, vor allem also Vermögensverwaltungsgesellschaften und Family Offices, sollen sich daher zeitnah nach Inkrafttreten des Gesetzes im Gesellschaftsregister eintragen lassen.

Kritische Phase und Handlungsempfehlung

Das MoPeG tritt am 01.01.2024 in Kraft. Es besteht keine Möglichkeit, die Eintragung einer GbR in das Gesellschaftsregister schon vorher zu beantragen. Ab Januar 2024 wird ein erheblicher Andrang auf das neue Gesellschaftsregister zu kommen. Wie bei vielen technischen Umstellungen wird zu Beginn der Umsetzung mit Verzögerungen zu rechnen sein. Die betroffenen Gesellschaften werden mit Eintragungsverzögerungen von Wochen, wenn nicht gar Monaten rechnen müssen. Absehbare Änderungen beim Immobilienbestand, Gesellschafterbestand oder Beteiligungen an anderen Gesellschaften, die für Anfang 2024 geplant sind, sollten nach Möglichkeit in 2023 vollzogen werden.

KANZLEI THORSTEN STAHL
STEUERBERATER



Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter:

Ferdinand-Dirichs-Strasse 14
65549 Limburg on der Lahn
Telefon: 06431-28109-0
info@tstahl.com
www.tstahl.com

Vermögensschutz für Geschäftsführer und Vorstände

Gesetze, strenge Rechtsprechung und Änderung des gesellschaftlichen Verhaltens: Die Anforderungen an Manager und Führungskräfte steigen ständig.

GmbH-Geschäftsführer und Mitglieder eines Vorstandes oder Aufsichtsrates sind einer Vielzahl rechtlicher Risiken ausgesetzt. Mit einem Schlag können Position, Ruf, Vermögen und damit die gesamte Existenz auf dem Spiel stehen. Mitglieder dieser Personengruppe tragen nicht nur ihre persönliche, zivilrechtliche und strafrechtliche Verantwortung, sondern sind auch für die Fehler ihrer Mitarbeiter verantwortlich. Ermittlungsverfahren gegen Manager und Schadenersatzansprüche führen oftmals zur Kündigung des Anstellungsvertrages oder zur Kürzung von Gehalts-, Tantieme- und Ruhegeldzahlungen.

Werden Vorstände, Geschäftsführer oder Aufsichtsräte auf Schadenersatz in Anspruch genommen, so geht das Gesetz zunächst davon aus, dass ein Verschulden vorliegt. Im Gegensatz zur sonstigen Rechtspraxis ist es also der in Anspruch genommene Entscheidungsträger, der erst einmal nachweisen muss, dass er seine Entscheidung nach sorgfältiger Abwägung aller Risiken getroffen hat.

Alle Mitglieder eines Geschäftsführer-, Vorstands- oder Aufsichtsgremiums können solidarisch und in voller Höhe für einen entstandenen Schaden haften.

Nachfolgend werden anhand kurzer Beispiele aus der Praxis die primären Risiken beschrieben und die dazu passenden Versicherungsprodukte benannt:

Vermögensschäden

Wenn im Gestrüpp der täglichen Anforderungen leicht fahrlässig rechtlich auferlegte Pflichten vernachlässigt werden, sind Entscheidungsträger bereits persönlich einer gesetzlichen Haftung ausgesetzt.

Nach den jeweils einschlägigen Bestimmungen (AktG, GenG, GmbHG) haften diese Personen für die Folgen eines fahrlässigen Fehlers bei der Unternehmensführung unbegrenzt mit ihrem Privatvermögen. Als Absicherung dient der Abschluss einer **D&O-Haftpflicht-Versicherung**.

Folgende Anspruchsgründe treten in der Praxis auf:

Innenansprüche (Eigenschaden):

- Nichteinhaltung von Satzungsbestimmungen
- Mangelnde Kontrolle von Satzungsverstößen
- Unzureichende Liquiditätskontrolle
- verspätete Beantragung von Kurzarbeitergeld
- Inanspruchnahme ungünstiger Kreditmittel
- Warenlieferungen ohne ausreichende Sicherheit
- Gewährung überhöhter Nachlässe / Provisionen
- Ungenügende Organisation von Betriebsabläufen
- Lückenhafte Arbeitsanweisungen
- Leasingvertrag über ungeeignete Maschinen
- Bürgschaft ohne Gesellschafterbeschluss
- Verkauf von Unternehmen(-teilen) unter Wert
- Beteiligungserwerb ohne vorherige Due Diligence
- Unzureichende Finanzierungsmaßnahmen
- Außerachtlassen von Fördermöglichkeiten
- Falschverwendung von Fördermitteln
- Ineffizient organisierte Produktionsabläufe
- Falsche Einschätzung des Personalbedarfs
- Einstellen ungeeigneter Mitarbeiter
- Offenbarung von Geschäftsgeheimnissen
- Verstoß gegen Kapitalerhaltungspflicht
- Verführte Stellung des Insolvenzantrages

Außenansprüche (Drittsschaden):

- Verstoß gegen Wettbewerbs- oder Markenrechte
- KG gegen GF der Komplementär-GmbH

- Ansprüche des Insolvenzverwalters
- Ansprüche von Gläubigern
- Nichtabführung von Sozialversicherungsbeiträgen
- Ansprüche des Fiskus (z.B. AN-Anteil Lohnsteuer)
- Rückforderung von Fördermitteln
- Fehler bei der Umsatzsteuervoranmeldung
- Verstöße gegen Zollbestimmungen
- Fiskus oder Spender bei Entzug der Gemeinnützigkeit

Strafverteidigungskosten

Da D&O-Versicherungen sich ausschließlich mit Schadenersatzansprüchen befassen, ist Versicherungsschutz für die Rechtskosten von Straf- und Ordnungswidrigkeitsverfahren in D&O-Versicherungen grundsätzlich nicht vorgesehen.

Zwar enthalten die aktuellen D&O-Versicherungen auch Strafrechtsschutz-Elemente, diese Bestimmungen bieten jedoch im Hinblick auf die Übernahme der Kosten von Straf- und Ordnungswidrigkeitsverfahren häufig einen unzureichenden Umfang.

Praxisbeispiel:

Dem Geschäftsführer wird vorgeworfen, unzureichende Arbeitsschutzmaßnahmen getroffen zu haben und so für einen schwerwiegenden Unfall mit Personenschaden in einer neuen Betriebsstätte verantwortlich zu sein. Es wird ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren eröffnet und der gute Ruf des Geschäftsführers leidet. Der Geschäftsführer erhält juristischen Beistand und wird in dieser belastenden Situation durch einen Psychologen beraten und unterstützt. Eine spezielle **Straf-Rechtsschutz-Versicherung** übernimmt die Kosten für einen spezialisierten Strafverteidiger, für Sachverständige und Gerichtskosten sowie für eine psychologische Beratung.

Vorstandssitz = Schleudersitz?

Nach einem unerwarteten Umsatzeinbruch im Resort eines GmbH-Geschäftsführers wird diesem vorgeworfen, dass die finanziellen Einbußen des Unternehmens aufgrund seiner persönlichen Fehlentscheidung entstanden sind. Dem Geschäftsführer wird fristlos gekündigt und die Gehaltszahlungen werden eingestellt.

Die private Rechtsschutzversicherung, in welcher auch Arbeits-Rechtsschutz versichert ist, verweigert jedoch die Kostenübernahme. Mit Recht, denn der Anstellungsvertrag ist kein Arbeitsvertrag. D. h., für GmbH-Geschäftsführer und Mitglieder eines Vorstandes gelten das Betriebsverfassungsgesetz sowie das Kündigungsschutzgesetz nicht. Streitigkeiten aus Anstellungsverträgen werden daher auch nicht vor dem Arbeitsgericht, sondern vor ordentlichen Gerichten ausgetragen. Mit der Folge, dass der Streitwert – z. B. wegen einer Kündigung – erheblich höher ist als vor dem Arbeitsgericht.

Mit einer **Anstellungsvertrags-Rechtsschutz-Versicherung** können Vertreter juristischer Personen die Kosten außergerichtlicher und gerichtlicher Streitigkeiten aus ihrem Anstellungsvertrag in den Griff bekommen.

Entscheidend für ein existenzsicherndes Risikomanagement von GmbH-Geschäftsführern und Mitglieder eines Vorstandes oder Aufsichtsrates, aber auch Inhabern von Personengesellschaften, sind die passenden Spezialprodukte und deren Anpassung auf die individuelle Situation der jeweiligen Organperson.

Die dafür erforderliche Erfahrung, Kompetenz und Unabhängigkeit des vermittelnden Beraters ist in ausreichendem Umfang nur bei auf diese Zielgruppe spezialisierten Versicherungsmaklern zu finden.



Foto: BDVM

*Das größte Risiko ist es,
Risiken nicht zu erkennen.*

Frank Tengler-Marx, ProConsult GmbH
Versicherungsbetriebswirt (DVA)

Und wer berät Sie in Versicherungsfragen?



Rechtsanwältin



EDV-Berater



Unternehmensberater



Versicherungsmakler

ProConsult GmbH
Finanz- und
Versicherungsmakler
Grabenstraße 9
65549 Limburg
Tel. 06431 25993
Fax 06431 25996
E-Mail: post@pro-consult.de

Seit 1996



Bundesverband
Deutscher
Versicherungsmakler e.V.

KOMPETENT • FAIR • UNABHÄNGIG



Handels- und Genossenschaftsregister- Eintragungen in der Zeit vom 01.06.2023 bis 31.07.2023

Nachfolgend werden die Eintragungen in das Handelsregister nur auszugsweise wiedergegeben. Nähere Einzelheiten über den vollen Wortlaut der Eintragung können im Geschäftsbereich Finanzen und Organisation erfragt werden. Es handelt sich hier nicht um eine amtliche Bekanntmachung. Für die Richtigkeit der Angaben wird daher keine Gewähr übernommen. Bei Änderungen, Ergänzungen oder Löschungen wird nur die geänderte Tatsache abgedruckt. Unverändert gebliebene Eintragungen werden nicht aufgeführt.

HR A 3540 02.06.2023

HBLM Immobilien GmbH Co. KG, Dornburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: HBLM Beteiligungs GmbH, Dornburg (Amtsgericht Limburg, HR B 6991).

HR A 3541 09.06.2023

SP Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Beselich. Persönlich haftende Gesellschafterin: SP Verwaltung GmbH, Beselich (Amtsgericht Limburg, HR B 6932).

HR A 3542 13.06.2023

Du & Ich GmbH & Co. KG, Weilburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: Altuntas Verwaltungs GmbH, Weilburg (Amtsgericht Limburg, HR B 6948).

HR A 3543 19.06.2023

Macherey Immobilien GmbH & Co. KG, Weilmünster. Persönlich haftende Gesellschafterin: Macherey Verwaltungs- GmbH, Weilmünster (Amtsgericht Limburg, HR B 7014).

HR A 3544 23.06.2023

BL Grundstücks GmbH & Co. KG, Weinbach. Persönlich haftende Gesellschafterin: BL Verwaltungs GmbH, Weinbach (Amtsgericht Limburg, HR B 7018).

HR A 3545 29.06.2023

RF Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, Limburg. Persönlich haftende Gesellschafterin: RF Verwaltung GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 6935).

HR A 3546 13.07.2023

Heimann's Auto- und Schiffservice e.K., Villmar. Inhaber: Thomas Martin Heimann, Villmar.

HR B 7010 06.06.2023

QUINETICS GmbH, Weilmünster. Gegenstand des Unternehmens: Entwicklung, der Betrieb und die Vermarktung von Softwarelösungen und Technologien, insbesondere im Bereich des algorithmischen Handels und der Entwicklung von Handelsstrategien. Die Gesellschaft ermöglicht Privatanlegern, intelligente Handelsstrategien zu erstellen, zu testen und zu handeln. Das Produkt nutzt modernste Technologien, wie neuronale Netzwerke, um anspruchsvolle Handelsideen über verschiedene Anlageklassen hinweg für jedermann zugänglich zu machen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Fabian Rohloff, Weilmünster.

HR B 7011 06.06.2023

Koch Vermögensverwaltung GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens: Verwaltung eigenen Vermögens. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Julian Koch, Limburg.

HR B 7012 07.06.2023

Karakoo GmbH, Selters. Gegenstand des Unternehmens: die Erbringung von EDV-Dienstleistungen inklusive „Software as a Service“, der Betrieb eigener Web-Services sowie die Entwicklung und der Vertrieb von Software und Werbeanwendungen und Entwicklungen im Medien- und Kommunikationsbereich. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Seyed Pouria Hosseini, Bad Camberg.

HR B 7013 09.06.2023

HUK Elektrotechnik GmbH, Dornburg. Gegenstand des Unternehmens: Ausführung von Elektroinstallationen nebst allen hiermit zusammenhängenden Tätigkeiten, der Handel mit Elektroartikeln und die Erstellung und Montage von Photovoltaikanlagen mit allen hiermit in Zusammenhang stehenden Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Hasan Hacisalihoglu, Helferskirchen; Patrick Urbanczyk, Runkel; David Koscielny, Dornburg.

SUCHEN

FINDEN

ERFOLGREICH WERBEN

parzellars
WERBEMITTEL

www.parzellars-werbemittel.de
Unser neuer Webshop!

HR B 7014 12.06.2023

Macherey Verwaltungs- GmbH, Weilmünster. Gegenstand des Unternehmens: Komplementärstellung zur Macherey Immobilien GmbH & Co. KG sowie alle damit verbundenen Tätigkeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ralf Macherey, Weilmünster; Christine Doris Macherey, Weilmünster.

HR B 7015 16.06.2023

Goebel OpCo UG (haftungsbeschränkt), Weilmünster. Gegenstand des Unternehmens: die Errichtung, der Betrieb, der Vertrieb, der Handel, die Vermietung und die Verpachtung von Solaranlagen sowie die Vermietung und Verpachtung von Immobilien und Erbringung von Dienstleistungen aller Art. Stammkapital: 2.000 Euro. Geschäftsführer: Jörg Göbel, Weilmünster.

HR B 7016 16.06.2023

Reinhardt Immobilien GmbH, Weilburg. Gegenstand des Unternehmens: das Halten und Verwalten, Renovieren und Veräußern von Immobilien sowie alle damit verbundenen Tätigkeiten sowie zusätzlich die Anmietung und Vermietung von Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Sophie Reinhardt, Weilburg; Lukas Reinhardt, Weilburg.

HR B 7017 16.06.2023

NM Eisenflechter GmbH, Waldbrunn. Gegenstand des Unternehmens: Eisenflechten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Nezhdet Mehmed, Waldbrunn.

HR B 7018 16.06.2023

BL Verwaltungs GmbH, Weilburg. Gegenstand des Unternehmens: Beteiligung als persönlich haftende, geschäftsführende Gesellschafterin an der BL Grundstücks GmbH & Co. KG, Weinbach. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Bernd Leretz, Weinbach.

HR B 7019 19.06.2023

Baumann Holding GmbH, Löhnberg. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Handelsgesellschaften sowie der Erwerb, die Entwicklung und die Verwaltung eigenen Grundvermögens. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Arthur Baumann, Löhnberg.

HR B 7020 19.06.2023

S&S Bau GmbH, Bad Camberg. Gegenstand des Unternehmens: Dienstleistungen in den Bereichen Bau und Gebäudenunterhalt. Sie kann im Übrigen alle Rechtsgeschäfte tätigen, welche geeignet sind, zur Entwicklung der Gesellschaft beizutragen und in direkter oder indirekter Beziehung zum Gesellschaftszweck stehen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführerin: Hiltrud Luise Morche, Bad Camberg.

HR B 7021 22.06.2023

rent a dream car GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens: Autovermietung nebst Service. Stammkapital: 50.000 Euro. Geschäftsführer: Dimitry Rabel, Waldmühlen.

HR B 7022 23.06.2023

NW Vermögensverwaltung GmbH, Weilmünster. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb, das Halten und Verwalten von Gesellschafts-/Unternehmensbeteiligungen jeder Art, Kapitalanlagen und Vermögensgütern im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Nicholas Weber, Wiesbaden.

HR B 7023 26.06.2023

FF Vermögensverwaltungs GmbH, Weilburg. Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens: Erwerb, das Halten und Verwalten von Gesellschafts-/Unternehmensbeteiligungen jeder Art, Kapitalanlagen und Vermögensgütern im eigenen Namen und auf eigene Rechnung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Florian Fuchs, Wiesbaden.

HR B 7024 27.06.2023

NAP Immobilien GmbH, Hadamar. Gegenstand des Unternehmens: der Erwerb, das Verwalten und Vermieten von Immobilien sowie der Bau von Immobilien ausschließlich auf eigene Rechnung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Nicolai Andre Paszek, Hadamar.

HR B 7025 27.06.2023

S & D GmbH, Hadamar. Gegenstand des Unternehmens: der Erwerb, die Vermietung, die Verwaltung und die Nutzung eigenen Grundbesitzes und Vermögens. Stammkapital: 40.000 Euro. Geschäftsführer: Abukar Said, Hadamar; Mohamed Said, Hadamar.

Ankündigung

Die Vollversammlung der IHK Limburg tritt am **19. September 2023, 16:00 Uhr**, zur nächsten Sitzung zusammen.

Die Sitzung ist für IHK-Mitglieder öffentlich. Aus organisatorischen Gründen ist eine vorherige Anmeldung unbedingt erforderlich.

Bitte melden Sie sich bis 12. September 2023 bei Angelika Zimmermann, Tel.: 06431 210-101, Fax: 06431 210-5101, Mail: a.zimmermann@limburg.ihk.de, an.

Ulrich Heep



Präsident

Monika Sommer



Hauptgeschäftsführerin

HR B 7026 29.06.2023

Horse Property Services UG (haftungsbeschränkt), Waldbrunn. Gegenstand des Unternehmens: Dienstleistungen rund ums Pferd, insbesondere die Unternehmensberatung, Social Media Betreuung, Fotografie / Videografie / Contenterstellung, Tourismus, Modeln sowie die Vermittlung von Immobilien. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführerin: Martine Wagner, Waldbrunn.

HR B 7027 29.06.2023

Baumann Immobilien GmbH, Löhnberg. Gegenstand des Unternehmens: Der Erwerb, die Entwicklung und die Verwaltung eigenen Grundvermögens. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Arthur Baumann, Löhnberg.

HR B 7028 29.06.2023

TET-Lager GmbH, Merenberg. Gegenstand des Unternehmens: Erbringung von allen Dienstleistungen der Lagerlogistik, Kommissionierung und dazugehörige Geschäfte. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Tobias Ermert, Merenberg.

HR B 7029 29.06.2023

E + E Entlohnung plus Entgeltabrechnung UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Gegenstand des Unternehmens: kaufmännische und betriebswirtschaftliche Dienstleistungen und diesbezügliche Schulungen. Stammkapital: 500 Euro. Geschäftsführer: Axel Gerhard Walter Caliebe, Remagen.

HR B 7030 03.07.2023

Lang Immobilien Vermietungs GmbH, Weilburg. Gegenstand des Unternehmens: Der Erwerb, das Halten und Verwalten von eigenen Immobilien. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Alexander Lang, Weilburg.

HR B 7031 05.07.2023

Savita GmbH, Bad Camberg. Gegenstand des Unternehmens: Entwicklung, Planung, Vermarktung und Ausführung von Energieerzeugungsanlagen und -produkten für Privat und Gewerbe, insbesondere Photovoltaikanlagen mit und ohne Stromspeicher, Kleintransporte und Zubringerdienste. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführerin: Eva Negyessi, Bad Camberg.

HR B 7032 10.07.2023

KE Schnell Bau GmbH, Weilburg. Gegenstand des Unternehmens: Hochbau, Tiefbau, Trockenbau, Garten- und Landschaftsbau, Fliesenverlegung, Plattenverlegung, Mosaikarbeiten, Abbruch von Gebäuden, Entkernung von Gebäuden, Baggerarbeiten, Einbau von Terrassenüberdachungen, Einbau von Rollläden, Einbau von Fenstern, Einbau von Betonfertigteilen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Elvir Kacapor, Osna-brück.

HR B 7033 10.07.2023

ROBIN23 GmbH, Weilmünster. Gegenstand des Unternehmens: Verwaltung von eigenem Vermögen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Andreas Höfner, Weilmünster.

HR B 7034 11.07.2023

Lang Holding GmbH, Weilburg. Gegenstand des Unternehmens: Der Erwerb, das Halten und das Verwalten von Beteiligungen an anderen Gesellschaften. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Alexander Lang, Weilburg.

HR B 7035 11.07.2023

ExaktBau GmbH, Dornburg. Gegenstand des Unternehmens: Unternehmensberatung, Vermittlung von Aufträgen an andere Unternehmen, Bau von Gebäuden (Hochbau, Tiefbau, Rohbau), Bauinstallationen (z. B. Wärme und Schalldämmung) und Installationsarbeiten allgemein, Eisenflechterarbeiten, Maurerarbeiten, Trockenbau, Fassadenrenovierungen, Estricharbeiten, Abrisstätigkeiten, Renovierungsarbeiten, Fliesenlegerarbeiten, Glaserei, Malerei und Lackierarbeiten, Bodenlegetätigkeiten aller Art, Tapezierarbeiten, Gebäudereinigung, Baustellenreinigung, Hausmeisterbetrieb, Elektroinstallation, Gas-, Wasser-, Abwasserinstallation und Sanitärarbeiten, Betrieb eines ambulanten Pflegedienstes (nach unter Anderem SGB XI und SGB XII sowie medizinischer Behandlungspflege nach SGB V und § 45 SGB XI). Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Viktor Stipčić, Dornburg.

HR B 7036 13.07.2023

BäLo GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens: Erbringung von Logistikleistungen jeder Art, insbesondere auch die Vermietung von Fahrzeugen sowie Spedition- und Lagerhausgeschäfte. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Fabian Bäsch, Mülheim-Kärlich.

HR B 7037 14.07.2023

SH DESIGNBAU GmbH, Dornburg. Gegenstand des Unternehmens: Verputzer-, Maler- und Trockenbauarbeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Sadik Ural, Dornburg.

HR B 7038 18.07.2023

Ohm-Mega-Plan UG (haftungsbeschränkt), Limburg. Gegenstand des Unternehmens: Planungs- und Beratungsleistung für Elektrotechnik und Elektroanlagen im Bereich der Energie- und Gebäudetechnik, insbesondere allgemeine Elektrotechnik, Beleuchtungstechnik, Kommunikationstechnik, Mess- und Regeltechnik, Energieerzeugung im Bereich erneuerbare Energie sowie Sicherheitstechnik. Weiterhin Bauleitung und Bauüberwachung oder baubegleitende Qualitätskontrolle im Hoch- und Tiefbau. Stammkapital: 1.000 Euro. Geschäftsführer: Ernst Joachim Sehl, Breitenau.

HR B 7939 20.07.2023

Friedrich und Söhne Trading UG (haftungsbeschränkt), Merenberg. Gegenstand des Unternehmens: An- und Verkauf von Rundholz, Brennholz, neuen und gebrauchten Paletten verschiedener Arten, Gebrauchtfahrzeugen, Schnittholz. Stammkapital: 300 Euro. Geschäftsführerin: Nurgul Vedotov, Merenberg.

HR B 7040 20.07.2023

AM Baugeschäft GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens: Durchführung von Bauarbeiten aller Art im Hoch- und Tiefbau sowie Betonarbeiten. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ahmed Zied Moulahi, Limburg.

HR B 7041 21.07.2023

GWSM Metall GmbH, Weilmünster. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Natur- und Industrieprodukten, insbesondere Rohstoffe für die Metall-, Erze-, Edel- und Bundmetalle verarbeitende Industrie sowie deren Im- und Export; Projektmanagement mit Entwicklung in der metallverarbeitenden Industrie; Distribution und Organisation der Transporte. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Mathias Peter Paul Braun, Weilmünster.

HR B 7042 24.07.2023

InSpirit Consulting GmbH, Hadamar. Gegenstand des Unternehmens: Beratung im Kontext besicherter Finanzierungsstrukturen, insbesondere die Softwareberatung. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführerin: Anna Maria Duchscherer, Hadamar.

HR B 7043 24.07.2023

Schneider Beteiligungs GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens: geschäftsmäßige Hilfeleistung in Steuersachen und die nach dem Berufsrecht der Steuerberater vereinbarten Tätigkeiten, insbesondere das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen und Gesellschaften. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Niels Schenk, Elz.

HR B 7044 24.07.2023

Haxel Verwaltungs-GmbH, Elz. Gegenstand des Unternehmens: Beteiligung an anderen Gesellschaften, insbesondere an Kommanditgesellschaften sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung bei diesen, insbesondere die Betei-

ligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Haxel Aurain 1b GmbH & Co. KG mit dem Sitz in Elz, deren Gegenstand die Verwaltung, Vermietung und Verpachtung des derzeitigen sowie künftigen eigenen Vermögens ist, insbesondere des Grundbesitzes in Limburg-Dietkirchen, Auf dem Aurain 1b. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Volker Haxel, Elz.

HR B 7045 24.07.2023

Saris Dachfenster GmbH, Runkel. Gegenstand des Unternehmens: Handel mit Pergolas, Carports, Fenstern (Flach-)Dachfenstern, Fassaden, Tageslichtsystemen, Composites, Photovoltaik-Modulen, Wechselrichtern, Mikroinvertern und Zubehör zu diesen Produkten und Bauelementen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Ivan Petrov, Plovdiv / Bulgarien; Vasil Petrov, Plovdiv / Bulgarien.

HR B 7046 25.07.2023

Konrad MSR-Technik GmbH, Mengerskirchen. Gegenstand des Unternehmens: Herstellung von Automatisierungstechnik. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Thomas Alexander Konrad, Mengerskirchen.

HR B 7047 26.07.2023

KKS 6-8 GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens: Erwerb, Vermietung und die Verwaltung von Immobilien als eigenes Vermögen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Thao Nguyen, Limburg.

HR B 7048 27.07.2023

En_Tech_Vision GmbH, Mengerskirchen. Gegenstand des Unternehmens: Vertrieb und Beratung von energetischen Produkten, Projektsteuerung in der technischen Gebäudeausrüstung sowie im Bauwesen. Stammkapital: 25.000 Euro. Geschäftsführer: Sinan Bastian-Tanriverdi, Mengerskirchen.

ÄNDERUNGEN

HR A 937 10.07.2023

Alois Weiss GmbH & Co Tonbergbau KG, Limburg. Prokura erloschen: Klaus Wilhelm, Bannberscheid.

HR A 2532 05.07.2023

Haus der Frisur Gerhard Stephan e.K., Beselich. Neue Firma: Haus der Frisur e.K. Nicht mehr Inhaber: Gerhard Stephan, Beselich. Inhaber Karl-Hermann Wagner, St. Wendel.

HR A 2678 28.06.2023

Getränkemarkt Yasli KG, Beselich. Neue Firma: Getränkemarkt Öcal KG.

HR A 2872 11.07.2023

ROWA GmbH & Co. KG, Selters. Prokura erloschen: Thomas Schmelzer, Limburg.

HR A 3120 30.06.2023

S+S Windpark Weiskirchen OHG, Limburg. Ausgeschieden als persönlich haftender Gesellschafter: Armin Stahl, Limburg. Eingetreten als weitere persönlich haftende Gesellschafterin: AS Vermögensverwaltung, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 6385).

HR A 3128 04.07.2023

KCO Montage GmbH & Co. KG, Limburg. Durch Beschluss des Amtsgericht Limburg (9 IN 13/17) vom 11.05.2023 ist das Insolvenzverfahren nach Schlussverteilung aufgehoben.

HR A 3173 29.06.2023

S+S Solar OHG Mutterstadt, Limburg. Ausgeschieden als persönlich haftender Gesellschafter: Armin Stahl, Limburg. Eingetreten als weiterer persönlich haftende Gesellschafterin: AS Vermögensverwaltung, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 6385).

HR A 3449 26.07.2023

Hörmann KG, Mengerskirchen. Prokura erloschen: Michael Scherer, Mengerskirchen. Prokura: Andreas Heukäfer, Bielefeld.

HR B 105 26.06.2023

Limbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg. Nicht mehr Geschäftsführerin: Traute Michel, Limburg. Liquidatorin: Traute Michel, Limburg. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HR B 295 26.06.2023

Ferronordic Rental GmbH, Limburg. Nicht mehr Geschäftsführer: Martin Konrad Bauknecht, Ravensburg. Geschäftsführer: Yunus Ates, Rodgau.

HR B 334 31.07.2023

Hydrotechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg. Geschäftsführer: Ruben Baumann, Berlin.

HR B 354 04.07.2023

MNT Revision und Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Limburg. Weiterer Geschäftsführer: Niklas Hörle, Montabaur.

HR B 653 18.07.2023

SK Sport Sportartikel Vertriebs GmbH, Limburg. Nicht mehr Geschäftsführerin Sylvia Klose, Limburg. Liquidatorin: Sylvia Klose, Limburg. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HR B 669 12.06.2023

Privatärztliche Verrechnungsstelle Limburg/Lahn GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens: Übernahme und Durchführung aller Maßnahmen, die geeignet sind, zugelassene Ärzte, Zahnärzte, Tierärzte sowie Vereinigungen dieser Personen in jeglicher Rechtsform (z.B. Gemeinschaftspraxen, Praxisgemeinschaften, ärztlich und nicht-ärztlich geleitete medizinische Institute und ärztlich geleitete medizinischen Instituten, Laborgemeinschaften, Arbeitsgemeinschaften, Krankenhäuser, Privatkliniken, medizinische Versorgungszentren und andere heilberufliche Vereinigungen) - unter Wahrung der Schweigepflicht und Beachtung der ärztlichen Berufsordnung - von den mit dem Ärzteberuf notwendig verbundenen Büro-, Verwaltungs- und Buchführungsarbeiten sowie organisatorischen Fragen jeder Art zu entlasten.

HR B 855 12.07.2023

Schaaf Technologie GmbH, Bad Camberg. Nicht mehr Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Wilfried Schaaf, Bad Camberg.

HR B 938 26.07.2023

BIMATEC SORALUCE Zerspanungstechnologie GmbH, Limburg. Weitere Prokura: Marco Köhler, Lahnstein.

HR B 1198 15.06.2023

Josef Heibel und Söhne Metallverarbeitung GmbH, Runkel. Nicht mehr Geschäftsführerin: Maria Heibel, Runkel.

HR B 1421 09.06.2023

FHC Sprachreisen GmbH, Bad Camberg. Neuer Sitz: Limburg.

HR B 1473 05.07.2023

Alois Weiss Verwaltungs GmbH, Limburg. Weitere Geschäftsführerin: Aylin Maria Weiss, Limburg.

HR B 1545 29.06.2023

Videojet Technologies GmbH, Limburg. Nicht mehr Geschäftsführer: Martin Schedler, Limburg.

HR B 1662 28.07.2023

SIOWA Logistik und Service GmbH, Selters. Nicht mehr Geschäftsführer: Thomas Schmelzer, Limburg. Prokura: Christoph Jung, Wiesbaden, und Sascha Haust, Siedelsbrunn.

HR B 1704 12.06.2023

MNT UnternehmensService GmbH, Limburg. Weiterer Geschäftsführer: Thimo Müller, Hadamar.

HR B 1704 19.07.2023

MNT UnternehmensService GmbH, Limburg. Gegenstand des Unternehmens: sind Service- und Beratungsleistungen aller Art für gewerbliche Unternehmen, gemeinnützige Organisationen, Selbständige und Freiberufler, insbesondere auf dem Gebiet der kaufmännischen Verwaltung einschließlich des Finanz- und Rechnungswesens, der Organisation sowie der elektronischen Datenverarbeitung, ferner die Arbeitnehmerüberlassung nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz im Geschäftsbereich der Gesellschaft. Ferner ist Gegenstand des Unternehmens die Personalberatung, das



Flexible Verpackungen aus Wellpappe für jedes Unternehmen:
z. B. E-Commerceverpackungen, Regalkartons, Versandverpackungen, Faltschachteln, Stanzkartons & mehr



KARRIERE & AUSBILDUNG:
JETZT INFORMIEREN & BEWERBEN!



CARL EICHHORN KG
Wellpappenwerke Brechen

Bahnhofstraße 53 | 65611 Brechen
+49 (0) 2461 / 699 0 | info@carl-eichhorn.de
@carl_eichhorn_wellpappe | carl-eichhorn.de

Personalrecruiting sowie die HR-Prozessberatung. Die Gesellschaft betreibt weder Bank- noch Maklergeschäfte. Sie erbringt insbesondere auch keine Beratungs-, Dienst- und Serviceleistungen, die Vorbehaltsaufgabe der wirtschaftsprüfenden-, steuer- und rechtsberatenden Berufe sind.

HR B 1807 29.06.2023

Limtronik GmbH, Limburg. Prokura erloschen: Dieter Josef Jung, Brechen.

HR B 1898 29.06.2023

WM Transport Verwaltungsgesellschaft mbH, Brechen. Nicht mehr Geschäftsführer: Ralf Hauser, Boden. Geschäftsführer: Walter Mrakawa, Brechen.

HR B 2855 23.06.2023

Riedel Verwaltungs GmbH, Hadamar. Nicht mehr Geschäftsführer: Reinhard Riedel, Hadamar. Geschäftsführer: Andreas Riedel, Hadamar.

HR B 3022 13.06.2023

Wilhelm Krekel & Sohn Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weilmünster. Nicht mehr Liquidator: Bernd Krekel, Weilmünster. Die Gesellschaft wird fortgesetzt. Geschäftsführer: Bernd Krekel, Weilmünster. Prokura: Ritta Krekel, Weilmünster.

HR B 3140 26.06.2023

Elektro Beck GmbH, Mengerskirchen. Nicht mehr Geschäftsführerin: Ingelore Ueding, Mengerskirchen. Geschäftsführerin: Nicole Kurzweil, Mengerskirchen.

HR B 3384 23.06.2023

eMation GmbH, Merenberg. Neue Firma: **emation GmbH.** Gegenstand des Unternehmens: a) Die Entwicklung und der Vertrieb von Software- und Hardwareprodukten für industrielle und kommerzielle Anwendungen sowie deren Implementierung und technische Betreuung im Rahmen von Dienstleistungen; b) die Abwicklung von Aufträgen und der Verkauf von Dienstleistungen, die unmittelbar oder mittelbar im Zusammenhang mit der Produktreihe des Unternehmens stehen; c) allgemein jede kaufmännische, gewerbliche, technische oder wissenschaftliche Tätigkeit, die sich unmittelbar oder mittelbar auf den Gesellschaftsgegenstand bezieht oder geeignet ist, diesen zu fördern; d) die Beteiligung der Gesellschaft an bestehenden oder zu gründenden Unternehmen, die sich unmittelbar oder mittelbar mit einem vergleichbaren Gesellschaftsgegenstand oder einem ähnlichen oder verwandten Gegenstand beschäftigen; e) die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften mit dem zu a) bis d) genannten Gegenstand. Nicht mehr Geschäftsführer: Dipl.Ing. Dieter Munsch, Dornburg. Geschäftsführer: Dr. Stephan Hoerster, Niederroßbach; Matthias Seemann-Gloger, Neu-Anspach. Prokura erloschen: Matthias Seemann-Gloger, Neu-Anspach.

HR B 3397 20.06.2023

WEILBURGER Coatings GmbH, Weilburg. Prokura erloschen: Peter Fuchs, Weilmünster.

HR B 3463 24.07.2023

Schäfer Schlemmer-Team GmbH, Beselich. Neue Firma: **Schäfer Family Immobilien GmbH.** Gegenstand des Unternehmens: Betrieben von Immobiliengeschäften und damit zusammenhängender Geschäfte jedweder Art, insbesondere die Vermietung, der Erwerb und der Verkauf von Immobilien.

HR B 4198 26.06.2023

Schäfer Holding GmbH, Limburg. Weiterer Geschäftsführer: Ali Eskioçak, Elz.

HR B 4229 09.06.2023

Sportpferde Himmereich GmbH, Brechen. Nicht mehr Geschäftsführer: Armin Himmereich, Hadamar. Geschäftsführerin: Luisa-Teresa Himmereich, Brechen.

HR B 4311 24.07.2023

Nat. Four Elements Verwaltungs GmbH, Hünfelden. Durch rechtskräftigen Beschluss des Amtsgerichts Limburg (Az. 9 IN 118/22) vom 20.06.2023 ist die Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen der Gesellschaft mangels Masse abgelehnt. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HR B 4445 26.06.2023

Medenbach Traffic GmbH, Weilburg. Prokura erloschen: Timo Medenbach, Weilburg.

HR B 4473 23.06.2023

design112 GmbH, Limburg. Prokura: Konstantin Staacks, Runkel.

HR B 4544 13.06.2023

OBEL Internationale Logistik GmbH, Limburg. Neue Firma: **Rail&Sea Terminal GmbH.**

HR B 4591 18.07.2023

Amadeus & Titom Vermögensverwaltung GmbH, Limburg. Weitere Prokura: Hanna Neumeier, Diez.

HR B 4687 29.06.2023

PREOX .RS GmbH, Beselich. Weiterer Geschäftsführer: Steffen Metz, Oberthulba.

HR B 4692 06.06.2023

fünferke Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg. Nicht mehr Geschäftsführer: Holger Armbrüster, Marburg. Geschäftsführer: Tobias Justus, Lahntal. Prokura erloschen: Tobias Justus, Lahntal. Weitere Prokura: Johann Braun, Gladenbach.

HR B 4721 09.06.2023

Coban Bau GmbH, Hadamar. Neue Firma: **Dündar Bau GmbH.**

HR B 4829 25.07.2023

Fast Forms Limburg GmbH, Limburg. Neue Firma: **Max Hänsel Verwaltung GmbH.** Neuer Sitz: **Löhnberg.** Gegenstand des Unternehmens: Durchführung der Geschäftsführung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung bei Kommanditgesellschaften.

HR B 4911 11.07.2023

Pamex Pharmaceuticals GmbH, Selters. Prokura erloschen: Thomas Schmelzer, Limburg. Prokura: Andreas Reeg, Karben; Sascha Haust, Siedelsbrunn.

HR B 5040 10.07.2023

Klees Kunststoff + Anlagenbau GmbH, Runkel. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg (Az. 9 IN 18/23) vom 10.07.2023 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind.

HR B 5124 14.07.2023

TTM Europaviertel GmbH, Limburg. Weitere Prokura: Daruisch Bayat, Gießen.

HR B 5144 05.07.2023

it-Gerlach GmbH, Waldbrunn. Nicht mehr Geschäftsführer: Michael Wolfgang Gerlach, Waldbrunn. Liquidator: Michael Wolfgang Gerlach, Waldbrunn. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HR B 5320 09.06.2023

Neitzert Immobilien GmbH, Löhnberg. Prokura erloschen: Alexandra Fieseler, Hadamar.

HR B 5446 07.06.2023

Schäfer Real Estate Holding GmbH, Limburg. Neue Firma: **ABC Real Estate Holding GmbH.** Nicht mehr Geschäftsführer: Johann Schäfer, Elz. Prokura: Johann Schäfer, Elz.

HR B 5463 14.07.2023

ASIA FU DONG Hit Markt GmbH, Limburg. Neue Firma: **Asia Vietnam Cuisine Restaurant GmbH.**

HR B 5503 12.07.2023

VJH GmbH, Limburg. Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 07.07.2023 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der KVHG GmbH, Wetzlar (Amtsgericht Wetzlar, HR B 7809) verschmolzen. Die Verschmelzung wird erst wirksam mit Eintragung im Register des Sitzes des übernehmenden Rechtsträgers.

HR B 5517 07.06.2023

protec IT-Solutions GmbH, Limburg. Nicht mehr Geschäftsführer: Stephan Heinbücher, Gückingen; Matthias Höhn, Hahnstätten; Frank Schuffenhauer, Hahnstätten. Geschäftsführer: Elizabeth Ann Dellinger, University Heights, Ohio / USA; David Adam Neff, Hudson, Ohio / USA.

HR B 5522 29.06.2023

Dienstleistungen Albert Weil GmbH, Limburg. Die Gesellschaft ist als übernehmender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 31.05.2023 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der BMU-Services GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 5396) verschmolzen.

HR B 5527 20.07.2023

LefTech UG (haftungsbeschränkt), Löhnberg. Nicht mehr Geschäftsführer: Erwin Lefèvre, Löhnberg; Silvia Lefèvre Löhnberg. Liquidator: Erwin Lefèvre, Löhnberg. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HR B 5539 18.07.2023

SGI Saale Grundbesitz Invest GmbH, Limburg. Weitere Prokura: Hanna Neumeier, Diez.

HR B 5559 09.06.2023

Schäfer Immobilien-Verwaltungs GmbH, Limburg. Neue Firma: ABC-Immo 101 GmbH.

HR B 5772 11.07.2023

Personaldirekt GmbH, Weilmünster. Nicht mehr Geschäftsführer: Alessandro Ruota, Frankfurt. Geschäftsführer: Stefan-Constantin Manoiu, Reichenbach im Vogtland.

HR B 5574 04.07.2023

Screwbase GmbH, Villmar. Nicht mehr Geschäftsführer: Karl-Heinz Arthen, Villmar.

HR B 5715 15.06.2023

Energiekonzepte & Energieberatungs GmbH Sehr, Limburg. Neuer Sitz: Runkel.

HR B 5746 03.07.2023

Chromtech Gesellschaft für Analytische Meßtechnik mbH, Bad Camberg. Nicht mehr Geschäftsführer: Michael Hecht, Hünstetten. Geschäftsführer: Dr. Thomas van den Berg, Idstein.

HR B 5817 18.07.2023

BK Bau UG (haftungsbeschränkt), Runkel. Neue Firma: EnviroServe Energy GmbH. Gegenstand des Unternehmens: Die Versorgung von Kunden mit Elektrizität und Wärme im Bereich von Arealversorgungen und Gebäuden, Wärme-Contracting und die Wärmbereitstellung sowie die Entwicklung, Planung, Errichtung, der Betrieb, die Überwachung und die Unterhaltung von Energieerzeugungs- und Energieverteilungsanlagen, sowie von gebäudetechnischen Systemen und gebäudetechnischen Komponenten. Der Abschluss von Verträgen über Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, gewerbliche Räume, Wohnräume; Bauvorhaben als Bauherr im eigenen Namen für eigene Rechnung vorbereiten oder durchführen; Hausverwaltung; zulassungsfreie Handwerkerleistungen aus dem Baunebengewerbe. Stammkapital. 25.000 Euro.

HR B 6002 07.06.2023

O-C Bau GmbH, Dornburg. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg (Az. 9 IN 9/23) vom 30.05.2023 ist ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt und zusätzlich angeordnet, dass Verfügungen der Gesellschaft nur mit Zustimmung des vorläufigen Insolvenzverwalters wirksam sind und zusätzlich der Gesellschaft ein allgemeines Verfügungsverbot auferlegt ist.

HR B 6033 29.06.2023

Rudolf Schäfer GmbH, Merenberg. Prokura: Jens Pörtner, Steinfrenz.

HR B 6085 26.07.2023

China-Transfer GmbH. Neue Firma: GoldenRidge Solar GmbH. Gegenstand des Unternehmens: - Beratungsservice im Bereich der erneuerbaren Energien, - Import und Export von Produkten der erneuerbaren Energien mit Schwerpunkten auf Solarmodule, Wechselrichter, Batteriespeicher, Ladestationen, Wärmepumpen, Umspanner etc. und deren Zubehöre.

HR B 6102 29.06.2023

Chillinger GmbH, Bad Camberg. Nicht mehr Geschäftsführer: Jochen Belke, Bad Camberg. Liquidatorin: Barbara Huuck, Bad Camberg. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HR B 6140 02.06.2023

PPI | BPS Rhein-Main GmbH, Weinbach. Neue Firma: PGS Rhein-Main GmbH.

HR B 6173 01.06.2023

MBH Tiefbau GmbH, Runkel. Nicht mehr Geschäftsführer: Mateusz Krzysztof Maczewski, Troisdorf. Geschäftsführer: Serkan Eser, Runkel.

HR B 6367 13.06.2023

Schäfer Immo 3 GmbH, Limburg. Neue Firma: ABC-Immo 3 GmbH.

HR B 6394 20.06.2023

1. Gänsewiesen Projektgesellschaft mbH, Limburg. Nicht mehr Geschäftsführer: Heinz Schön, Runkel.

HR B 6421 16.06.2023

MNT Family Offices & Investments GmbH, Limburg. Nicht mehr Geschäftsführer: Christian Jacob, Dornburg. Liquidator: Ulf Fleischer, Hattert. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Der Arbeitgeber-Service: gut für Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen.
www.dasbringtmichweiter.de

Bundesagentur für Arbeit
 Agentur für Arbeit
 Limburg - Wetzlar

HR B 6499 07.06.2023

Schäfer Immo 1 GmbH, Limburg. Neue Firma: ABC-Immo 1 GmbH.

HR B 6513 07.06.2023

Schäfer Immo 2 GmbH, Limburg. Neue Firma: ABC-Immo 2 GmbH.

HR B 6517 13.06.2023

Schäfer Immo 4 GmbH, Limburg. Neue Firma: ABC-Immo 4 GmbH.

HR B 6527 13.06.2023

Schäfer Immo 5 GmbH, Limburg. Neue Firma: ABC-Immo 5 GmbH.

HR B 6528 07.06.2023

Schäfer Immo 6 GmbH, Limburg. Neue Firma: ABC-Immo 6 GmbH.

HR B 6531 29.06.2023

SOBAU GmbH, Elz. Durch Beschluss des Amtsgerichts Limburg (Az. 9 IN 93/22) vom 19.06.2023 ist über das Vermögen der Gesellschaft das Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HR B 6535 18.07.2023

AMADEUS Private Equity GmbH, Limburg. Weitere Prokura: Dariusch Bayat, Gießen.

Wie geht es nach der Schule weiter? Die **Bildungsmesse** bietet Gelegenheit sich zu informieren. Firmen stellen Ausbildungsberufe und Studiengänge vor, Berufliche Schulen beraten zu weiterführenden Schulformen.
Am 10.11. in Weilburg; 17.11. in Limburg, jeweils von 15 bis 19 Uhr in den Berufsschulen.

Weitere Informationen bei Christopher Schenk unter 06431 9116-13 oder schenk@hessencampus-limburg.de.

HR B 6610 02.06.2023

Konicebau GmbH, Waldbrunn. Nicht mehr Geschäftsführer: Dzevad Fakic, Waldbrunn. Geschäftsführer: Amer Ljajic, Waldbrunn.

HR B 6616 13.06.2023

SW Holding Vermögensverwaltung UG (haftungsbeschränkt), Hünfelden. Nicht mehr Geschäftsführer: Ramin Sprung, Frankfurt.

HR B 6624 07.06.2023

Schäfer Dein Bäcker GmbH, Limburg. Prokura erloschen: Thiemo Sebastian Runge, Montabaur.

HR B 6626 05.07.2023

JOWA Immobilien GmbH, Limburg. Weiterer Geschäftsführer: Ali Eskiocak, Elz. Prokura erloschen: Ali Eskiocak, Elz.

HR B 6630 09.06.2023

Web3 GmbH, Hünfelden. Gegenstand des Unternehmens: Immobilien- und Medienservice, Mediengestaltung, Web3 Consulting. Die Vermittlung des Abschlusses von Verträgen über Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, gewerbliche Räume oder Wohnräume oder der Nachweis einer Gelegenheit zum Abschluss solcher Verträge. Nicht mehr Geschäftsführer: Ramin Sprung, Frankfurt.

HR B 6639 11.07.2023

km tours GmbH, Löhnberg. Nicht mehr Geschäftsführer: Mark Sieber, Löhnberg. Liquidator: Mark Sieber, Löhnberg. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HR B 6663 24.07.2023

GLS Biotechnologie GMBH, Limburg. Nicht mehr Geschäftsführer: Qingang Sun, Qindao City, Shandong Province / VR China / China. Geschäftsführer: Yan Li, Bad Homburg v.h.H.

HR B 6668 26.06.2023

Zachary GmbH, Hadamar. Prokura: Manuel Apro, Hadamar.

HR B 6732 06.06.2023

Aslan Bauunternehmen GmbH, Dornburg. Gegenstand des Unternehmens: Garten- und Landschaftsbau; An- und verkauf von Grundbesitz und dessen Bebauung; Bauträgergeschäft.

HR B 6947 10.07.2023

Pulsaar UG (haftungsbeschränkt), Selters. Prokura erloschen: Thomas Schmelzer, Limburg.

HR B 6956 04.07.2023

KC Sporthorses GmbH, Beselich. Nicht mehr Geschäftsführer: Lukas Conrad, Hebertshausen; Leonie Sophie Kieseewetter, Beselich. Liquidatorin: Leonie Sophie Kieseewetter, Beselich. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

HR B 6986 18.07.2023

Schenk Beteiligungs GmbH, Elz. Gegenstand des Unternehmens: die geschäftsmäßige Hilfeleistung in Steuersachen und die nach dem Berufsrecht der Steuerberater vereinbarten Tätigkeiten, insbesondere das Halten und Verwalten von Beteiligungen an Unternehmen und Gesellschaften.

HR B 6994 18.07.2023

PRINZING - PFEIFFER GmbH, Limburg. Nicht mehr Geschäftsführer: Bernward Reif, Düsseldorf. Geschäftsführer: Björn Brandt, Obersulm.

LÖSCHUNGEN

HR A 473 26.06.2023

Limbau-GmbH & Co. KG Wohnbauten und Wohnungsunternehmen, Limburg. Ausgeschieden als persönlich haftende Gesellschafterin: Limbau-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 105). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist liquidationslos erloschen.

HR A 1633 12.07.2023

Brunnenapotheke Dr. Kurt Zentzis e.K., Waldbrunn. Die Firma ist erloschen.



Entsorgung · Recycling · Handel



Zertifiziert nach EfbV

URIEL Papierrohstoffe GmbH
Industriestraße 17–25
65582 Diez
Telefon 06432 1048
E-mail: info@uriel-recycling.de
www.uriel-recycling.de

Vom Abfall zum Rohstoff – umweltbewusst und wirtschaftlich

- Erfassung, Sortierung und Verwertung von: Altpapier – Kunststoffen – Holz – Metallen – Gewerbeabfällen
- Entsorgungskonzepte für Industrie, Handel, Gewerbe, Kommune
- Ankauf von Papier, Kunststoffen, Metallen aus Stocklots/Havarien
- Aktenvernichtung nach BDSG
- Containerdienst
- Wertstoffhof

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

HR A 2987 30.06.2023

Blister5 GmbH & Co. KG, Bad Camberg. Prokura erloschen: Achim Gondermann, Bad Camberg; Bertram Gondermann, Bad Camberg. Die Firma ist erloschen.

HR A 3022 07.06.2023

Jürgen Steup e.K., Löhnberg. Nicht mehr Inhaber: Jürgen Steup, Löhnberg. Die Firma ist erloschen.

HR A 3122 05.07.2023

Gregor Kawetschanky e.K., Limburg. Die Firma ist erloschen.

HR A 3162 25.07.2023

VJHoldCo GmbH & Co. KG, Limburg. Ausgeschieden als persönlich haftender Gesellschafter: VJH GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 5503). Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist liquidationslos erloschen.

HR A 3291 09.06.2023

BC Hausverwaltung GmbH & Co. KG, Elz. Der Sitz ist nach Wiesbaden (Amtsgericht Wiesbaden, HR A 11537) verlegt.

HR A 4281 10.07.2023

Mjii GmbH, Weilburg. Der Sitz ist nach München (jetzt Amtsgericht München, HR B 285701) verlegt.

HR B 2987 30.06.2023

Blister5 GmbH & Co. KG, Bad Camberg. Prokura erloschen: Achim Gondermann, Bad Camberg; Bertram Gondermann, Bad Camberg. Die Firma ist erloschen.

HR B 3989 18.07.2023

Green Fitness GmbH, Runkel. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HR B 4056 06.06.2023

Mediacom Vertrieb GmbH, Beselich. Der Sitz ist nach Berlin (jetzt Amtsgericht Charlottenburg, HR B 253080 B) verlegt.

HR B 4811 11.07.2023

Hessen-Blister Verwaltungs-GmbH, Bad Camberg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 4981 26.06.2023

Richter GmbH Betriebsmedizinische Untersuchungsstelle Elz, Elz. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 5168 15.06.2023

Phonet-Marketing GmbH, Beselich. Der Sitz ist nach Berlin (jetzt Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, HR B 253021 B) verlegt.

HR B 5346 30.06.2023

Fashion People Vertriebsgesellschaft mbH, Limburg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 5365 24.07.2023

Yilmaz Elektrotechnik GmbH, Weilburg. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

HR B 5379 20.07.2023

Fischer Walz GmbH, Löhnberg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HR B 5396 29.06.2023

BMU-Services GmbH, Limburg. Die Gesellschaft ist als übertragender Rechtsträger nach Maßgabe des Verschmelzungsvertrages vom 31.05.2023 sowie der Zustimmungsbeschlüsse der beteiligten Rechtsträger vom selben Tag mit der Dienstleistungsgen Albert Weil GmbH, Limburg (Amtsgericht Limburg, HR B 5522) verschmolzen.

HR B 5503 25.07.2023

VJH GmbH, Limburg. Die Verschmelzung ist im Register der übernehmenden KVHG GmbH am 21.07.2023 eingetragen worden.

HR B 5515 18.07.2023

Trading Empire UG (haftungsbeschränkt), Löhnberg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.



TAG DER AUS- BILDUNG 27.09.2023

JETZT #KÖNNENLERNEN



Was ist los am Tag der Ausbildung?
von 9:00 - 17:30 Uhr

- Ausbildungsbetriebe **aus der Region** stellen sich vor
- Informationen zur **dualen Ausbildung** bei den Firmen
- Informationen zum **dualen Studium**
- **Bewerbungsmappencheck** (bitte Bewerbung digital mitbringen)



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

HR B 5523 20.07.2023

HCH Gebäudemanagement GmbH, Limburg. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HR B 5598 27.07.2023

LL Design-Bude UG (haftungsbeschränkt), Mengerskirchen. Die Gesellschaft ist gemäß § 394 Absatz 1 FamFG wegen Vermögenslosigkeit von Amts wegen gelöscht.

HR B 6538 20.07.2023

RB BUSCON Limited, Runkel. Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

HR B 6862 13.06.2023

F & M Bau GmbH, Limburg. Der Sitz ist nach Taunusstein (jetzt Amtsgericht Wiesbaden, HR B 34180) verlegt.

HR B 6937 25.07.2023

3S GmbH, Weilburg. Der Sitz ist nach Hannover (jetzt Amtsgericht Hannover, HR B 225749) verlegt.

HR B 6988 15.06.2023

Roika Solutions GmbH, Dornburg. Der Sitz ist nach Freiburg (jetzt Amtsgericht Freiburg, HR B 728930) verlegt.

Erste Bekanntmachung des Wahlausschusses zur Wahl der Vollversammlung der IHK Limburg

Der am 08. März 2023 durch die Vollversammlung berufene Wahlausschuss der Industrie- und Handelskammer Limburg, bestehend aus, Petra Häuser (Vorsitzende), Wilhelm Höhler, Peter Josef Klein, Reinhard Vohl und Leonhard Wagner, macht hiermit allen IHK-Zugehörigen bekannt:

Die derzeitige Wahlperiode (2019-2024) der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Limburg endet im April 2024 und muss für die Dauer weiterer fünf Jahre erneut gewählt werden.

1. Grundlage für die Durchführung der Wahl

Rechtsgrundlage für die Durchführung der Wahl ist die Wahlordnung (WO) der Industrie- und Handelskammer Limburg. Die WO ist in der aktuellen Fassung am 21.03.2023 vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung genehmigt und in der letzten Ausgabe der IHK-Zeitschrift „Wirtschaft Region Limburg-Weilburg“ (April/Mai 2023) bekannt gemacht worden. Sie ist auch im Internet unter: www.ihk-limburg.de (Menüpunkt „Über uns“ und dort unter „Rechtsgrundlagen unserer Arbeit“) abrufbar.

2. Wahlart

Die Wahl wird **schriftlich** (Briefwahl) und **elektronisch** (elektronische Wahl) durchgeführt. Es zählt die zuerst in die Wahlurne (elektronische oder Briefwahlurne) eingehende Stimme. Eine danach eingehende Stimme wird zurückgewiesen.

3. Wählerlisten

a) Die gemäß § 9 Abs. 1 und 2 WO aufzustellenden Listen der Wahlberechtigten (Wählerlisten) können für die Dauer von 14 Tagen vom

19.09.2023 bis 02.10.2023

im Gebäude der IHK Limburg, Walderdorffstr. 7, 65549 Limburg, Servicecenter (Erdgeschoss), während der Geschäftszeiten (Montag-Donnerstag 8.00 - 16.45 Uhr und Freitag 8.00 - 15.00 Uhr) von den Wahlberechtigten oder deren Bevollmächtigten beschränkt auf die jeweilige Wahlgruppe eingesehen werden (§ 9 Abs. 3 WO).

b) Einsprüche gegen die Wählerlisten sind gem. § 10 Abs. 4 WO binnen einer Woche im Anschluss an die Auslegungsfrist (s. hierzu Ziffer 3. a))

bis 09.10.2023

schriftlich beim Wahlausschuss einzulegen, wobei auch eine Übermittlung per Fax zulässig ist. Zulässig ist ebenfalls die Übermittlung eines eingescannten Dokuments per E-Mail.

c) Wahlberechtigte, die mehreren Wahlgruppen angehören könnten, haben dem Wahlausschuss gem. § 9 Abs. 4 WO binnen einer Woche nach Ablauf der Auslegungsfrist (s. hierzu Ziffer 3. a))

bis 09.10.2023

mitzuteilen, in welcher Wahlgruppe sie ihr Stimmrecht ausüben wollen; andernfalls weist sie der Wahlausschuss einer dieser Wahlgruppen zu und streicht sie in den anderen Wahlgruppen.

d) Gesellschaften mit beschränkter Haftung, zu deren satzungsmäßig festgelegtem Gegenstand die Übernahme der Geschäftsführung einer Personengesellschaft als Komplementär einer KG bzw. als geschäftsführender Gesellschafter einer OHG gehört, sind in der gleichen Gruppe wahlberechtigt wie die Personengesellschaft (§ 9 Abs. 2 WO).

e) Wahlberechtigte, die als Besitzgesellschaft für einen anderen Wahlberechtigten tätig sind, sind auf Antrag der Wahlgruppe dieses anderen Wahlberechtigten zuzuweisen (§ 9 Abs. 2 WO).

f) Wählen kann nur, wer in der festgestellten Wählerliste eingetragen ist (§ 9 Abs. 5 WO) oder bis eine Woche vor dem Ende der Wahlfrist (§ 8 Abs. 2 WO) nachweist, dass sein Wahlrecht erst nach Ablauf der Frist des § 9 Absatz 4 entstanden ist.

4. Wahlvorschläge

a) Die IHK-Zugehörigen werden aufgefordert, bis drei Wochen nach Ablauf der Einspruchsfrist (s. hierzu Ziffer 3.b)), spätestens

bis zum 30.10.2023

Wahlvorschläge beim Wahlausschuss einzureichen. Bewerber können nur für die Wahlgruppe benannt werden, für die sie selbst wahlberechtigt sind. Der Wahlvorschlag bedarf gemäß § 11 Abs. 3 WO keiner zusätzlichen Stützunterschriften (Selbstvorschlag).

b) Jede Bewerberliste soll insgesamt wenigstens einen Bewerber mehr enthalten, als in der Wahlgruppe zu wählen sind.

Zu wählen sind 30 Mitglieder der Vollversammlung. Sie werden in 11 Wahlgruppen gewählt und zwar für:

Wahlgruppe I: Industrie, produzierende Gewerbe,	5 Mitglieder
Wahlgruppe II: Einzelhandel,	5 Mitglieder
Wahlgruppe III: Großhandel,	2 Mitglieder
Wahlgruppe IV: Kredit- und Versicherungsgewerbe,	1 Mitglied

Wahlgruppe V: Hotel- und Gaststättengewerbe, 1 Mitglied

Wahlgruppe VI: Verkehrsgewerbe, 1 Mitglied

Wahlgruppe VII: Handelsvertreter und Makler, 2 Mitglieder

Wahlgruppe VIII: überwiegend unternehmensbezogene Dienstleistungen, 7 Mitglieder

Wahlgruppe IX: sonstige, überwiegend verbraucherbezogene Dienstleistungen, 3 Mitglieder

Wahlgruppe X: Baugewerbe, 2 Mitglieder

Wahlgruppe XI: Energie, 1 Mitglied

c) Die Bewerber sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Funktion im Unternehmen, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift aufzuführen; außerdem ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist; ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wahlbarkeit gemäß der Wahlordnung der IHK Limburg ausschließen;

d) Der Wahlausschuss prüft die eingegangenen Wahlbewerbungen und Wahlvorschläge und fordert erforderlichenfalls die Vorschlagenden/Bewerber unter Fristsetzung zur Beseitigung von heilbaren Mängeln auf.

e) Auf Grund der eingegangenen Wahlvorschläge fasst der Wahlausschuss die gültigen Wahlvorschläge jeder Wahlgruppe zu einer einzigen Kandidatenliste zusammen und macht die Kandidatenliste mit den Angaben: Familienname, Vorname, Funktion im Unternehmen und Bezeichnung des IHK-Zugehörigen bekannt.

f) **Vordrucke für Wahlvorschläge bzw. -bewerbungen** können beim Wahlausschuss angefordert werden.

Jeder IHK-Zugehörige kann nur mit einem Mitglied in der Vollversammlung vertreten sein (§ 4 Abs. 4 WO). In die Vollversammlung können gemäß § 5 Abs. 1 WO gewählt werden natürliche Personen, die

- am letzten Tag der Wahlfrist volljährig sind

- das IHK-Wahlrecht auszuüben berechtigt sind und

- entweder selbst IHK-Zugehörige sind oder allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung einer IHK-zugehörigen juristischen Person, Handelsgesellschaft oder nicht rechtsfähigen Personenmehrheit befugt sind.

-Wählbar sind auch die in das Handelsregister eingetragenen Prokuristen und besonders bestellte Bevollmächtigte von IHK-Zugehörigen.

5. Wahlunterlagen/elektronische Wahl

Die Wahlberechtigten erhalten von der IHK ihre Wahlunterlagen für die Briefwahl. Für die elektronische Wahl werden dem Wahlberechtigten Wahlunterlagen mit den Zugangsdaten (Login-Kennung, Passwort und URL zum Wahlportal) sowie Informationen zur Durchführung der Wahl und der Nutzung des Wahlportals übermittelt. Das Wahlportal ermöglicht die Stimmabgabe mittels Aufruf eines elektronischen Stimmzettels. Wahlberechtigt sind die IHK-Zugehörigen. Jeder IHK-Zugehörige kann sein Wahlrecht nur einmal ausüben. Das Wahlrecht ruht bei IHK-Zugehörigen, solange ihnen von einem Gericht das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen oder zu stimmen, rechtskräftig aberkannt ist.

6. Stimmabgabe, Wahlfrist

Die Wahlfrist endet am

20.02.2024 um 12:00 Uhr.

Bis zu diesem Zeitpunkt müssen die Stimmen in der IHK vorliegen oder auf dem Wahlserver gespeichert sein (§ 8 Abs. 2 WahlO).

Der Wahlausschuss weist darauf hin, dass die Wahlunterlagen ab dem 17. Januar 2024 versendet werden. Das Online-Wahlssystem wird am 18. Januar 2024, 0:00 Uhr freigeschaltet.

7. Bekanntmachungen

Wir bitten die Wahlberechtigten, die weiteren Bekanntmachungen über die Wahl der Vollversammlung zu beachten. Diese sind zu finden unter: www.ihk-limburg.de

Der Schriftverkehr im Zusammenhang mit der IHK-Wahl ist zu richten an den Wahlausschuss der Industrie- und Handelskammer Limburg, Walderdorffstr. 7, 65549 Limburg. Der Wahlausschuss weist darauf hin, dass für nähere Auskünfte und Informationen zur Wahl auch die IHK Limburg, Geschäftsbereich Recht und Fair Play zur Verfügung steht. Zusätzlich sind Informationen zur Wahl auch auf der Homepage abrufbar.

Anschrift Wahlausschuss:

Wahlausschuss Industrie- und Handelskammer Limburg

Walderdorffstr. 7

65549 Limburg/Lahn

Fax: 06431210-0, Email: wahlausschuss@limburg.ihk.de

Limburg, den 11.05.2023

Der Wahlausschuss der Industrie- und Handelskammer Limburg



BÜCHER

Martin Strehl

Neue Auflage: Recht im Straßenverkehr

Der juristische Ratgeber „Recht im Straßenverkehr“ ist im Verlag Heinrich Vogel in seiner 41. Auflage neu erhältlich und befindet sich auf dem aktuellen rechtlichen Stand.



Das Standardwerk deckt das weite gesetzliche Spektrum des Verkehrsrechts ab. Dabei liefert es in einer verständlichen Sprache alle wichtigen Informationen insbesondere für den Kompetenzbereich „Recht“ bei der Aus- und Weiterbildung von Fahrlehrern. Es bietet einen systematischen Überblick über alle relevanten Grundbegriffe und Vorschriften und enthält neben ausführlichen Erläuterungen zu den einschlägigen Ordnungswidrigkeiten und Strafvorschriften auch Informationen zu Haftung, Versicherung und Steuern sowie zur Beförderung von Gütern und Personen. Damit spricht das Fachbuch nicht nur Fahrschulen, Fahrlehrer und Fahrlehrerausbildungsstätten an, sondern auch Prüfer, Berufskraftfahrer und interessierte Autofahrer. Mit Hilfe von jeweiligen Fragen- und Antwortteilen können die eigenen Kenntnisse jederzeit überprüft und aufgefrischt werden.

Neu in der 41. Auflage:

- Modernisierung des Verkündungs- und Bekanntmachungswesens
- Personengesellschaftsrechtsmodernisierungsgesetz (MoPeG) ab 2024 geltend
- Ausländische Führerscheine: Sonderregelung Ukraine
- Version 2 des Intelligenten Fahrtenschreibers (Smart Tacho 2)
- Neue Statistiken

Mit praktischem Anhang: Musterbescheide; Promillewerte mit Berechnung; Statistiken; Auszug aus dem neuen Bußgeldkatalog usw.

(Bestell-Nr. 27311, 29.50 Euro) Springer Fachmedien München GmbH, Verlag Heinrich Vogel, Aschauer Straße 30, 81549 München



UNTERNEHMENSBÖRSEN

AUSLANDSGESCHÄFT

GTAI - Exportguide verbindet ein einzigartiges Partnernetz aus allen Akteuren der deutschen Außenwirtschaftsförderung.



Alfred Jung, 06431 210-140, a.jung@limburg.ihk.de
www.gtai-exportguide.de

LEHRSTELLEN UND PRAKTIKA

Die IHK-Lehrstellenbörse ermöglicht Unternehmen und Jugendlichen, Ausbildungsplätze und Praktika regional und überregional anzubieten und zu suchen.



Jutta Golinski, 06431 210-150, j.golinski@limburg.ihk.de
www.ihk-lehrstellenboerse.de

NACHFOLGE

Ob Sie einen Nachfolger oder einen Betrieb zur Übernahme suchen: „nexxt-change“ ist Deutschlands größte Existenzgründungsbörse.



Almuth Hohlwein, 06431 210-141, a.hohlwein@limburg.ihk.de
www.nexxt-change.org

RECYCLING

Sie wollen Ihre Entsorgungskosten senken? Dann hilft Ihnen die IHK-Recyclingbörse weiter.



Michael Hahn, 06431 210-130, m.hahn@limburg.ihk.de
www.ihk-recyclingboerse.de

SACHVERSTÄNDIGE

Das bundesweite Sachverständigenverzeichnis beinhaltet mehr als 8.500 Sachverständige, die die IHKs für rund 280 Sachgebiete öffentlich bestellt und vereidigt haben.



Sebastian Dorn, 06431 210-120, s.dorn@limburg.ihk.de
www.svv.ihk.de

UMWELTFIRMENINFORMATIONSSYSTEM

Der IHK ecoFinder ist Deutschlands größtes Portal für Organisationen und Unternehmen aus der Umwelt- und Energiebranche.



Thomas Kläßen, 06441 9448-151, klassen@lahndill.ihk.de
www.ihk-ecofinder.de

WEITERBILDUNG

Informationen rund um die Weiterbildungsprüfungen der IHKs finden Sie im „WIS“.



Jutta Golinski, 06431 210-150, j.golinski@limburg.ihk.de
www.wis.ihk.de



Unternehmensbörsen online unter
www.ihk-limburg.de/boersen



Die Newsletter der IHK Limburg und des DIHK informieren zu verschiedensten Themen online unter
www.ihk-limburg.de/newsletter

NACHGEFRAGT

■ Ihr Unternehmen im Kurzprofil?

Meine Galerie wurde 1975 in Oberursel im Taunus gegründet. Im Jahr 1984, bedingt durch den Abriss des Gebäudes ergab sich der Umzug nach Limburg. Mein Hauptaugenmerk liegt auf der Präsentation von Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland. Des Weiteren gebe ich den Arbeiten, durch ein umfangreiches Leistenprogramm, den passenden Rahmen: „Das Kleid des Bildes“. Die Zusammenarbeit mit Restauratoren, Vergoldern und einem großen Netzwerk befreundeter Galerien existiert schon eine Reihe von Jahren und eröffnet immer wieder neue Aspekte.

■ Was schätzen Sie am Standort Ihres Unternehmens und was könnte besser sein?

Der Standort meiner Galerie befindet sich mitten in der Altstadt von Limburg an einem zentralen Platz. Da mich Kunden aus anderen Städten und sogar aus dem Ausland besuchen, ist die Wegbeschreibung zu meinem Betrieb von der Autobahn her schnell geklärt. Ich wünsche mir: mehr Sauberkeit im Zentrum, Sicherheit, Zugänglichkeit und den Erhalt der individuellen Erreichbarkeit.

■ Welchen Tipp würden Sie einem Azubi an seinem ersten Arbeitstag geben?

Mit Neugier und Freude den neuen Aufgaben gegenüber offen zu sein. Schon seit Jahren ist ein Spruch von Cicero - ihm wird dieses Zitat zugeschrieben - für mich sehr wichtig: „Höre nie auf anzufangen, fange nie an zuzuhören.“ Dies sollte positiv an einem Neuanfang stehen.

■ Wen möchten Sie gerne kennenlernen und warum?

In meinen vielen Jahren Galerietätigkeit bin ich mit einer Reihe interessanter Menschen zusammengekommen. Gerne denke ich an die informativen Gespräche mit Joachim Gauck und Wolfgang Leonhard zurück, ebenso an die aussagestarken Aktionen unter anderem mit Rosa von Praunheim. Meine Galerie eröffnet mir die Möglichkeit, auf Menschen zuzugehen und Kontakte zu pflegen, was in der heutigen Zeit wichtiger denn je ist.

■ Die IHK ist mir wichtig, weil?

Durch meine IHK-Mitgliedschaft und die Arbeit im Handelsausschuss kann ich Themen und Probleme für die Praxis aufgreifen und zur Diskussion stellen. Meine langjährige berufliche Tätigkeit zeigt mir, dass ich mich auf die IHK verlassen kann, wenn es einmal betriebliche Probleme gibt. Das motiviert mich, hier aktiv zu sein und aktuelle Ideen mitzuentwickeln, z.B. die Digitalisierung und Stärkung des stationären Einzelhandels.

Kirsten Zabel-Leutheuser

Inhaberin
Galerie auf der Treppe



WIR SIND FÜR SIE DA



Sie wollen Informationen zu einem bestimmten Thema? Die zuständigen Ansprechpartner der Industrie- und Handelskammer Limburg erreichen Sie unter www.ihk-limburg.de/kontakt.

VOLLVERSAMMLUNG

Die nächsten Vollversammlungssitzungen der IHK Limburg finden an folgenden Terminen statt: 19. September und 28. November 2023. Die Sitzungen sind für IHK-Mitglieder öffentlich. Eine Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen beim Sekretariat der Hauptgeschäftsführerin erforderlich: 06431 210-205, info@limburg.ihk.de.

IMPRESSUM

„Wirtschaft Region Limburg-Weilburg“ ist das offizielle Veröffentlichungsorgan gemäß § 12 der Satzung der Industrie- und Handelskammer Limburg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Bezug jährlich 25,50 Euro.

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Limburg
Walderdorffstraße 7, 65549 Limburg
Tel.: 06431 210-0, Fax: 06431 210-205
E-Mail: info@limburg.ihk.de
www.ihk-limburg.de

Verantwortlich für den Inhalt

Monika Sommer, Hauptgeschäftsführerin

Redaktion

Matthias Werner, Tel.: 06431 210-102
E-Mail: m.werner@limburg.ihk.de

Anzeigenleitung und Verlag

Parzellars Buchverlag GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 8, 36043 Fulda
Postfach 1454, 36004 Fulda
Rainer Klitsch
Tel.: 0661 280-361, Fax: 0661 280-285
E-Mail: verlag@parzeller.de

Satz und Layout

Peter Link, Parzellars Buchverlag, Fulda

Druck und Verarbeitung

parzeller print & media GmbH & Co. KG, Fulda

Erscheinungsweise

Sechsmal jährlich immer jeweils zum ersten Werktag aller ungeraden Monate und davon immer abweichend am letzten Werktag des jeweiligen Jahres die Dezember-/Januar-Ausgabe. Erscheinungsdatum dieser Ausgabe: 1. September 2023.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der Kammer wieder. Für den Inhalt von Beilagen und Anzeigen zeichnet sich der Auftraggeber, nicht die Redaktion verantwortlich.

Anzeigenkontakt

Mediaservice Markus Stephan
Tel.: 02732 891400, Fax 02732 891401
Mobil: 0177 8341847
E-Mail: info@mediaservice-stephan.de

Gedruckt auf
FSC®-Papier:



VORSCHAU

10-11 2023

Titelthema:

Transformation in der Industrie

Redaktionsschluss: 1. Oktober 2023

Verlags-Sonderveröffentlichung:

Softwarespezialisten | Modernes Büro

Die Themen können sich aus aktuellen Anlässen ändern.



Mit attraktiven Konditionen - jetzt für den Audi Q5.

Profitieren Sie nur für kurze Zeit von unserem attraktiven Angebot.

Profitieren Sie jetzt von attraktiven Angeboten und erfahren Sie mehr bei uns.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden¹:
z. B. Audi Q5 40 TDI quattro, S tronic, 7-stufig*.

* Kraftstoffverbrauch (kombiniert) in l/100 km: 7,1 – 6,3; CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 187 – 165. Für das Fahrzeug liegen nur Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP und nicht nach NEFZ vor.

Audi connect Navigation & Infotainment mit MMI Navigation plus mit MMI touch, Audi Soundsystem, Fernlichtassistent, Rückfahrkamera, Matrix LED-Scheinwerfer und LED-Heckleuchten und Scheinwerfer-Reinigungsanlage, Audi pre sense rear und city, u.v.m.

Leistung:	150 kW (204 PS)
Vertragslaufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Leasing-Sonderzahlung:	€ 0,-

Monatliche Leasingrate
€ 449,-

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig für Businesskunden. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt.

Etwas Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Zum Zeitpunkt der Leasingbestellung muss der Kunde der berechtigten Zielgruppe angehören und unter der genannten Tätigkeit aktiv sein. Zur berechtigten Zielgruppe zählen: Gewerbetreibende Einzelkunden inkl. Handelsvertreter und Handelsmakler nach § 84 HGB bzw. § 93 HGB, selbstständige Freiberufler / Land- und Forstwirte, eingetragene Vereine / Genossenschaften / Verbände / Stiftungen (ohne deren Mitglieder und Organe). Wenn und soweit der Kunde sein(e) Fahrzeug(e) über einen gültigen Konzern-Großkundenvertrag bestellt, ist er im Rahmen des Angebots für Audi Businesskunden nicht förderberechtigt.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Limburg-Diez

Auto Bach GmbH, Limburger Straße 156, 65582 Diez,
Tel.: 0 64 32 / 91 91-0, info-audi@autobach.de,
www.audi-zentrum-diez.audi

Auto Bach GmbH

Hermannsteiner Straße 40-44, 35576 Wetzlar,
Tel.: 0 64 41 / 93 73-0, audi-wetzlar@autobach.de,
www.bach-wetzlar.audi

So macht man als Firmenwagen Karriere.

SKODA



7x Sofort
verfügbar

Unser Leasingangebot¹:

Škoda Kodiaq Tour (Diesel) 2,0 I TDI 7-Gang DSG 110 kW (149 PS)

Vertragslaufzeit	36 Monate	Monatliche Leasingrate (netto)	459,00 €
Jährliche Fahrleistung	15.000 km	Wartung & Verschleiß-Aktion ² (monatlich)	39,00 €
Leasing-Sonderzahlung (netto)	0,00 €	Mtl. Gesamtleasingrate (netto)	498,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 5,5; Kurzstrecke: 7,2; Stadtrand: 5,4; Landstraße: 4,7; Autobahn: 5,6. CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 145. (WLTP-Werte).³

¹ Ein Angebot der Škoda Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt.

Gültig nur für gewerbliche Einzelabnehmer.

² Zzgl. MwSt., mtl. Dienstleistungsrate Wartung & Verschleiß-Aktion. Nur in Verbindung mit einem Geschäftsfahrzeugleasing der Škoda Leasing. Mit der Wartung & Verschleiß-Aktion sind alle Wartungsarbeiten laut Herstellervorschrift inklusive gesetzlicher HU/AU und sämtliche Werkstattdienstleistungen, resultierend aus Verschleiß durch sachgemäßen Gebrauch, abgedeckt. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.

³ Die angegebenen Verbrauchs- und Emissionswerte wurden nach dem gesetzlich vorgeschriebenen WLTP-Verfahren (Worldwide Harmonized Light Vehicles Test Procedure) ermittelt, das ab dem 1. September 2018 schrittweise das frühere NEFZ-Verfahren (neuer europäischer Fahrzyklus) ersetzte. Der Gesetzgeber arbeitet an einer Novellierung der Pkw-EnVKV und empfiehlt in der Zwischenzeit für Fahrzeuge, die nicht mehr auf Grundlage des NEFZ-Verfahrens homologiert werden können, die Angabe der WLTP-Werte, welche wegen der realistischeren Prüfbedingungen in vielen Fällen höher sind als die nach dem früheren NEFZ-Verfahren. Informationen zu den Unterschieden zwischen WLTP und NEFZ finden Sie unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Auto Bach GmbH
Nikolaus-Otto-Straße 9, 65582 Diez
T 06432 9141-0
skoda-diez@autobach.de

Auto Bach GmbH
Beuerbacher Landstr. 4, 65520 Bad Camberg
T 06434 2095-0
skoda-badcamborg@autobach.de

Auto Bach
UNTERNEHMENSGRUPPE